L. Germ. 3. b' m. 4°

Die

Homonymen,

laut- oder klangverwandten Wörter

der

teutſchen Sprache.

Ein

Handwörterbuch

für

Lehrende und Lernende.

Aus den beſten und klaſſiſchen Werken bearbeitet

von

Friedrich Weiß.

Zweites Heft.

F—G.

Nürnberg.
Druck und Verlag der Tümmelſchen Officin.
1845.

erzeugen, verb. gignere, 1) hervorbringen, 2) durch Mühe und Fleiß von der Natur gewinnen: Sie erzeugen die beßten Früchte. Sie erzeugen die feinſte Wolle von eigenen Schafen. — Sie **erzeugen** gute und wohlfeile Tücher und **erzeigen** dadurch den Bewohnern ihrer Umgegend eine große Wohlthat. —

Eſche oder Aeſche (die), pl. die Eſchen oder Aeſchen, der Eſchenbaum. **Eſche, Aeſchel.**

Aeſchel, Tamariske und Griech. *ισχυς*, Stärke.

— Die **Eſche** iſt ein hoher, äſtiger Baum von weißem, hartem Holz mit glatter Rinde, und Tamariske oder **Aeſchel** iſt ein Strauch, deſſen ſalzreiche Aſche zum Gerben gebraucht wird. —

Eſſe (die), pl. die Eſſen 1) Schmiedsherd, 2) Schornſtein, Feuereſſe. **Eſſe, eſſe, äße, genäſe, geneſe.**

eſſe (ich), 1. Perſ. singl. ꝛc. v. eſſen, du iſſeſt, er iſſet oder ißt ꝛc. S. Art. Aas.

äße (ich), 1. Perſ. singl. Conj. Imperf. ꝛc. v. eſſen ꝛc. S. vorg. Art.

genäſe (ich), 1 Perſ. singl. Conj. Imperf. ꝛc. v. geneſen, Imperf. genas, Perf. bin geneſen, 1) wieder geſund werden, rekonvaleſciren ꝛc. 2) **Eines Kindes** geneſen, davon entbunden werden.

geneſe (ich) 1. Perſ. singl. ꝛc. v. geneſen. ꝛc. S. vorig. Art.

— Ich **eſſe** wenig und **äße** jetzt gar nichts, wenn ich nicht an **der Eſſe** gearbeitet und ſeit geſtern gefaſtet hätte. Ich war lange krank, fühle aber, daß ich **geneſe**. O, das ich heute noch **genäſe** und die Stätte meiner Qual verlaſſen könnte!

F.

Fächer,
fächern,
Fechter,
Schwertfeger,
Fege.

Fächer (der), Flabellum, Werkzeug, durch deſſen Bewegung Wind erregt wird;

fächern, Verb. mit dem Fächer Wind machen.

Fächer, auch Fache (die), pl. v. Fach (das), 1) vormals: Falte, Reihe, ſo noch in den Zahlwörtern: einfach, zweifach ꝛc. 2) eingeſchloſſener Waſſerplatz, um Fiſche darin zu fangen, pl. Fache, 3) das noch unausgemauerte Feld einer Wand, welches durch Verbindung der Säulenbänder und Riegel entſteht (pl. Fache), und oft auch die Zwiſchenräume der Dachſparren: Ein Haus in Dach und Fach erhalten, es in baulichem Stand erhalten. Ihm Dach und Fach geben, ihn in ſein Haus aufnehmen ꝛc. 4) der Platz in der Scheuer zu beiden Seiten der Tenne, Banſe, 5) jede Abtheilung in Käſten, Schränken u. ſ. w. pl. Fächer, 6) jede Abtheilung des menſchlichen Wiſſens, einer Wiſſenſchaft oder Kunſt, der man ſich gewidmet hat pl. Fächer. Das gehört nicht in mein Fach. Er iſt in vielen Fächern bewandert. Ein Mann, der ſich in ſeinem Fache fühlt (Leſſ.), der fühlt, daß er ſeiner Sache gewachſen iſt ꝛc.

Fechter (der), 1) wer den Degen zu führen verſteht, 2) auch Bettler, bettelnder Handwerksburſche.

Schwertfeger (der), Handwerker, welcher Seitengewehre verfertigt und polirt.

Fege (die), pl. die Fegen, 1) das Fegen oder Feggeſchäft, 2) Fegwerkzeug.

— leere Fächer — ein gewandter Fechter — geſchickte Schwertfeger —

Fache,
fachen,
Fagott.

Fache (die), 1) das Fachen oder Bogenſchlagen der Wolle, 2) die gefachte Wolle.

fachen, Verb. 1) gelinden Wind erregen, davon gew. Feuer anfachen, es durch gelinden Wind erregen, 2) die Wolle durch winderregende Bogenſchläge in feine Flocken zerſchnellen, wie Hut=, und Tuchmacher thun.

Fagott (der), 1) der Blasbaß, 2) Schnarrwerk in der Orgel.

— den Fagott blaſen — Wolle fachen — die Fache vollenden — eine Fache Wolle —

fahl,
Fall,
Pfahl.

fahl, blaß oder ſchmutzig grau, aſchgrau, erdfarbig, mausfarbig: fahle Farbe, ein fahles Pferd ꝛc.

Fall (der), G. des Falles, pl. die Fälle, 1) das Fallen einer

Sache oder Perſon: der Fall eines ſchweren Körpers ꝛc. Einen ſchweren Fall thun. Vom Fall oder von einem Fall aufſtehen. Insgem. Knall und Fall, plötzlich, mit Einemmal, 2) das allmählige Sinken eines Körpers: Das Waſſer hat hier vielen Fall. Waſſerfall, Rheinfall bei Schafhauſen, 3) das Abſterben des Viehes, gefallenes Vieh und Wild, 4) das Abſterben höherer Perſonen und 5) Heimfall eines Lehens durch den Tod an den Lehensherrn, 6) Vergehen gegen Verbot und Sittlichkeit, gleichſam Verfall der Sittlichkeit: Fall Adams ꝛc. 7) Verfall, Abnahme an Anſehen und Würde, an Macht und Wohlſtand: Wenn ein Großer fällt, ſo iſt er auch im Falle groß. Der Fall eines fürſtlichen Günſtlings ꝛc. Falliment eines Handelshauſes. — Hochmuth kommt vor dem Falle. 8) Ueberhaupt Alles, was vorfällt, was geſchieht und geſchehen kann, Begebenheit, Umſtand, Zuſtand: Sich in einem gewiſſen **Falle** befinden. Es iſt ein **unangenehmer Fall.** Im Falle der Noth, wenn es die Noth erfordert. Im Falle er ſterben ſollte. Ich komme **auf jeden Fall.** Ich bin **auf alle Fälle** gefaßt. Ich **ſetze** den Fall, posito: Ich ſetze den Fall, daß er nicht käme ꝛc. **Nöthigen Falls,** wenn es nöthig ſeyn ſollte ꝛc. **falls,** wenn ꝛc. **Falls** er kommen ſollte, ſo ſage ihm, die Sache ſey in Ordnung ꝛc. oder: daß ich wieder komme. 9) Der grammatiſche Endfall, Casus: der erſte Fall: Nominat. der zweite Fall: Gen. der dritte Fall: Dat. der vierte Fall: Acc.

Pfahl (der), G. des Pfahles, pl. die Pfähle, ein längeres, unten zugeſpitztes, gew. rundes Stück Holz, welches man ſenkrecht in die Erde ſchlägt, um etwas daran zu befeſtigen ꝛc. Einen Pfahl einſchlagen, oder, wenn er groß iſt: einrammen. An Pfählen befeſtigen. Ein Zaun von Pfählen. Grenz-, Brücken-, Schand-, Wein-, Zaunpfahl ꝛc. Zwiſchen meinen 4 Pfählen, in meinem Wohnhauſe.

— **fahl** von Farbe — es iſt ein eigener **Fall** — an einen **Pfahl** binden —

Fahne (die), pl. die Fahnen, 1) ein Stück Tuch, Gewebe, Zeug, 2) ein flatterndes Stück Zeug an einer Stange, welches bei Zünften, Prozeſſionen oder andern feierlichen Gelegenheiten, beſ. Soldatenzügen vorangetragen wird, und wobei die Soldaten Dienſttreue ſchwören müſſen, daher: **zur** Fahne **ſchwören.** Die Fahne **verlaſſen.** Sich wieder bei der Fahne **einfin-**

Fahne, Pfanne.

den. Die Fahne ſchwingen. Die Fahnen fliegen laſſen. Mit fliegenden Fahnen ausziehen. Die Fahnen wehen laſſen.

Prächtig im glühenden Morgenroth,
Was blitzt dorther vom Gebirge?
Seht ihr des Feindes Fahnen wehn? (Schiller.)

3) die Wetter-, oder Windfahne auf den Häuſern und Thürmen, 4) der weiche Theil an beiden Seiten des Federkiels, 5) der Schwanz des Eichhorns, 6) die mit Kreide angeſchriebene Schenkzeche, weil dieſelbe oft durch kürzere Querſtriche an einem langen ſenkrechten Striche bemerkt wird, 7) das beigeſchriebene Zeichen eines Zuſatzes zu einer Schriftſtelle ꝛc.

Pfanne (die), pl. die Pfannen, 1) jede eingebogene und vertiefte Fläche: Zündpfanne am Flintenſchloſſe, 2) die Vertiefung oben am Schenkel, worin der Hüftknochen ſich bewegt, beſ. 3) bek. vertieftes, geſtieltes Gefäß, um darin etwas zu kochen, zu ſieden, zu braten ꝛc. Brat-, Brau-, Kohlen-, Räucher-, Salzpfanne ꝛc.

— eine weiß und blaue, eine grüne, rothe **Fahne** — eine eiſerne **Pfanne** —

Fähre, Fähe, Föhre, föhren.

Fähre (die), pl. die Fähren, 1) Fahrſchiff, Plätte, großes, flaches Fahrzeug, worauf Menſchen, Pferde, Wagen und Sachen über den Fluß gefahren werden, 2) die Waſſerſtelle, wo man übergefahren wird.

Fähe (die), pl. die Fähen, v. fahen, fangen, empfangen, concipere: das Weibchen der Hunde und aller vierfüſſigen Raubthiere.

Föhre oder **Fohre** (die), die Kiefer, der Kienbaum.

föhren, Adj. föhrene Dielen ꝛc. Föhrenholz, Föhrenwald ꝛc.

— der Schiffer lenket die **Fähre** — die Rinde von der **Föhre** — mit **föhrenen** Dielen belegen —

Fährmann, vermahnen, Vermahnung.

Fährmann (der), Schiffer, der Perſonen und Sachen überfährt.

vermahnen, ernſtlich ermahnen.

Vermahnung, ernſtliche Ermahnung: Er ließ es an Vermahnungen nicht fehlen.

— ein geſchickter **Fährmann** — ihn **vermahnen** — an **Vermahnungen** wird es nicht fehlen —

Fährte, Fährde, fährden, Pferde.

Fährte (die), die Spur des großen Wildes, wo es gleichſam gefahren d. h. gelaufen iſt ꝛc. Fährtgerecht iſt ein Jäger, wenn er die Fährten des Wildes zu unterſcheiden weiß ꝛc.

Fährde (die), Gefahr:

Wundert euch, ihr Freunde, nicht,
Wie ich mich geberde;
Wirklich iſt es allerliebſt
Auf der lieben Erde.
Darum ſchwör ich feierlich
Und ohn' alle **Fährde**,
Daß ich mich nicht freventlich
Wegbegeben werde. (Göthe.)

fährden, gefährden, in Gefahr bringen.

Pferde (die), pl. von Pferd (das), Gen. des Pferdes, bek. Thier: Pack=, Reit=, Zugpferd, edler: Roß ꝛc.
— die **Fährte** des Wildes verfolgen — Pferde anſchirren, einſpannen, ſatteln —

Fahr (die), pl. die **Fahren**, altd. und dichtr. Gefahr: **Fahr, fahr', Fahrt, fahrt.**

Wer friſch umherſpäht mit geſunden Sinnen,
Auf Gott vertraut und die gelenke Kraft,
Der ringt ſich leicht aus jeder **Fahr** und Noth.
(Schiller.)

fahr' anſt. fahre, Imper. v. verb. fahren. S. d. Art. Farren.

Fahrt (die), das Fahren, die Reiſe zu Wagen oder zu Schiff, 2) Weg, 3) die Bergleiter, auf welcher man auf= und abſteigt, 3) ſo viel man auf einmal fahren kann, 5) der Gang, die Höhle eines Thieres unter der Erde.

fahrt (ihr), 2te Perſ. pl. ꝛc. v. fahren ꝛc. S. d. Art. Farren.
— **fahr'** hin — aus **Fahr** und Noth — eine gefährliche **Fahrt** — **fahrt** zu —

Fälle (die), pl. v. Fall (der), S. Art. »fahl.« **Fälle, Felle, fälle, fehlen.**

Felle (die), pl. v. Fell (das), G. des Felles (vergl. das lat. W. pellis, Pelz, Fell, vellus, Vlies, und vellare, verhüllen), 1) überhaupt, die Haut oder natürliche Decke (Bekleidung) der Thiere: dem Thiere das Fell über die Ohren ziehen, es ſchinden. Es ſteckt zwiſchen Fell und Fleiſch ꝛc. beſ. 2) die Haut der kleineren Thiere, ſie mag enthaart oder nicht enthaart werden: Lamm=, Bock=, Haſen=, Hunds=, Kalb=, Schaf=, Seehundsfell, 3) manche andere Haut an Menſchen und Thieren: Augenfell, Zwergfell ꝛc.

fälle, Imper. v. fällen, Imperf. fällte, Partc. gefällt, mit haben 1) fallen machen, umhauen: a) Bäume oder Holz fällen, umhauen, b) Wild **fällen**, durch einen Schuß erle=

gen, 2) den Anker fällen, ihn auswerfen und auf den Meeresgrund fallen laſſen. 3) Ein Urtheil fällen, ausſprechen. Ich kann hierüber kein Urtheil fällen.

Iſt mein Urtheil
Gefällt? Entdeckt mirs frei, ich kann es hören. (Schllr.)

fehlen, 1) das vorgeſetzte Ziel verfehlen, nicht erreichen, nicht treffen: ſo fehlt der Jäger, wenn er das nicht trifft, wonach er zielt. Er ſchlug nach mir, aber zum Glück fehlte er. Dichteriſch, a) mit **auf**:

Der Vater trifft den Vogel ja im Flug,
Er wird nicht fehlen **auf** das Herz des Kindes.
(Schiller.)

b) mit dem Genitiv: Und **Euer**, — wahrlich, hätt' ich nicht gefehlt. (Schiller.)
Sie fehlen **ihres Weges** ſelten. (Gellert.)

2) Fehler begehen, irren, unklug und unrecht handeln, 3) an der Zahl abgehen, abweſend ſeyn, mangeln: Es fehlen noch zehn Perſonen. Wie viel Gäſte fehlen noch? Es fehlt Niemand mehr. Es fehlen mir noch zehn Thaler zu der Summe. Das fehlte noch zu meinem Unglücke (mein Unglück vollkommen zu machen). Dieſer Verdacht fehlt noch, meinen Kummer vollkommen zu machen. (Leſſ.) 4) Imprs. es fehlt, was dem Sachbegriffe nach da ſeyn ſollte a) **Es fehlt** mir **an** Geld, **an** Glück, ich habe Mangel an Geld, an Glück. **An** Entſchuldigungen hat es ihm noch nie gefehlt. ꝛc. b) **Es fehlt mir nichts**, ich bin wohl auf. c) Es **kann mir** nicht fehlen, nicht mißlingen. d) Es **kann** nicht fehlen, es muß gelingen. e) Es fehlt nicht viel, es iſt nahe daran, beinahe (mit und ohne daß) ꝛc. Es fehlt nicht viel, **ſo** ſteinigen ſie mich, oder: **daß** ſie mich ſteinigen. f) **Weit gefehlt, daß** ꝛc. anſtatt **zu**, mit folgendem **vielmehr**: Weit gefehlt, **daß** er mich loben ſollte, **ſchmäht** er mich **vielmehr** (anſtatt mich **zu** loben, ſchmäht ꝛc.).

— **auf** alle **Fälle** gefaßt — Ziegen-**Felle** — ich **fehle** das Ziel — ich **fälle** Holz —

fällig, völlig.

fällig, gefällig, zu der und der Zeit zahlbar: die Abgabe, das Capital, die Zinſen ſind fällig.

völlig, 1) voll, vollkommen, ganz, gänzlich: völlig reif, völlig fertig und geſund, völlige Freiheit und Geſundheit, 2) voll, fleiſchig: Geſicht, Backen ꝛc.

— die Zinſen ſind **fällig** — **völlig** frei von —

falls wenn ꝛc. **falls** er käme, ſo ſähe er es doch; **falls** er dich fragt, ſo ſprich die Wahrheit ꝛc. **falls,**

Falz (der) G. des Falzes, pl. die Falze, v. falten 1) jede regelmäßige Papierfalte, in welche der Buchbinder einen Bogen legt, 2) ein eingehefteter Papierſtreifen, 3) Holzfuge, Hohlkehle, Rinne, um zwei Bretter zuſammenzufügen, 4) langhin laufende Vertiefung an einem Büchſenſchaft, an einer Säule. **Falz, Pfalz.**

Falz (die), ſo viel wie Balz (die), Begattung und Begattungszeit (Balzzeit) der größern Vögel, beſonders der Auerhähne. Pfalz (die), ſo viel wie Falz oder Balz.

Pfalz (die), pl. die Pfalzen, Palatium 1) Palaſt, Schloß, beſonders: kaiſerliches Hoflager, 2) das zu einer Pfalz gehörige Gebiet, daher noch 3) der Eigenname der Länder Oberpfalz, Unterpfalz, Rheinpfalz, Kurpfalz 4) vorm. auch ein einzelnes obrigk. Haus, Gerichtshaus, Rathhaus.

— die fruchtbare **Pfalz** — die Zeit der **Balz** — Papier in **Falze** legen —

falzen, 1) in Falze legen, umbiegen und glatt ſtreifen, 2) Briefe zuſammenlegen, 3) mit Rinnen oder Fugen verſehen ꝛc. **falzen, balzen.**

balzen, den Begattungstrieb empfinden, ſich begatten (nicht: pfalzen.)

— Papier **falzen** — die Auerhähne **balzen** —

Fant (der), G. des Fanten, pl. Fanten, v. infans, Kind, ſo ein junger Menſch, ein Lappe oder Laffe (ein **junger** Fant iſt ein Pleonasmus [Wortüberfluß]). Fäntchen, ein kleiner Fant. Fanten, pl. jugendliche Poſſen. **Fant, fand, Pfand.**

fand (Conj. fände), Imperf. v. finden, Perf. habe gefunden, 1) geſucht und ungeſucht an oder auf etwas kommen, gewahr werden, antreffen: Ich fand einen Schatz. Ich fand ihn in einem ſehr hülfloſen Zuſtande. Ihn ſchlafend finden. Suchet, ſo werdet ihr finden. Wer ſucht, der findet. Ich habe ihn geſucht, aber nirgends gefunden. ꝛc. 2) auffinden, erfinden, entdecken: ein Mittel finden; aus zwei Zahlen die dritte finden ꝛc. 3) bekommen, erhalten: Hülfe, Troſt, Ruhe finden, Gnade finden, begnadigt werden. Glauben finden, geglaubt werden. Seinen Tod finden, umkommen ꝛc. 4) nach angeſtellter Unterſuchung oder gemachter Erfahrung ſo und ſo befinden, erkennen: Wir werden ſtets finden, daß Gott es beſſer mit dem Menſchen meint, als es der Menſch

mit ſich meinen kann. Ich finde, daß es ſo beſſer iſt. Ich finde es beſſer. Er fand **ſich** beleidigt.

Und **find'** **ich** wirklich **mich** an Deinem Herzen?
Und Alles war ein Traum, was ich erlebt?
(Schiller.)

5) ihn zu finden wiſſen, ſich an ihm zu rächen wiſſen: Ich werde ihn zu finden wiſſen. ꝛc. 6) **ſich** finden, a) gefunden werden: Das Verlorne hat **ſich** gefunden. Es finden **ſich** keine Liebhaber, keine Käufer dazu ꝛc. b) erfunden, entdeckt, wahrgenommen werden: Es fand **ſich**, daß Mehrere fehlten. Die Wahrheit wird ſich **ſchon** finden ꝛc. 7) **ſich darein** finden, ſich darein fügen oder ſchicken, ſich darnach bequemen ꝛc. 8) **ſich zurecht** finden, ſich orientiren.

Pfand (das), pl. Pfänder 1) eine Sache, die man einem Andern zur Bürgſchaft oder Verſicherung übergibt: Ich ſetze meine Ehre, mein Leben zum Pfande ꝛc. Sie ſpielen Pfänder. Er muß ein Pfand geben. ꝛc. 2) eine Sache, die man dem Gläubiger zur Sicherheit ſeines Darlehens übergibt: Geld auf Pfänder leihen, entlehnen. Sein Pfand löſen. Sein Pfand iſt verfallen. ꝛc. 3) thätiger Beweis der Liebe.

— ich **fand** ihn ruhig, ernſt, in Verzweiflung —
er iſt ein **Fant** — ein **Pfand** ſeiner Treue —

Farren, **Farren** (die), pl. v. Farre (der), G. des Farren, junger Stier, junges Rind, Opferrind ꝛc.

fahren,

Farnkraut. **fahren**, fährſt, fährt, Imperf. fuhr, Partc. gefahren, 1) ſich bewegen oder bewegt werden: mit der Hand hin und herfahren, fahrende Habe, bewegliches Gut, Mobilien, 2) mit dem Nebenbegriffe der Geſchwindigkeit, eine ſchnelle und gewöhnlich unerwartete Bewegung anzudeuten, ſchnell bewegen: mit der Hand in die Taſche fahren, aus dem Bette fahren ꝛc. Die Axt, das Beil fuhr mir aus der Hand, iſt vom Stiele gefahren. **Es fuhr** mir **in** alle **Glieder**, im gem. Leben: Es **iſt** mir **durch** alle Glieder gefahren (von einem großen Schrecken geſagt) ꝛc. 3) ſich wohin begeben, wohin kommen, hinauf-, oder hinabkommen: **Zu** Alp fahren, auf die Alpe ziehen.

Wir fahren **zu** Berg, wir kommen wieder,
Wenn der Kukuk ruft, wenn erwachen die Lieder. (Schllr.)

Auf den Thurm fahren, ſich mit Seilen hinaufziehen laſſen. **In** die Grube fahren: a) in die Berggrube hinabſteigen, b) in das Grab ſinken. **Zur** Hölle, **zum** Teufel fahren ꝛc. 4) überhaupt: reiſen: fahre wohl, reiſe glücklich; lebe wohl ꝛc.

Und bebend hört man von Mund zu Mund:
»Hochherziger Jüngling, **fahre wohl!**«
(Schllrs. Taucher.)

* * *

Fahr' denn wohl, du Trauter unſrer Seele,
Eingewiegt von unſern Segnungen!
Schlummre ruhig in der Grabeshöhle,
Schlummre ruhig bis auf Wiederſehn! (Schllr.)

5) wandern, wie die Handwerksburſche, 6) herumſtreichen, im Lande herumziehen, wie ein Vagabund: Ein fahrender Bettler, Fiedler, ꝛc. Ein fahrender Scolaſt. (Göthe) ꝛc. 7) auf einem Fahrzeug oder Fuhrwerke ſich wohin begeben: Auf einem Kahne, Wagen, Schlitten fahren. **Den** nächſten Weg fahren, **irre** fahren. Ueber den Fluß fahren. **An** das Land, **an** das Ufer fahren. **Von** dem Lande, **von** dem Ufer, **auf** die hohe See fahren. Der Schiffer iſt **auf den** Grund gefahren, iſt mit dem Schiffe auf den Grund gerathen. Holz **zur** Stadt, **in** die Stadt fahren. Zuweilen auch mit einigen Ellipſen (Weglaſſungen, Auslaſſungen, Wortauslaſſungen): **Holz fahren, anfahren**, aus dem Walde holen, oder in die Stadt fahren ꝛc. **Es** fährt **ſich** gut, man fährt gut damit ꝛc. 8) etwas aufgeben, darauf verzichten, ihm entſagen, es unterlaſſen: Die Sorgen, den Kummer fahren laſſen. Laß dieſen Gedanken, dieſen Eigenſinn fahren ꝛc. 9) **wohl** oder **übel bei** oder **mit etwas** fahren, gut oder übel dabei ankommen, damit wegkommen.

Farnkraut, insgem. Farrnkraut, filix bek. Unkraut, welches meiſtens an feuchten und ſchattigen Waldörtern wächſt, den Anflug erſtickt und am Beſten zu ſalzreicher Aſche verbrannt wird.

— blökende **Farren** — in die Stadt **fahren** — ſich weithin verbreitendes **Farnkraut** —

Faſe (die), gew. Faſen (der), 1) dünner, kurzer Faden, Abgang von einem Faden, und Alles, was dem ähnlich iſt, Haare, zarte Wurzeln der Bäume und Pflanzen, 2) Zapfenloch. **Faſe, faſen, Faſſe, faſſe, Vaſe.**

faſen, verb. 1) die Faſen oder dünnen, kurzen Fäden ausziehen, 2) Kleinlichtes ſuchen, 3) **ſich** faſen, die Fäden fahren laſſen ꝛc. faſig, fäſig, was Faſen hat: faſiger Zeug, der locker iſt und ſich in kleine Fäden trennt; fäſiges Fleiſch, das grobe, harte Faſen hat ꝛc.

Faſſe (dem), Dat. von Faß (das), Gen. des Faſſes, pl. die Fäſſer, 1) bek. Gefäß: Butter=, Dinten=, Bier=, Wein=, Salzfaß ꝛc. 2) verſchiedenes Maß zu flüſſigen und trockenen Dingen, pl. nicht Fäſſer, ſondern Faß. Drei Faß Bier. Zwei Faß Wein ꝛc.

faſſe (ich), 1te Perſ. ꝛc. v. faſſen ꝛc. (S. d. Art. »faſt.«)

Vaſe (die), pl. Vaſen, ein gemaltes oder aus erhabener Arbeit verfertigtes Gefäß zur Zierde, nach Art der alten Griechen und Römer, Kunſt=, Pracht=, Schmuckgefäß.

— ich habe keinen trockenen **Faſen** an mir (bin bis auf die Haut durchnäßt) — ihn bei der Hand **faſſen** — eine **Vaſe** voll duftender Blumen — ſich **faſen** —

faſt, faßt.

faſt, Adverb., 1) vormals: ſehr, in hohem Grade, 2) beinahe: **faſt** ſteht gew. beim Indicat. **hat** und **iſt**; hingegen: beinahe beim Conj. **hätte** und **wäre**. Er **iſt faſt** ſo groß, als ich. Der Sohn **iſt faſt** ſo groß, als der Vater. Es **iſt faſt** unglaublich. Es **iſt faſt** nichts mehr übrig. Er hat faſt Alles gegeſſen. Ich **hätte** mich **beinahe** vergeſſen. Ich **wäre beinahe** gefallen. **Faſt** gebraucht man mehr von zugleich ſeienden Dingen, an welchen nur noch etwas Unmerkliches fehlt — **beinahe** hingegen, von Handlungen, bei welchen nur noch etwas Unmerkliches zum Anfange fehlt.

faßt, 3 Perſ. ꝛc. v. faſſen, 1) ergreifen und halten: Ihn bei der Hand, bei den Haaren faſſen. Ihn **beim** Kopfe faſſen. Etwas **mit** den Zähnen faſſen ꝛc. figürlich:

Wohl manches Fahrzeug, **vom Strudel gefaßt**,
Schoß jäh in die Tiefe hinab. (Schllr.)

* * *

Da **faßt ein** namenloſes **Sehnen**
Des Jünglings Herz, er irrt allein ꝛc. (Drſlbe.)

2) in irgend ein Gefäß thun, für füllen: Bier faſſen, in Fäſſer füllen. Wein faſſen. — Korn faſſen, in Säcke füllen ꝛc. 3) einfaſſen, einſchließen und befeſtigen: Diamant, Steine in Gold faſſen, gefaßte Steine ꝛc. 4) in ſeiner Weite enthalten können, in ſich aufnehmen: Der Saal, das

Zimmer konnte die Menge der Gäſte nicht faſſen ꝛc. 5) begreifen, verſtehen und merken: Einen Vortrag, Worte und Wörter faſſen.

Ich kann es noch nicht faſſen, wie es ihm,
Durch welche Macht, durch welche Zauberkunſt
Gelang ꝛc. (Schllr.)

Sich faſſen, von ſeiner Leidenſchaft wieder zu ſich kommen, wieder ruhig und gelaſſen werden: Faßt Euch! ꝛc.

Faſſ' Dich!
Sag' an, was neu geſchehen iſt? (Schllr.)
Mutter, ſey gefaßt!
Bezwinge Dich, bis Du ihn ganz vernommen. (Drſlbe.)

Sich kurz faſſen, ſich in Reden und Schreiben der Kürze befleißigen. Muth faſſen, muthig, beherzt werden.

Ich bin ein Zeuge eurer Beſſerung,
Drum faſſet Muth! Macht Frieden mit euch ſelbſt!
(Schllr.)

Dichtr. auch: Ein Herz faſſen oder: Ein Herz **zu ihm** faſſen:

Man hat mich
Vor ein Gericht von Männern vorgefordert,
Die ich als meines Gleichen nicht erkennen,
Zu denen ich kein Herz **mir** faſſen kann. (Schllr.)

Einen Entſchluß faſſen, ſich entſchließen. **Etwas in das Auge** faſſen, es feſt anblicken, aufmerkſam betrachten. **Auf** Etwas gefaßt ſeyn, darauf vorbereitet ſeyn. Ich bin darauf gefaßt. Ich bin auf alle Fälle gefaßt.

Auf ſolche Botſchaft war ich
Schon längſt **gefaßt**. Ich kenne meine Richter. (Schllr.)

Zu Herzen faſſen, zu Herzen nehmen, beherzigen ꝛc. — Es iſt **faſt** unglaublich, daß ꝛc. — Wenn er mich ſo **ſcharf in's Auge faßt**, wie er es bei dir gethan hat, ſo ꝛc. —

Fächſer (der), 1) zur Fortpflanzung beſtimmter und in die Erde gepflanzter Zweig, der Wurzel zu faſſen vermag, 2) jede einjährige Weinrebe. **Fächſer,** Fäſſer.

Fäſſer (die), pl. v. Faß ꝛc. S. d. Art. Faſe.

— **Nelken-Fächſer** ablegen — **Fäſſer** pichen —

fechten, verb. fichtſt, oder fichſt, ficht, Imperf. **focht**, Partc. **gefochten**, 1) den Degen zu führen wiſſen, 2) mit dem Degen oder Schwert ergreifen oder ſich wehren, 3) überh. im Kriege **fechten,** fegten, Vögten.

kämpfen: Er focht für das Vaterland. Sie fochten wie Löwen, wie Helden ꝛc. 4) betteln gehen, 5) mit den Händen hin und her fahren.

fegten, 3 Prſ. pl. Imperf. ꝛc. von fegen, 1) mit dem Arm oder einem Werkzeug hin und her fahren, 2) den Schlot fegen, mit dem Beſen reinigen, 3) Geſchirr und Zimmer mit Bürſten, Sand, Lappen und Waſſer reinigen. 4) Stahl und Eiſen reinigen und poliren: Schwertfeger.

Vögten, (den), Dat pl. von **Vogt** (der), Gen. des Vogtes, pl. die Vögte, vormals: Voget, Vogit, Voigt, vom lat. Advocatus. 1) Beſchützer, Schirmherr, 2) Sachwalter, Vormund, 3) Amtmann, Gerichtsverwalter, 4) Gutsverwalter, 5) Frohnaufſeher, 6) vormals: Polizeidiener.

— den **Vögten** in der Schweiz — für das Vaterland zu **fechten** und zu ſterben — die Mägde **fegten** den Stubenboden —

Fehden, Fäden, fehden, Fette, fetten.

Fehden (die), pl. von Fehde (die), altd. dichtr. thätliche Feindſeligkeit, Krieg und Streit, beſonders zwiſchen einzelnen Perſonen: Die ganze Fehde ward geſchlichtet (Haged.) Alle Fehde hat nun ein Ende.

Und Fehd' entbrannte bald darauf,
Und zogen Roß und Mann. (Schllr.)

Ihm Fehde bieten, ihn herausfordern. Fehdebrief, Herausforderungsſchreiben, ſchriftliche Ausforderung ꝛc. fehdelos, friedlich ꝛc.

Fäden, pl. v. Faden, (der), Gen. des Fadens, 1) jede langgezogene und gedrehte Faſer des Flachſes und Hanfes, der Seide und Wolle zum Nähen, Stricken, Sticken, Weben ꝛc. Ein ſeidener wollener Faden. Einen groben, feinen Faden ſpinnen. Bindfaden, aus Hanf zum Binden ꝛc. 2) Garnlänge von 4 Ellen, ſoviel der Umfang des Haspels beträgt, 3) Längenmaß, ſo viel wie Klafter: Ein Faden Holz, beſ. 4) Tiefenmaß, im Seeweſen, 3 Ellen oder 6 Fuß tief, 5) Zuſammenhängende Folge, Lauf einer Geſchichte oder Erzählung: Den Faden abbrechen (richtiger: abreißen). Den Faden verlieren. Den Faden fallen laſſen. Den Faden wieder anknüpfen, wieder aufnehmen. Zu Faden ſchlagen, mit weiten Stichen zuſammenheften. Faden des Lebens, Lebensfaden, an dem gleichſam die Parzen ſpinnen, Lebensdauer ꝛc.

fehden, Fehde haben, Krieg führen ꝛc.

Fette (die), 1) fette Beſchaffenheit, 2) Fruchtbarkeit ꝛc. **fetticht**, fettähnlich; **fettig**, was Fett an ſich hat; **fettlich**, ein wenig fett.

Fette (dem), Dat. von Fett, (das), Gen. des Fettes, ohne pl. bek. ſchmieriger, nervenloſer, empfindungsloſer, thieriſcher Stoff. Fett anſetzen. Das Fett abſchöpfen, von der Brühe Gänſefett, Schweinfett, Nierenfett. Ihn mit ſeinem eigenen Fette begießen, ihn mit ſeinem eigenen Geld oder Vermögen bezahlen ꝛc.

fett, fetter, fetteſte, 1) was Fett an oder in ſich hat: fettes Fleiſch, ein fetter Bauch, ein fetter Ochs, ein fettes Schwein, fette Gänſe ꝛc. 2) was fettähnliche, ölige Theile enthält: fette Milch, Käſe, Butter, 3) was reichlichen Nahrungsſtoff hat: fetter Boden, ein fetter Acker, eine fette Weide, eine fette Trift ꝛc. 4) einträglich, reichlich: eine fette Pfründe ꝛc.

— blutige **Fehden** — ſeidene **Fäden** — von **fettem** Fleiſche — vom **Fette** der Schweine ꝛc. —

Fehder, Fehdebieter ꝛc.

Feder, pl. die Federn, 1) Federn der Vögel: Leicht wie eine Feder. Federn ausrupfen. Federn ſchleißen ꝛc. 2) Hutfeder, als Zierrath, 3) Schreibfeder, als Schreibſtoff, 4) Schweinsborſten, Igelſtachel, Haſenſchwanz, 5) Schweinſpieß, ſogenannte Schweinsfeder, 6) Stahfeder.

fetter, Compar. v. fett. S. d. Art. »Fehden« ꝛc.

Vetter (der), Gen. des Vetters (Vettern), pl. die Vettern, jeder Verwandter der nicht Vater, Bruder oder Schwager iſt.

Väter (die), pl. v. Vater (der), Gen. des Vaters, 1) der Vater im Gegenſatze der Mutter: Vater werden. Ein Vater von ſechs Kindern ꝛc. 2) Perſon männlichen Geſchlechts, welche wie ein Vater für andere ſorgt: Landesvater, Vater ſeines Volkes, Väter der Stadt ꝛc. 3) ältere Perſonen, für welche man Liebe und Achtung hegt: Beicht=, Haus=, Schwieger=, Stiefvater ꝛc. 4) jeder alte Mann: Guter Vater, Väterchen ꝛc. 5) Stifter, Urheber einer Kunſt oder Wiſſenſchaft: Homer als Vater der Griechiſchen Dichtkunſt, Opitz als Vater der Deutſchen Dichtkunſt. 6) Gott als Allvater, als Vater aller Menſchen in der ganzen Welt.

Brüder — überm Sternenzelt
Muß ein lieber Vater wohnen. (Schllr.)

Fehder, Feder, fetter, Vetter, Väter.

pl. Väter, Vorfahren: zu unſerer Väter Zeiten ꝛc. **Zu den Vätern verſammelt werden**, ſterben.

— Die **Feder** von der Gans — ein **fetter** Braten — mein gelehrter **Vetter** — ein kecker **Fehder** — der Muth, die Tapferkeit unſerer **Väter** —

Feier, Feuer.

Feier, ſonſt auch Feyer (die), Ruhe von den gewöhnl. Arbeiten, 2) die Begehung eines merkwürdigen Tages oder Vorfalls durch Ruhe von der Arbeit, durch Feſtlichkeit, durch Gottesdienſt, oder auch durch Luſtbarkeiten: Feier des Geburts- und Namens-tages, der Sonn- und Feſttage ꝛc. 3) dichtr. ein feſtlicher Schmuck.

Feuer (das), Gen. des Feuers pl. Feuer 1) ſehr feiner, flüſſiger, allverbreiteter Stoff, der ſich durch Licht und Wärme zu äußern pflegt, 2) allerlei Brennkörper von leuchtender, wärmender, verzehrender Kraft: a) Luſt-, Kunſt- und Geſchütz-feuer, b) Leuchtethurm und Schiffslaterne, c) Blitz und Glanz, d) Röthe und Hitze, e) geiſtige Kraft und Lebhaftigkeit. u. ſ. w.

— im **Feuer** ſtehen — Glocken-Geläute verkündigt die **Feier** der Sonn- und Feſttage —

Feige, feige, Feuchte, feuchte, feuchten.

feig, oder **feige**, feiger, feigſte, Adj. faul, locker, mürbe, weich: feiges Geſtein, feiges Holzwerk, 2) aus Bewußtſein ſeiner Schwäche Gefahren ſcheuend; Gefahr mehr als nöthig und klüglich iſt, ſcheuend: Ein feiger Menſch. Eine feige Seele. Feiges Betragen, feige Memme, ein Feiger ꝛc.

Feige (die), pl. die Feigen, a) Feigenbaum, b) die Frucht des Feigenbaums.

Feuchte (die), Feuchtigkeit.

feucht, feuchter, feuchteſte, ein wenig naß oder ſchwach durchnäßt: feuchte Wäſche, feuchter Boden, Keller ꝛc.

feuchten, verb. 1) befeuchten, benetzen, 2) feucht ſeyn oder werden.

— ſein **feiges** Betragen — das Blatt der **Feige** — die Süßigkeit der **Feige** — die **Feuchte** des Bodens — in **feuchtem** Boden gedeihen —

feil, Veil, Feile, feile, Fäule, Pfeile.

feil, 1) verkäuflich, zum Verkaufe beſtimmt, was zu verkaufen iſt: Etwas feil **haben**, feil **bieten**. Korn, Obſt **feil haben**, es zu verkaufen haben. Sein Haus **feil bieten**. **Es iſt mir** nicht **feil**. **Es** iſt mir **um** alles Gold nicht feil.

— — — — Verworfene
Schamloſe Zungendreſcher, denen Recht
Und Wahrheit **feil** iſt. (Schll.)

Feil iſt in der geſchändeten Bruſt der Gedanke.
(Ebenderſ.)

Adj. wer ſich gleichſam ſelbſt verkauft: Feile Seele! feiler Menſch! niedriger, ſchlechter Menſch, der ſich durch die Hoffnung des Gewinns zu Allem bewegen läßt, für Geld Alles thut.

Was willſt du, feiler Sclav' der Tyrannei?
Ich ſpotte deiner, ich bin frei! (Schllr.)

Veil, Veilchen, Viōle, viŏla, bek. angenehm riechendes, gewöhnlich blaues Blümchen ꝛc.

Feile (die) pl. die Feilen, 1) bek. ſtählernes Werkzeug der Schloſſer, Gürtler, Büchſenmacher u. ſ. w. 2) die letzte ſorgfältige Bearbeitung eines Werkes.

feile, Imper. v. feilen, mit der Feile bearbeiten.

Fäule (die), 1) Fäulniß, 2) faule, mürbe, verdorbene Stelle im Holz, Getreide, Geſtein, 3) Waſſerſucht der Schafe, 4) ſo viel wie Mundfäule.

Pfeile (die), pl. v. Pfeil, (der) Gen. des Pfeiles, pilum, Wurfgeſchoß, Wurfſpieß, 1) ein an dem einen Ende ſpitziger und widerhakiger, am andern befiederter hölzerner Stab, welcher von einem Schießbogen abgeſchnellt wird: Einen Pfeil abſchießen, dichtr.: abſchnellen, entſenden, verſenden, ſenden.

Nur jetzt noch halte feſt, du treuer Strang,
Der mir ſo oft den herben Pfeil beflügelt —
Entränn' er jetzo kraftlos meinen Händen,
Ich habe keinen zweiten zu verſenden. (Schllr.)

So ſchnell, wie ein Pfeil, ſehr ſchnell, 2) dichtr. Sinnbild a) der Sonnenſtrahlen:

Glühend trifft mich der Sonne Pfeil, ſtill liegen die Weſte,
Nur der Lerche Geſang wirbelt in heiterer Luft. (Ebendrſ.)

b) der durchdringenſten Schmerzen, und des Todes: Das Grab iſt nicht tief, es iſt der leuchtende Fußtritt eines Engels, der uns ſucht. Wenn die unbekannte Hand den **letzten Pfeil** an das Haupt des Menſchen ſendet, ſo bückt er vorher das Haupt und der **Pfeil** hebt bloß die Dornenkrone von ſeinen Wunden ab. (Jean Paul.)

— ihm iſt Alles **feil** — **Veil** in Blumentöpfen ziehen — mit der **Feile** bearbeiten — Arznei gegen die **Fäule** — mit **Pfeil** und Bogen — **feilen**, verb. —

Feilicht, fäulig.

feiſt, Feiſt, Fäuſte, Feiſte.

Feld, fällt, fehlt,

Feilicht (das), Feilſtaub, Feilſpäne, Feilſel ꝛc.
fäulig, von der Fäule oder Fäulniß angegriffen.

— mit **Feilicht** abreiben — **fäulig** ſeyn —

feiſt, feiſter, feiſteſte, ſtarkleibig, wohlbeleibt, fett ꝛc. feiſtes Anſehen, feiſtes Thier, feiſter Verſtand, dummer, kraſſer Verſtand, pingue ingenium.

Feiſt (das), der fette Ziemer des Rothwildprets.

Fäuſte (die), pl. von Fauſt (die), 1) die geballte Fauſt: Eine Fauſt machen ꝛc. 2) die Fauſthöhe, als Maß: Pferd 20 Fäuſte hoch ꝛc. 3) die kräftige, nervige Hand im Kampfe und in der Arbeit: mit dem Degen in der Fauſt ꝛc. Die Arbeit geht ihm gut von der Fauſt, leicht von Statten. **In** die Fauſt, **in** das Fäuſtchen lachen, ſich boshaft, heimtückiſch über etwas freuen ꝛc.

Feiſte (die), Fettigkeit, feiſte, fette Beſchaffenheit.

— **feiſte** Rinder — das **Feiſt** vom Hirſchen — mit **Fäuſten** dareinſchlagen — ſeine **Feiſte** iſt bewundernswerth —

Feld (das), Gen. des Feldes, pl. die Felder 1) ebene Erdfläche, entg. Berg und Gebirge, 2) das Land zwiſchen den Städten und Dörfern, es mag eben oder bergig ſeyn: auf freiem Felde, über Feld ſeyn ꝛc. 3) die zum Fruchtbau beſtimmte, abgetheilte und begrenzte Erdfläche, im Gegenſatz der Wieſen, Wälder ꝛc. Rocken-, Weizen-, Gerſtenfeld. Dünger auf das Feld fahren. Die Felder düngen. Die Felder **ſtehen ſchön.** ꝛc. 4) für Kriegsheere beſtimmte Erdfläche: **Zu Felde** ziehen. **Im** Felde **ſtehen.** Eine Armee **in das Feld ſtellen** ꝛc. 5) die zu einer Schlacht beſtimmte Gegend, Schlachtfeld: Aus dem Felde ſchlagen. Das Feld räumen. Das Feld behalten, behaupten, den Sieg davon tragen ꝛc. 6) ein Bergwerkstheil, welcher gebaut wird oder werden kann, ohne pl. Das Feld aufſchließen. Sich mit Kübel und Seil ins Feld legen ꝛc. 7) Oberfläche eines Wappenſchildes: ein ſchwarzer Adler in goldenem Felde ꝛc. 8) die viereckigen Flächen auf dem Damm- und Schachbrett ꝛc. 9) jede ebene oder vertiefte Fläche in Gewerbsſachen, Vertiefung, Zwiſchenraum. — **Auf** das Feld gehen, auf das Ackerfeld hinausgehen. **In** das Feld gehen, in den Krieg ziehen: **Zu** Felde zieht, a) der Ackermann, b) das Wild aus dem Walde, c) der Soldat, wenn er in den Krieg zieht. Die Sache ſteht noch **in weitem Felde**, ſie iſt von der Ausführung noch weit ent-

fernt, noch ſehr ungewiß. Hier haben wir **ein weites Feld vor uns**, oder: hier haben **ſie** ein weites Feld vor **ſich**, einen reichhaltigen Gegenſtand, einen weiten Spielraum oder Wirkungskreis. Unſere Pflichten ſind ein weites Feld für unſere Tugend. (Gellert).

fällt, 3 Prſ. ꝛc. v. fallen, fällſt, fällt, Imperf. **fiel**, Partc. **gefallen**, 1) mit ſeyn: durch ſeine Schwere aus einem höhern Ort in einen niedern getrieben werden: **Auf** die Erde fallen. **In** das Waſſer fallen. **Über** einen Stein fallen. Die Taſſe iſt mir aus der Hand gefallen. **Auf den Kopf** fallen ꝛc. 2) allmählig ſinken: Es fällt ein erquickender Thau ꝛc. 3) abnehmen, ſich vermindern: Ton, Vermögen ꝛc. Die Preiſe ſteigen und **fallen**. 4) Anſehen, Macht, Wohlſtand verlieren: Günſtling, Handelshaus ꝛc. 5) umkommen, ſterben, gefallenes Vieh und Wild, 6) in der Schlacht umkommen: Er fiel im Kampfe für das Vaterland. 2000 ſind gefallen ꝛc. 7) ſich moraliſch vergehen: Wie tief biſt du gefallen! ꝛc. 8) geboren werden, vom Pferde und Schweinen geſagt: Von der Stute ſind zwei Füllen, von der Sau drei Ferkel gefallen ꝛc. 9) beſchwerlich **ſeyn**: Ihm beſchwerlich oder zur Laſt fallen, beſchwerlich oder zur Laſt ſeyn. Es fällt mir ſchwer ꝛc. 10) raſch etwas thun: Dem Pferde **in** die Zügel fallen. Der Wolf fiel **in** die Heerde. Die Raubvögel fallen **auf** das Aas. Ihm **zu Füſſen** (nicht zu Fuſſe) fallen. **Auf** die Kniee fallen ꝛc. 11) wohin kommen, ſichtbar werden: Das Licht fällt von der linken Seite herein. Es fällt wenig Licht durch dieſes Fenſter. Das fällt in die Augen ꝛc. 12) unvermuthet wohin kommen oder gerathen: **auf** einen Gedanken, **in** feindliche Hände fallen, **unter** die Mörder fallen ꝛc. — Die Farbe fällt mehr **in** das Graue, hat mehr Aehnlichkeit mit dem Grau. Der Scherz fällt in das Lächerliche, in das Pöbelhafte, neigt ſich zum Lächerlichen, Pöbelhaften. Mit **haben**: Ein Wort **fallen laſſen**, zufällig etwas ſagen, das Geringſte äußern. Er **hat** ein Wort fallen laſſen, welches die Gefahr verrieth, in der wir uns befanden. **Sich** wund, **ſich** todt fallen. Er **hat ſich** den Schenkel **aus** der Kugel gefallen ꝛc. **Mit der Thür in das Haus hinein fallen**, etwas plump und

unbehutſam ſagen oder thun. **Er iſt nicht auf den Kopf gefallen**, er iſt kein dummer Menſch.

fehlt, 3 Prſ. ꝛc. v. fehlen ꝛc. S. d. Art. Fälle.

— das **Feld** pflügen — wenn der Nebel **fällt** — ihm **fehlt** der Muth — es **fehlt** ihm an Kraft, an Geld ꝛc. —

felgen, Felge, Fellchen.

felgen, verb. vergl. volvere, wälzen, 1) wenden, umwenden: den Acker felgen, ihn ſeicht umreißen, ſtoppeln, ſtürzen, 2) ein Rad mit Felgen verſehen: einfelgen ꝛc.

Felge (die), was ſich bogenförmig dreht und wendet, a) jedes der Krummhölzer, welche den Zirkel eines Wagenrades bilden, b) der Ring, über welchen der Fleiſcher die Darmöffnung ſpannt, c) der Wend- oder Stürzacker: Die Felge beſäen. Die Felgen ausliegen und die Stoppeln faulen laſſen ꝛc. d) eine Schwungübung rückwärts mit den Füſſen voran. Felgenhauer, Wagner.

Fellchen (das), Diminut v Fell (das), S. d. Art. Fälle.

— er läßt den Acker **felgen** — die **Felge** beſäen — ein ungegerbtes **Fellchen** —

Fels, fällt's, fehlt's,

Fels (der), Gen. des Felſes, Dat. dem Fels, Acc. den Fels, Abl. von dem Fels, iſt die alterthümliche Form von Felſen (der), Gen. des Felſens pl. die Felſen, und noch in der höheren Schreibart gebräuchlich: große, harte und feſte Steinmaſſe über oder unter der Erde.

fällt's anſtatt: **fällt es** 3 Prſ. ꝛc. v. fallen, S. d. Art. Feld.

fehlt's, anſt. **fehlt es** ꝛc. Impers. v. fehlen verb. S. d. Art. Fälle.

— **fällt's** oder **fällt es** dir ſchwer ꝛc.? — **fehlt's** oder **fehlt es** dir an **Muth**, zu entſagen, zu entbehren? — **fehlt es** dir an **Kraft** ꝛc.? — unerſchütterlich, wie ein **Fels** in Ungewittern —

Ferſe, Färſe, Verſe,

Ferſe (die), pl. die Ferſen, der vorſtehende Theil des unterſten Fuſſes: Ihm auf der Ferſe nachfolgen, ſehr nahe oder ganz nahe, hart hinter ihm her.

Färſe (die), (ſtatt: Färrſe, v. Farre [der], Stier, junges Rind) Kalb, junge Kuh, die noch nicht gekalbt hat, Färſenkalb, Kuhkalb, Kalb weibl. Geſchlechts.

Verſe (die), pl. v. Vers (der), Gen. des Verſes, 1) eig. eine Furche, eine Zeile, Reihe, beſ. eine Gedichtzeile, (unrichtig: Strophe, Reihe mehrerer einzelner Verſe, Abſatz in einem Gedichte). In Verſen ſchreiben, Verſe machen ꝛc. Einen Vers aus einem alten Dichter anführen ꝛc. 2) ein mehrzeiliger Satz

aus einem Kirchenliede: ein vier-, ſechs-, achtzeiliger Vers ꝛc. 3) jede kurze Abtheilung eines bibliſchen Kapitels.

— die **Ferſe** am Fuß — ein **Vers** aus Schillers Glocke — eine **Färſe** fett füttern —

fi! Interj. pfui! fi! Vieh.

Warum auf Andrer Wort, ſo raſch mich zu verläſtern?
Fi! gräulich ſchon von Bart, von Urtheil noch ſo jung! (Wieland)

Vieh (das), Gen. des Viehes, 1) vorm.: jedes vernunftloſe Thier, beſonders, 2) die zahmen Thiere, welche der Menſch zu ſeinem Gebrauche um ſich hat: Ochs, Kuh, Pferd, Schaf, Hund ꝛc. 3) das Geſammtvieh: Federvieh, Laſtvieh, Zugvieh, Zuchtvieh, Maſtvieh, Schlachtvieh, Rindvieh ꝛc. 4) im gem. Leben: ein höchſt dummer, roher, ſinnlicher Menſch.

— fi! wie groß und doch — das **Vieh** auf die Weide treiben —

Fieber (das), Gen. des Fiebers, lat. febris, bek. Krankheit der Menſchen und Thiere. Fieber, Fibern, Viper.

Fibern (die), fibrae, die feinen Fleiſch- oder Muskelfaſern.

Viper, vipĕra, kleine giftige Schlange mit Bauchſchild und Schwanzſchuppen, bringt lebendige Junge, vivos parit, gleichſam: vivipăra.

— in der Fieber-Hitze ſprechen — **das Gift der Viper** —

fiedern, verb. 1) befiedern, mit Gefieder verſehen: Einen Pfeil fiedern. Ein ſchön gefiedertes Huhn ꝛc. 2) mit eiſernen Keilen verſehen, im Bergbau ꝛc. fiedern, füttern.

füttern und **futtern**, 1) mit Futter oder Nahrung verſehen: Die alten Vögel füttern ihre Jungen. Die Pferde, die Tauben füttern ꝛc. 2) ein Futter oder Nahrungsmittel für das Vieh abgeben: Stroh, Diſteln füttern gut, ſind ein gutes Futter für das Vieh ꝛc. 3) etwas als Futter reichen: Gras, Heu, Haber, Stroh füttern ꝛc. 4) etwas von außen oder von innen bekleiden oder mit etwas belegen: Einen Rock mit Seide, mit Pelzwerk, die Schuhe mit Flanell füttern. Eine Kugel füttern, ſie in Leder, Leinwand oder Papier wickeln.

— Pfeile **fiedern** — Haber **füttern** —

fiel, Imperf. v. fallen ꝛc. S. d. Art. Feld. fiel, viel, fühlen, Pfühle, Pfühl.

viel, (mehr, mehreſte und meiſte, wie multus, plus, plurimus) bezeichnet eine Menge, eine große, doch unbeſtimmte Mehrheit. Es ſteht 1) unverändert: viel Unglück, viel Gutes, viel Mühe,

viel Fleiß, viel Freude, viel Geld, ꝛc. Viel Unglück erfahren. Ihm viel Gutes erweiſen. Du haſt Dir viel Mühe gegeben. (Gell.) Viel Fleiß aufwenden. Ihm viel Freude machen. Viel Geld ausgeben. Insgemein: pl. Viel ſolche Stürme. Viel Schmerzen machen. Er hat viel Vorzüge. (Gell.) Viel ſchöne Sachen. Viel Hunde ſind des Haſen Tod. Viel Köche verſalzen die Suppe. Viel beſſer, viel ſchöner, viel größer, weit beſſer, weit ſchöner, weit größer. Auch mit dem Gen.: des Guten viel ꝛc. Es gibt der gottloſen Leute zu viel (Gellert). Du ſiehſt, es gibt der Wege viel. Es ſind unſer viel. Es kommen ihrer viel ꝛc. 2) verändert und zwar mit und ohne Artikel: vieler Wein, (gew. nur viel Wein), der viele Wein, viele Mühe, die viele Mühe, das viele Geld, mein vieles Geld pl. N. viele Kinder, meine vielen Kinder, Gen. vieler Kinder, meiner vielen Kinder, Dat. vielen Kindern, meinen vielen Kindern. ꝛc.

fühlen, vergl. vola, flache Hand, 1) gleichſam mit flacher Hand leicht berühren, betaſten: Fühle, wie mir das Herz ſchlägt. Ich fühle mein Herz ſchlagen ꝛc. 2) durch leichtes Berühren oder Betaſten erforſchen: Ihm den Puls oder an den Puls fühlen ꝛc. 3) ſinnlichen Eindruck von Luſt und Unluſt empfinden: Hitze, Kälte, Schmerz, Linderung fühlen. Er fühlt nichts mehr. Wer nicht hören will, muß fühlen. ꝛc. 4) innerlich empfinden: Liebe, einen innern Trieb zu etwas fühlen. Das Häßliche, das Schöne fühlen. Ich fühle mich beruhigt. Wir fühlen uns beruhigt, und mit einem ſtillen Beifall des Herzens belohnt, wenn wir Anderer Glück befördert haben. (Sonnenſ.) 5) ſich fühlen, ſich gewiſſer Schwachheiten oder Vorzüge bewußt ſeyn: Sich krank, müde fühlen. Seine Kraft, ſeinen Werth fühlen ꝛc.

Pfühle, pl. v. Pfuhl (der), Gen. des Pfuhles, große und tiefe Pfütze, Sumpf-, Miſt-, Regen-, Waſſerpfuhl, Feuerpfuhl, hölliſches Feuer, Hölle.

Pfühl (der), Gen. des Pfüls, pl. die Pfühle, 1) Ruhekiſſen, 2) längliches Kiſſen, welches man theils unter den Kopf, theils unter die Füſſe legt.

— er fiel und brach ein Bein — er hat mir viel Gutes

erwieſen — ich fühle, daß mir das Blut ins Geſicht ſteigt — auf reichem **Pfühl** von koſtbarem Stoffe —

finden, verb. ꝛc. S. d. Art. »Fant«. finden, Finten.

Finten (die), pl. v. Finte (die), v. fein, 1) feine Verſtellung, 2) liſtige Wendung, Trugſtoß im Fechten.

— das ſind **Finten** — das Verlorne wird **ſich finden**, —

Flinte (die), ein nicht gezogenes Feuerrohr mit Schloß ꝛc., Feuergewehr. Flinte, Flinder, Flitter.

Flinder, Gen. des Flinders, pl. Flinder, und Flinderlein (das), von flimmern, flimmerndes Ding, pl. dünne und glänzende, durchlöcherte Meſſingplättchen, zum Putz aufgenäht.

Flitter (der u. die), und Flitterlein (das), ſo viel wie Flinder und Flinderlein.

— eine **Flinte** abfeuern, losſchießen — **Flinder** oder **Flitter** zum Putz aufnähen —

Finkchen, Finklein (das), Diminut. v. Fink (der), Gen. des Finken pl. Finken, bekannter kleiner Singvogel ꝛc. Finkchen, Fünkchen.

Fünkchen, Fünklein, Diminut. v. Funke und Funken (der), Gen. des Funkens pl. Funken, 1) der kleinſte Theil eines glimmenden Feuers oder brennenden Körpers. Einen Funken anblaſen. Es glimmt noch ein Funken **in** oder **unter** der Aſche. Auch das letzte **Fünkchen** iſt erloſchen ꝛc. 2) die Feuertheilchen, welche von der Gluth abſpringen: Funken werfen oder ſprühen. Funken aus dem Stahle ſchlagen und in Schwamm auffangen ꝛc. 3) ſehr kleiner Theil, als Anfang oder Ueberreſt eines größern Theils: **Funken** von **Ehre** und **Liebe**, **Fünkchen** von **Hoffnung**, Fünkchen **Witz** ꝛc.

— Wie leicht glimmt noch ein **Fünkchen** in der Aſche — zwitſcherndes **Finkchen** —

Firſt, oder Firſte (die), pl. die Firſten, das Förderſte, Vorderſte, Oberſte einer Sache, 1) Berggipfel: Berg-, Alp-, Hochfirſte, ſind Eigennamen Schweizeriſcher Gebirge, 2) im Bergbau der obere Theil der Oerter und Stollen, 3) das ſcharfe Obertheil in der Länge hin, insgem.: Forſt, 4) das ganze Haus ſelbſt. Firſtbalken, der oberſte Balken in der Dachfirſte. Firſt, Fürſt, führſt.

Fürſt (der), Gen. des Fürſten, pl. Fürſten, eigentlich der Fürderſte d. h. Vorderſte, abgekürzter Superl. vom Pos. für, for, vor,

Comp. fürder, vorderer, überhaupt der Erſte und Vornehmſte im Volk, 1) ein regierender Herr, er ſey Kayſer oder König oder Herzog u. ſ. w. beſonders 2) ein ſolcher regierender Herr, der zwiſchen den Herzogen und Grafen in der Mitte ſteht. Fürſt Metternich, Schwarzenberg ꝛc. 3) Geiſtliche mit fürſtlicher Würde ꝛc.

führſt, 2 Perſ. singl. ꝛc. v. führen, machen, daß ſich etwas fortbewegt, 1) vermittelſt eines Fuhrwerks, oder Fahrzeugs weiter ſchaffen: Waaren **aus dem** Lande führen. Waaren in das Land, **zu** Markte führen. Perſonen, Güter oder Sachen **über** einen Fluß führen. ꝛc. 2) Perſonen oder Sachen gehörig leiten und regieren: Ein Kind an der Hand führen. Ein Pferd an der Leine führen. Er weiß den Degen **geſchickt** oder **gut zu führen.** Die Feder, den Pinſel gut führen. **Den Wagen führen,** lenken ꝛc. 3) nach beſtimmter Richtung weiter führen, leiten: Einen Zaun um den Garten, einen Graben, Damm, Wall, eine Mauer um die Stadt führen ꝛc. 4) hinleiten, hinbringen: Der Weg **führt nach** der Stadt, **in** den Wald. Es führt **zum** Glück, **zur** Verzweiflung ꝛc. 5) anordnen und verwalten: Aufſicht führen, eine Haushaltung, die Herrſchaft führen, eine Rechnung führen, Krieg führen ꝛc. 9) **an** oder **bei** ſich tragen oder haben: Einen Degen, ein Schild, ein Schwert, einen Titel führen. Einen ſchwarzen Adler im Wappen führen. Etwas im Schilde führen, (Böſes) zur Abſicht haben ꝛc. 7) **führen,** ohne weitern Beiſatz von den Bienen geſagt: Honig in den Stock zu bringen, eintragen. Beſchwerde führen, ſich beſchweren. Klage führen, ſich beklagen. Ein elendes Leben führen, elend Leben. Ein ſtilles, ruhiges, glückliches Leben führen. **Reden** führen, eine **Sprache** führen, ſo und ſo reden, ſich äußern. Führen nicht Alle eben die Sprache, die er führt?

Welch **andere Sprache** führt ſie jetzt, als damals.
(Schllr.)

Waaren führen, ſie im Vorrath halten und feil haben. Er führt gute und wohlfeile Waaren. Das Wort führen, im Namen der Uebrigen ſprechen. Auf das Eis führen, ihm eine Falle legen. Zu Gemüthe führen, zu bedenken geben, nachdrücklich vorſtellen. Im Munde führen,

immer erwähnen, nennen, davon ſprechen. Man muß ſeine Gelehrſamkeit nicht immer im Munde führen ꝛc.

— **die Firſt** mit Blech bedecken — **der** regierende **Fürſt** des Landes — Eine ſolche **Sprache führſt du** gegen **mich,** deinen Wohlthäter? —

fix, fixer, fixeſte, lat. fixus, geheftet 1) feſtbleibend: fixer Gehalt, 2) feuerbeſtändig: fixes Queckſilber, 3) behend: fix und fertig ſeyn ꝛc. Fixe Idee, feſtſitzende Vorſtellung in der Seele. Fixe Luft, Stickluft, erſtickende Luft ꝛc. fixiren, feſtſetzen, ſcharf anſehen ꝛc. **ſich** fixiren, ſich häuslich niederlaſſen. Fixum, beſtimmter Gehalt. fix,

Füchſe (die), pl. v. Fuchs (der), Gen. des Fuchſes, 1) ein wegen ſeiner Liſt bek. vierfüſſiges, hundähnliches Raubthier. Der männl. Fuchs heißt bei den Jägern Reineke, und bei den Dichtern Reineke Fuchs, und das Weibchen: die Füchſinn. Der Fuchs **trabt,** lauft. Der Fuchs **bellt,** läßt ſeine Stimme hören, 2) das Pelzwerk von Füchſen: Einen Rock mit **Fuchs** oder **Füchſen** füttern ꝛc. 3) Pferd von rothgelber Farbe, wo es auch: einen **Fuchſen** zwei **Fuchſen** declinirt wird. Einen Fuchs reiten ꝛc. 4) liſtiger, ſchlauer Menſch: Es iſt ein ſchlauer Fuchs, ein alter Fuchs ꝛc. Den Fuchs oder Fuchsſchwanz ſtreichen, ſchmeicheln, nach dem Munde reden. Füchſe.

— **fixe** Luft befindet ſich — ein Geſpann von ſechs **Füchſen.** —

flache, Adj. v. flach, flacher, flachſte, eben, platt, breit und lang, ohne merkliche Höhe und Tiefe: die flache **Hand,** die flache **Klinge,** ein flacher **Boden,** das flache **Land,** 2) minder hoch und tief als andere ähnliche Dinge: eine flache **Schüſſel,** ein flacher **Löffel,** eine flache **Furche,** 3) ein flaches **Urtheil,** ein ungründliches Urtheil. Ein flacher **Kopf,** ein ſeichter Kopf. flache, Flagge, Flage.

Flagge (die), v. flackern, flattern, ſich hin und her bewegen, die große Fahne oben auf dem Maſte, oder auf dem Spiegel des Schiffes, als Zeichen der Würde und Nation. Die Flagge ſtreichen, ſie nieder laſſen, als Zeichen der Unterwerfung ꝛc.

Flage (die), 1) niedrige Sumpfgegend, 2) vorübergehende, ſich entladende Regenwolke, Regenſchauer.

— die **Flagge** aufſtecken — **er iſt** ein **flacher** Kopf, voll von blähendem Dünkel —

Flaumen, Pflaumen.

Flaumen (die), pl. v. Flaume (die), pluma, einzelne Flaumfeder, pl. a) Flaumfedern, b) rohes, noch unausgelaſſenes Fett.

Pflaumen (die), pl. v. Pflaume (die), bek. Frucht des Pflaumenbaums.

— ſüße **Pflaumen** — im **Flaumen**bette —

Flechſen, flächſen.

Flechſen, oder Flächſen (die), pl. v. Flechſe oder Flächſe (die), die dünnen, zähen, hellglänzenden Faſern, als Fortſetzung der Muskeln, Flachsadern, Spannadern, Sehnen ꝛc. flechſig, ſehnig ꝛc.

flächſen, insgem. flächſern, aus Flachs verfertigt.

— die **Flechſen** dehnen, abſchneiden — **flächſenes** Gewebe, Tuch —

Flecke, Flechte, flechte, Pflöcke, pflöcken, flecken.

Flecke (die), pl. v. Fleck (der), Gen. des Fleckes, 1) kleiner Theil der Erdfläche: Fleck Land ꝛc. 2) beſtimmter Theil in einem Raume, Platz, Stelle: den rechten Fleck treffen ꝛc. Er kann nicht vom Flecke kommen ꝛc. 3) Stück von einem Ganzen, abgeriſſenes oder abgeſchnittenes Stück Leder oder Zeug: einen Fleck unterlegen ꝛc. Stück Zeug zu einem beſtimmten Kleidungsſtücke: Hauben-, Mützenflecke, 5) beſ. weibliche Schürze, Vorfleck, 6) pl. Flecke a) Stücke von thieriſchen Därmen und Eingeweiden: Kuttelflecke ꝛc.

Flechte, pl. Flechten (die), 1) allerlei Flechtwerk oder Geflochtenes, Haare, Körbe, Wagenflechte oder Zeine, 2) um ſich freſſendes Hautgeſchwür ꝛc.

flechte, Imper. v. flechten, verb. ꝛc. S. d. Art flicht.

Pflöcke (die), pl. v. Pflock, (der), Gen. des Pflockes, 1) kurzes, ſpitziges Holz, um es wo einzuſchlagen, oder etwas daran zu hängen, 2) kleiner hölzerner Schuſternägel.

pflöcken, verb. mit Pflöcken verſehen oder befeſtigen.

flecken, verb. 1) mit Flecken oder kleinen andersfarbigen Stellen verſehen: ſchwarz-, weißgefleckt ꝛc. 3) die Abſätze mit neuen Flecken verſehen, 4) den Drath flach ſchlagen, 5) Flecken verurſachen: Fett und Oel fleckt ꝛc. 6) leicht Flecken annehmen: Hellfarbige Sachen flecken. ꝛc.

— aus **Flecken** zuſammen geſtückelt — eine **Flechte** voll Obſt — **Pflöcke** einſchlagen — weiße Tücher **flecken** — Kränze **flechten** — die Leinwand **pflöcken** —

flehen, flöhen, Flöhen.

flehen, verb. demüthig bitten: **Zu** Gott, **um** Gnade, Hilfe, Rettung flehen. Dichtr.: auch mit dem Dativ, **ihm** flehen, proſ. zu ihm flehen. Pſ. 30, 9.: Ich will, Herr, rufen zu dir: **dem Herrn will ich flehen**, und 142, 2.: **Ich flehe dem**

Herrn mit meiner Stimme. Flehentlich, mit Flehen, demüthig: flehentlich bitten, flehentliche Bitte ꝛc. **Auf das Flehentlichſte** bitten. Sie baten uns auf das Flehentlichſte ꝛc.

flöhen, 3 Prſ. Pl. Imperf. Conj. ꝛc. v. fliehen, fliehſt, flieht, dichtr.: fleuchſt, fleucht, Imperf. **floh**, Part. **geflohen**, 1) a. mit ſeyn, ſich ſchnell, beſonders aus Furcht entfernen: **Der** Feind flieht. **Den** fliehenden Feind verfolgen; **Vor** dem Feinde fliehen ꝛc. 2) ſeine Zuflucht zu ihm nehmen: In ſeine Arme fliehen, bei ihm Schutz ſuchen ꝛc. 3) ihm ernſtlich ausweichen, es zu vermeiden ſuchen: **Vor** der Gefahr, **vor** der Sünde fliehen ꝛc. Fliehe **vor** der Sünde! ꝛc. 4) b. mit haben: **Ihn** fliehen: Er flieht **ihn** wie die Peſt. Seine Gegenwart fliehen: Er flieht meine Gegenwart. Die Gelegenheit zum Böſen fliehen: Fliehe die Gelegenheit zum Böſen.

Flöhen (den), Dat. pl. von Floh (der), Gen. des Flohes, pl. die Flöhe, ein bek. Inſekt. Er hat ihm einen Floh in das Ohr geſetzt, hat ihm etwas Beunruhigendes weißgemacht.

— **zu** Gott **flehen** — wenn ſie vor dem Feinde **flöhen**, ſo würden ſie — **Flöhe** hüten (etwas Unnützes thun) —

flehte, Imperf. v. flehen, ꝛc. S. d. Art flehen. **flehte,**

Flöte (die), pl. die Flöten, v. flare, wehen, blaſen, 1) bek., mit Löchern und Klappen verſehene Röhre, als muſikaliſches Blaswerkzeug: Die Flöte ſpielen, oder: **auf** der Flöte **ſpielen** oder **blaſen**, 2) pl. die Flöten, die Spulen der Leinweber ꝛc. Flöte, flöte, Flethe.

flöte, Imperf. v. Verb. flöten, auf der Flöte blaſen, beſ. dichtr. und figürlich:

— — — — **flöte**

Sanft in Schlummer die erſtorb'ne Welt. (Schllr.)

Flöte (die), pl. die Flöten, 1) Wollenbüſchel, welchen die Kardetſche abnimmt, **Flethe**, 2) ein Fahrzeug, **Flüte**, 3) Trinkglas mit langem, unten zugeſpitztem Kelche.

Fleth (das), **Flethe** (die), von Fluth: ſchiffbarer, künſtlicher Strom, welcher durch Hamburg geht.

Flethe (die), pl. die Flethen, gekrämpelte Wolle, Krempelwolle, insgm.: Fleuthe, Flöthe, Fliede.

— er **fleht** um Gnade — der Ton der **Flöte** — das Waſſer der **Flethe** in Hamburg —

flicht,
fliegt.
Pflicht,
pflügt,

flicht, 3. Perſ. ꝛc. v. flechten, flichſt (ſtatt: flichtſt), flicht. Imperf. flocht, Partcp. geflochten, 1) biegſame Dinge in einander ſchlingen und ſo der Länge nach verbinden: Haare flechten. Ein Band in die Haare flechten. Bänder, Blumen flechten ꝛc. 2) durch Flechten hervorbringen: Kränze flechten; Decken aus Baſt flechten; Körbe, Zöpfe flechten ꝛc.

fliegt, 3. Perſ. ꝛc. v. fliegen, Imperf. flog, Perf. bin geflogen, (dichtr: fleugſt, fleugt, fleug), 1) ſich mit eigener oder fremder Kraft durch die Luft bewegen: Die Vögel fliegen. Es kam ein Heer Inſekten geflogen. Dädalus und Ikarus verſuchten es, zu fliegen ꝛc. Das Pulvermagazin, der Pulverthurm flog in die Luft, wurde durch das entzündete Pulver in die Luft geſprengt ꝛc. 2) ſich in der Luft bewegen, flattern: eine fliegende Fahne, fliegende Haare ꝛc. Die Fahnen **fliegen laſſen** ꝛc. Die Beſatzung iſt mit fliegenden Fahnen ausgezogen ꝛc. 3) ſich leicht und ſchnell fortbringen laſſen: Eine **fliegende Brücke**, auf Schiffen beweglich. Ein **fliegendes Hoflager**, bald da, bald dort gehalten ꝛc. 4) ſich leicht und ſchnell wohin begeben könnn: Ein fliegendes Korps (ſpr. Kohr), ein fliegendes Heerlager ꝛc. 5) hineilen: In ihre oder in ſeine Arme fliegen.

Horch! was ſtampft im Galopp vorbei?
Die **Adjutanten fliegen**,
Dragoner raſſeln in den Feind. (Schllr.)

6) ſchnell vorübergehen: **fliegende Hitze** im Körper, welche ſchnell entſteht, aber auch ſchnell vergeht.

Mir **fliegt** ein **böſes Ahnen** durch das Herz. (Schllr.)

Fliegen, ehe die Federn gewachſen ſind, etwas unternehmen, wozu man noch nicht die Kräfte hat. Er will fliegen, ehe ihm die Federn gewachſen ſind.

Pflicht (die), pl. die Pflichten, 1) jede ſittliche Nothwendigkeit, Obliegenheit aus Gefühl der innern Beweggründe: Es iſt meine Pflicht, ich bin dazu ſittlich genöthiget. Es iſt Pflicht, zu halten, was man verſprochen hat. Es iſt deine Pflicht, mir zu gehorchen. Seine Pflicht **thun** und **erfüllen. Wider** ſeine **Pflicht handeln.** Sich etwas zur Pflicht **machen.** Ich habe mir es immer zur Pflicht gemacht, ſo und nicht anders zu handeln. Heilige, ſüße, angenehme Pflicht, dichtr.: **ſchöne** Pflichten:

Gibt's **ſchön're Pflichten** für ein edles Herz,
Als ein Vertheidiger der Unſchuld ſeyn,
Das Recht der Unterdrückten zu beſchirmen? (Schllr.)

2) innere Schicklichkeit, die uns eine Handlung zur Pflicht macht: Einem Verſtorbenen die letzte Pflicht erweiſen. Wir haben ihm die letzte Pflicht erwieſen. ꝛc. 3) Das, was man ſich in einzelnen Fällen zur Pflicht gemacht hat, das eidliche Verſprechen der Treue: Amtspflicht, amtliche Treue und Obliegenheit. Lehenspflicht, die dem Lehensherren ſchuldige Treue. **In** Eid und **Pflicht nehmen. Wider** Eid und **Pflicht handeln ꝛc.**

pflügt, 3. Prſ. ꝛc. v. pflügen, ſiehe den nächſten Art.
— er **flicht** Kränze — die Lerche **fliegt** — es iſt meine **Pflicht** — der Landmann **pflügt** —

Pflichten, (die), pl. v. Pflicht (die), ꝛc. S. d. Art. flicht. — **Pflichten,**

flüchten, Verb. iſt mehr als fliehen 1) mit ſeyn, aus Furcht vor großer, drohender Gefahr fliehen: Alles **iſt geflüchtet ꝛc.** 2) mit haben, a) **ſich** flüchten: Alles **hat ſich geflüchtet ꝛc.** b) **das Seinige** flüchten, flüchtend in Sicherheit bringen: **Man hat** die beſten **Sachen** auf die Veſtung **geflüchtet ꝛc.** — flüchten,
— **Pflichten** gegen Gott — **ſich flüchten** —

flicken, Verb. 1) durch angeſetzte **Flecke** (nicht Flecken) ausbeſſern: Kleider, Wäſche flicken. Eine Pfanne, einen Keſſel flicken ꝛc. 2) ausbeſſern, zuſammen flicken: Netze, Strümpfe flicken ꝛc. Ihm das Fell flicken, ihn zerbeißen und zerreißen, der Hund den Haſen ꝛc. — **flicken,** pflücken, pflügen, Pflügen, Flügen, Flüchen, Fliegen, flüchten, Flüche, flügge.

pflücken, mit den Spitzen der zwei Vorderfinger 1) ausziehen, rupfen, entfiedern, Gans, Huhn ꝛc. Wir haben noch **ein Hünchen** mit einander **zu pflücken**, einen kleinen Streit abzumachen. 2) abbrechen, abreißen: Blumen, Obſt pflücken ꝛc.

pflügen, 1) das Feld mit dem Pfluge bearbeiten, beſ. zum Letztenmale, unmittelbar vor der Saat: Man pflügt den Acker, damit die Erde locker werde. Mit fremder Kalbe pflügen, d. h. ſich fremder Hülfe bedienen und es für eigene Arbeit ausgeben, 2) dichtr. das Meer pflügen, durchſchneiden, durchſegeln, gleichſ. die Spuren davon wie Furchen hinter ſich zurücklaſſen, wie lat. **maris aequor arare.**

Wer das grüne, kryſtallene Feld
Pflügt mit des Schiffes eilendem Kiele,
Der vermählt ſich das Glück, dem gehört die Welt ꝛc. (Schllr.)

Das hieße die Winde pflügen, vergebliche, undankbare Arbeit unternehmen.

Pflügen (den), Dat. pl. v. Pflug (der), Gen. des Pfluges, pl. die Pflüge, 1) bek. Ackerwerkzeug. Das iſt mein Wagen und Pflug, mein einziges vornehmſtes Gewerbe, das ich verſtehe und treibe, 2) Pflugfrohne, 3) Pflugland, ſo viel Land, als man mit Einem Pfluge das Jahr über beſtellen kann, Hufe, 4) im Waſſerbau: ein Werkzeug, um damit etwas auseinander zu treiben.

Flügen, (den), Dat. pl. von Flug (der), Gen. des Fluges, pl. Flüge, v. fliegen, 1) das Fliegen: Der Flug des Vogels. Einen Vogel im Fluge ſchießen. 2) figürlich: Flug des Geiſtes, der Einbildungskraft ꝛc.

Ich weiß es, deine Tugend
Hebt ſich voll edlem Flug weit über deine Jugend.
(Weiß.)

2) das Fliegende, was zuſammen fliegt: Ein Flug Bienen, ein Bienenſchwarm. Ein Flug Rebhühner, Tauben u. ſ. w. junger Flug ꝛc. 3) die Flugzeit gewiſſer Vögel, 4) ein Flügelpaar, in der Wappenkunſt: Ein ausgebreiteter Flug, ein geſchloſſener Flug, ein halber Flug, ein Flügel ꝛc.

Flüchen (den), Dat. pl. von Fluch (der), Gen. des Fluches, pl. Flüche, 1) leidenſchaftliche Verwünſchung: Mein Fluch ruhe auf dir! ꝛc. 2) ein leichtſinniger Schwur: Ich will verflucht ſeyn! 3) Unſegen: Ich lege euch vor Segen und Fluch ꝛc.

Fliegen (die), pl. v. Fliege (die), 1) jedes fliegende Inſekt mit einem Saugrüſſel, beſonders 2) die Haus- und Stubenfliege, insgem.: auch Mücke, 3) das Korn vorn am Schießgewehr ꝛc. Es ärgert ihn die Fliege an der Wand, er ärgert ſich im höchſten Grade über jede Kleinigkeit.

flügge (Vögel), flugfähig, von jungen Vögeln, in ſo weit mit Federn verſehen, daß ſie fliegen können. Von Flug und fliegen. Andere ſchreiben flick, oder flück, vom alten flücken, fliegen, (beſſer mit g.).

flüchten, Verb. S. d. Art. flicht.

— Netze **flicken** — Kirſchen, Blumen **pflücken** — den Acker **pflügen** — das Land mit **Pflügen** bearbeiten, aufreißen — mehrere **Flüge** Rebhühner, Tauben — unter **Flüchen** und leichtſinnigen Schwüren be-

theuern — **Fliegen** fangen — **flügge** Vögel — **ſich flüchten** —

Flieder (der), Holler, Hollunder. **Flieder,**

Flitter (der und die), und Flitterlein (das), ſo viel wie Flinder und Flinderlein. Flitter.

— **Flieder**=Thee — **Flitter**=Putz —

fließen, fließt, dichtr.: fleußt, Imperf. floß, Partc. gefloſſen, a) mit ſeyn, 1) ſich flüſſig fortbewegen: Waſſer, Blut, Dinte, Schweiß, Thränen fließen ꝛc. Es floß eine Menge Blut. Sein Blut floß im Kampfe für das Vaterland. Harz fließt aus den Bäumen ꝛc. 2) flüſſig ſeyn oder werden, ſchmelzen: Blei, Gold, Pech, Wachs fließt. Das Blei fließt, iſt flüſſig. **fließen,** Flüſſen, Flieſen, befliſſen.

Schnell das Zinn herbei,
Daß die zähe **Glockenſpeiſe**
Fließe nach der rechten Weiſe! (Schllr.)

3) ſich ſanft bewegen, ſanft und gefällig abwärts hängen: Haare von der Schulter, Gewand, Schleier ꝛc.

Ein ſchimmerndes **Gewand floß** gleich dem Morgenrothe
Weit wallend um ſie her ꝛc. (Dſch.)
Deſſen grauer verworrener Bart den **Gürtel herab**=**floß.** (Zachar).

4) leicht, zwanglos und angenehm auf einander folgen: fließend ſprechen, eine fließende Rede oder Schreibart ꝛc. 5) woraus entſtehen, herrühren, herkommen: Das oder ſo etwas iſt nicht aus Deinem Hirn, aus Deiner Feder gefloſ=ſen. ꝛc. b) mit haben, 1) die innere Feuchtigkeit von ſich fließen laſſen: Die Quelle fließt ꝛc. 2) ſchmelzen und ablaufen: Das Licht fließt, wann Talg oder Wachs leicht ſchmilzt und herabrinnt ꝛc. 3) durchſchlagen: Das Papier fließt, wenn es ungeleimt die Dinte zu ſehr fließen läßt, oder ver=breitet.

Flüſſen (den), Dat. pl. von Fluß (der), Gen. des Fluſſes, pl. Flüſſe, flumen, fluvius, 1) das Fließen eines Körpers, a) das natürliche Fließen: Den Fluß des Waſſers, eines Baches, eines Körpers befördern ꝛc. Der **Fluß** des **Stromes** iſt reißend ꝛc. b) der widernatürliche Ab= und Zufluß der Säfte im Körper, Blutfluß ꝛc. c) ſchmerzhafte Stockung der zuſtrömenden ſalzigen Feuchtigkeiten im Körper: Er iſt mit Flüſſen behaftet. Fluß im Arm, im Bein ꝛc. d) das

Flüſſigwerden oder Schmelzen feſter Körper: Das Eiſen, das Gold iſt im Fluſſe ꝛc. e) Fluß der Rede, Redefluß, da die Rede ſanft und gefällig in ihren Theilen dahin läuft, fließend iſt ꝛc. 2) der fließende Körper ſelbſt, a) jedes fließende Waſſer, b) großes und breites, langſam fließendes Waſſer, verſchieden Bach und Strom. Der Fluß fällt in das Meer. Einen Fluß abgraben, ableiten. Ueber einen Fluß ſetzen ꝛc. c) geſchmolzenes Metall, 3) Körper, welcher a) ſelbſt leicht ſchmilzt, oder die Schmelzung befördert, b) durch Schmelzung entſtanden iſt: den Fluß zerſchlagen, d. i., das geſchmelzte und erkaltete Eiſen ꝛc.

Flieſen (die), viereckige ſteinerne Plättchen, womit man die Wände und Fußböden zu bekleiden pflegt. Holländiſche Flieſen, Floren, kleine thönerne und glaſirte Platten. Schwediſche Flieſen, Platten von ſchlechtem Marmor.

befliſſen, Partc. v. **befleißen**, Imperf. **befliß**, Partc. befliſſen, und **befleißigen**, Imperf. befleißigte, Partc. **befliſſen**, (ungew. befleißigt). Er **befleißet** ſich, ohne Fehler zu ſprechen. **Sich einer** Sache, mit d. Gen.: **ſich der** Tugend, **der** Künſte befleißigen, richtiger als: **auf** die Tugend, **auf** die Künſte ꝛc. **Ich bin ſehr befliſſen** (des Lernens), **zu lernen.** Ich bin des **Lernens** ſehr **befliſſen. Ich bin ſehr befliſſen ꝛc.** Der ſchönen Wiſſenſchaften **Befliſſener.**

Was du nicht kannſt, das ſey zu lernen ſtets **befliſſen.**
(Opitz.)

Lebhaft wurden die Gaſſen; denn wohl war bevölkert das Städtchen,
Mancher Fabriken **befliß** man ſich da, und manches Gewerbes.
(Göthe.)

— Thränen **fließen** — in ſchiffbaren **Flüſſen** — er war ſtets **befliſſen** — Holländiſche **Flieſen** —

Floß,
floß,
Floſſe,
Flöße,
flößen.

Floß (der und das), pl. Flöße, 1) fließendes Waſſer, 2) breites und plattes Fahrzeug von vereinigten Baumſtämmen, 3) Floßgarn, ſchwimmendes Fiſchernetz.

floß, Imperf. v. fließen. S. d. Art. fließen ꝛc.

Floſſe (die), pl. Floſſen, 1) die Floßfedern oder Schwimmhaut an den Fiſchen, 2) Kork oder Rinde, oben am Zuggarne befeſtigt, um es auf dem Waſſer ſchwimmend zu erhalten ꝛc.

Flöße (die), pl. Flößen, 1) das Flößen des Holzes, 2) das geflößte Holz, 3) die Flößanſtalt, das Floßamt ꝛc.

flößen, Verb. 1) Flüſſigkeit allmählich und ſanft ab- oder fortfließen laſſen, 2) Holz fortſchwimmen laſſen, 3) mit dem Floßgarne fiſchen, 4) flüſſig machen, ſchmelzen, zerlaſſen.

— mit einem **Floß** über die Saale fahren — ſein Blut **floß** — die **Floſſe** an dem Fiſche — die **Flöße** beſchleunigen — Holz **flößen** —

Fluch (der), 2c: S. d. Art. | **Flug** (der), 2c. S. d. Art. | **Pflug** (der), 2c. S. d. Art. } flicken. — Fluch, Flug, Pflug, Flucht.

Flucht (die), ohne pl. a) vergl. fuga und fliehen, 1) das Fliehen, die eilige Entfernung von ſeiner Stelle: Die **Flucht nehmen** oder **ergreifen**. Er ergriff die Flucht. Sie nahmen die Flucht. Er hat ſich **durch die Flucht gerettet**. Er wollte ſich **durch die Flucht retten**. Die Flucht Joſephs 2c. 2) das Fliehen des Kriegsfeindes: Den Feind in die Flucht **ſchlagen**. Sie haben den Feind **in** die Flucht geſchlagen. Auf der Flucht **umkommen**. Ein großer Theil der Feinde **kam auf der Flucht um**, oder: **iſt auf der Flucht umgekommen** 2c. 3) Eile, Eilfertigkeit: Ich habe ihn nur **in** oder **auf der Flucht** geſehen, im Vorbeigehen, in Eile 2c. b) Flucht (die), ohne pl. vergl. Fläche, 1) der gehörige Flächenraum, worin ſich etwas leicht bewegt, z. B. das Fenſter, die Thür: Dem Fenſter fehlt die gehörige Flucht. Die Thür hat die gehörige Flucht nicht. 2c. 2) die Reihe: Er will in **Einer Flucht fortbauen**. Sechs Fenſter in **Einer Flucht**.

— mein **Fluch** ruht auf ihm — der **Flug** des Geiſtes — er wollte die **Flucht** ergreifen — mein Wagen und **Pflug** —

focht, Imperf. v. fechten 2c. S. d. Art. | **Vogt** (der), 2c. S. d. Art. } fechten. — focht, Vogt.

— er **focht** wie ein Löwe — der ſtrenge **Vogt** —

Fohlen (das), Gen. des Fohlens pl. die Fohlen, ein **Füllen**, ein junges Pferd. — Fohlen, fohlen, vollen,

fohlen, Verb., ein Fohlen oder Füllen bringen oder werfen.

vollen, Adj., Beugung v. voll, voller, vollſte, 1) was ſo viel enthält, als es nur faſſen kann: Ein **voller** Beutel, **ein volles Glas**. Er kam ſtets **mit voller Hand**. Der Beutel, das Glas **iſt voll**. Nimm den Mund **nicht ſo voll**. Ein Glas **voll** Wein, voll **guten Weines**, voll **von**

gutem Weine, voll **ſüßen Weines**. Der Baum hängt **voll Früchte**, voll **guter Früchte**, voll **von guten Früchten** ꝛc. 2) reichlich womit verſehen, rund und fleiſchig: volle Arme, volle Wangen ꝛc. Sein Angeſicht iſt **voll** und rund. (Weiße.) ꝛc. 3) insgem.: **Er iſt voll.** Er hat ſich **voll getrunken**, betrunken ꝛc.: **Voller Magen ſtudirt nicht gern** (plenus venter non studet libenter.) ꝛc. 4) was alle gehörige Theile hat: Es hat ſein volles Gewicht, volles Maß. Es hält volle ſechs Maß. Im vollſten Wuchſe ſtanden die Bäume da. (Geßner.) Die Bäume ſtehen in voller Blüthe. **Das Maß ſeiner Sünden iſt** noch nicht **voll** ꝛc. 4) voll von etwas ſeyn, alle Empfindungen, alle Kräfte des Geiſtes damit beſchäftigen, und ſolches äußern: Ich bin ganz voll von dieſer Begebenheit, ſie beſchäftigt meine ganze Seele. Die alte Form: voller, z. B.: ein Garten **voller** Bäume ꝛc. **voller** Gnade und Wahrheit, gilt höchſtens nur noch als dichteriſche Freiheit ꝛc.

— ein **Fohlen** werfen oder bringen — Pferde **fohlen** — bei **vollem** Bewußtſein —

Föhe, **Föhe** (die), der Südwind.

Föhn. **Föhn** (der), der Sturmwind, Orkan, in den Schweizer Gebirgsthälern und auf den dortigen Seen. Beides: Föhe und Föhn von wehen.

Der Föhn iſt los; ihr ſeht, wie hoch der See geht:
Ich kann nicht ſteuern gegen Sturm und Wellen. (Schllr.)

— heiße, ermattende **Föhe** — der tobende **Föhn** —

fordern, vordern. **fordern** und **fodern**, Verb. 1) vor ſich beſcheiden, gebietend verlangen, daß ſich Jemand an einem gewiſſen Orte einfinde: Vor Gericht fordern. Zum Zweikampf fordern. Er hat ihn gefordert, zum Duell oder Zweikampf aufgefordert ꝛc. 2) als Erfüllung einer Pflicht und Schuldigkeit verlangen: Seinen Lohn, ſeine Bezahlung, ſein Geld fordern. Rechenſchaft von ihm fordern. Ich fordere es von dir. ꝛc. 3) erfordern, es nothwendig machen. Die Noth, die Umſtände erfordern es ꝛc.

vordern, Beugung v. vordere, vorderſte, vorn befindlich: der vordere Theil, die vordere Thür, die vordern Zähne, die hinterſten Zähne ꝛc. Die vordern Zimmer, im Gegenſatze der hintern Zimmer.

— Sie **fordern** von mir, daß ich ꝛc. aber Sie bedenken nicht, wie ꝛc. — den **vordern** Theil —

Forſt (der), Gen. des Forſtes pl. die Forſte, 1) ein Wald, in welchem das Holz und Wild zum Behuf eines Höhern gehegt wird, 2) ein forſtwiſſenſchaftlich behandelter Wald, 3) ein forſtdienſtlicher Waldtheil, ein Revier: Forſt, forſcht.

forſcht, 3. Perſ. ꝛc. v. forſchen, 1) fleißig und genau nach etwas fragen: Forſchet fleißig nach dem Kindlein! ꝛc. **Bei ihm** nach Etwas forſchen. ꝛc. 2) genau unterſuchen, durch Nachſinnen verborgene Wahrheiten zu entdecken ſuchen: In der Schrift forſchen, in der Bibel leſen und über das Geleſene nachdenken. Alles in der körperlichen Welt zeigt dem forſchenden Verſtande Weisheit und Ordnung. Mein Geiſt muß forſchen, Pſ. 77, 7.

— den **Forſt** ſchützen, begehen — er **forſcht** nach ꝛc. — Fort, fort.

Fort, (das), ſpr. Fohr, kleine Feſtung, Feſte (oder Veſte), Beiveſte.

fort, Adverb. von for und vor, 1) vorwärts, weiter, als Bewegung vorwärts, Fortgang, Fortſchritte: Es will mit ihm, mit der Sache nicht fort. ꝛc. 2) weg, hinweg, als Bewegung vom Orte hinweg: fortfliegen, fortjagen, forttreiben ꝛc. **Fort** mit dir! 3) beharrlich, als Fortſetzung: Er ſchläft noch immer **fort**, in Einem **fort**. Er will nicht **fortarbeiten** ꝛc. Fort und fort, immer, beſtändig; fortan, von nun an; forthin, künftig; ſofort, ſogleich; und ſo fort, und ſo weiter.

— das **Fort** belagern, einnehmen — **fort** mit ihm in das Gefängniß —

forteilen, verb., ich eile fort, bin fortgeeilt, fortzueilen, wegeilen. ꝛc. forteilen, Vortheilen.

Vortheilen (den), Dat. pl. von Vortheil (der), Gen. des Vortheiles, Vortheils, pl. die Vortheile, 1) vormals: voraus vermachtes Erbtheil, 2) Nutzen: Auf ſeinen Vortheil ſehen. Etwas **ſeines Vortheils wegen** thun. Seine Waaren mit Vortheil verkaufen. Es gereicht mir zu großem Vortheile. Das wird zu Deinem Vortheile gereichen. ꝛc. 3) jeder günſtige Umſtand zur Erreichung einer Abſicht: Seinen Vortheil in Acht nehmen. Sich alle Vortheile zu Nutzen machen, alle günſtige Umſtände ꝛc. 4) Handgriff oder Mittel, ſich Vortheil zu verſchaffen: Den Vortheil verſtehen. **Er verſteht** den Vortheil. **Man** muß den Vortheil verſtehen. Es gehört zu Allem ein Vortheil. ꝛc. 5) Vorzug: Sich zu ſeinem Vortheile aus-

zeichnen. Sie zeichnet ſich zu ihrem Vortheile aus. ꝛc. — ſeine **Vortheile** geheim halten — ich ſah ihn **forteilen** —

fortkommen, Fortkommen, vorkommen.

fortkommen, verb. ich komme fort, Perf. bin fortgekommen, Partc. fortgekommen, vorwärtskommen und entkommen.

Fortkommen (das), Subst. v. Verb. fortkommen, das Vorwärtskommen und Entkommen.

vorkommen, Verb. 1) hervorkommen, 2) vornhinkommen, 3) zuvorkommen, 4) vor ihn kommen, vorgelaſſen werden, 5) in der Reihe der Dinge ſich ereignen, begegnen: Dieſes Wort kommt oft vor. Solcher Fall iſt ſchon oft vorgekommen. ꝛc. 6) den Sinnen erſcheinen: Er kommt mir ganz bekannt vor. Ich weiß nicht, wie du mir heute vorkommſt! — er kann nicht mit **fortkommen** — das hindert dein **Fortkommen** — er wird **dir vorkommen** — das iſt mir noch nicht **vorgekommen** —

Fracht, fragt.

Fracht, (die), pl. die Frachten, 1) Ladung eines Wagens oder Schiffes, die man einem Fuhr- oder Fährmann zur Fortſchaffung anvertraut: Mit voller Fracht fahren. Volle Fracht haben, wenn ein Wagen oder Schiff völlig beladen iſt ꝛc. 2) Waaren, welche ein Fuhr- oder Fährmann für Geld fortſchafft: Fracht ſuchen, bekommen. Fracht haben. Es fehlt mir noch an Fracht ꝛc. 3) der Lohn, der für Fortſchaffung der Waaren dem Fuhr- oder Fährmann bezahlt wird, das Frachtgeld: Ganze Fracht, halbe Fracht bezahlen. Einem Fuhrmann die Fracht zurückhalten ꝛc.

fragt, 3. Prſ. ꝛc. v. fragen, fragſt, fragt (nicht frägſt, frägt) Imperf. fragte, (nicht frug). Partc. gefragt, rogare, 1) Belehrung oder Nachricht von etwas verlangen: **Ihn** fragen. Ich werde **ihn** fragen. Er fragte **mich,** ob ich ihn nicht geſehen hätte? Ihn **um** etwas fragen. Ich frage dich **um** Rath, **um** deine Meinung. Ich frage dich, **ob** du es gethan haſt? **Eins** muß ich dich noch fragen ꝛc. 2) nicht danach fragen, ſich nichts darum bekümmern, es nicht achten. Ich frage nichts danach, es iſt mir gleichgültig ꝛc Impers. **Es** fragt ſich, es iſt die Frage, man kann fragen, quaeritur. Es fragt ſich gar ſehr, es iſt noch ſehr ungewiß. — Der Fuhrmann **fragt** nach ſeiner **Fracht** —

Frack, Wrack.

Frack (der), bek. kurzer Rock mit Klappen. ꝛc.

Wrack, Brack (das), vergl. brechen, 1) untaugliches in ſeiner Art, Ausſchuß, 2) Schiffstrümmer.

— einen ſchwarzen **Frack** tragen — **Wrack**gut ausladen —

Fraß (der), Gen. des Fraßes, von freſſen, 1) das Freſſen, da ein Thier frißt, 2) Das, was gefreſſen wird, die Nahrung des Thieres: **Ihm** den Fraß geben. Hat der Hund ſeinen **Fraß** bekommen? Ein Fraß für den Hund, für das Schwein ꝛc. 13) die Gefräßigkeit: dem Fraß **ergeben**, 4) der Zuſtand, da etwas um ſich frißt: Beinfraß ꝛc. **Fraß, fraß, Phraſe.**

fraß, Imperf. v. freſſen, S. d. Art. Fries.

Phraſe, Redensart, Ausdruck.

— in ſchönen **Phraſen** ſprechen — ein **Fraß** für Schweine — **ſie fraßen** es auf — **er fraß** —

Freude (die), pl. die Freuden, v. freuen, 1) frohe, angenehme Empfindung: Freude **darüber** empfinden. Freude **daran** haben. Freude **an** ihm erleben. Freude an ſeinen Kindern erleben. **Vor** Freude weinen. Er weint vor Freude. O dieſer Tag ſoll mir **ein Tag der Freude ſeyn!** ꝛc. 2) Aeußerung der Freude, Freudenbezeugung: Ihn mit Freude empfangen. Du hätteſt die Freude ſehen ſollen! Das war eine Freude! ꝛc. 3) Gegenſtand, welcher Freude erweckt: O du, meine Luſt und Freude! Die Freude ſeyd ihr unſ'rer Jugend, und euer Glück wird einſt des Alters Freude ſeyn, (Geßner.) ꝛc. 4) Freudigkeit, froher Muth: Mit Freuden **in den** Tod gehen. Für dich, für meine Ehre geh' ich mit Freuden **in den** Tod. ꝛc. 5) pl. die Freuden, kommt mehr dichtr. und in der höhern Sprache vor: Mit ihm ſterben meine Freuden. Schuldloſe Freuden. So verſtreichet dem Landmann der Morgen in ſchuldloſen **Freuden**. (Zachr.) **Freude, freute, freite.**

Laſſet uns fröhlich die Schöpfungen ſehen:
Gottes Natur iſt entzückend und hehr!
Aber auch ſtillen des Dürftigen Flehen;
Freuden des Wohlthuns entzücken noch mehr. (Salis.)

6) Die Freude ſteht auch dichtr. als Perſon:

Die Freude winkt auf allen Wegen,
Die durch dies Pilgerleben gehn.
Sie bringt uns ſelbſt den Kranz entgegen,
Wenn wir am Scheidewege ſtehn. (Hölty.)

Freude, ſchöner Götterfunken,
Tochter aus Eliſium,
Wir betreten feuertrunken,
Himmliſche, dein Heiligthum. (Schllr.)

freute, Imperf. v. freuen, und dieſ. v. alten fron oder fro, froh: in frohe Empfindung und Stimmung verſetzen, 1) **ihn** freuen, ihn erfreuen, ihm Freude gewähren. Es freut **mich** dein Anblick.

Mehr als ich ſagen kann,
Freut mich dein Anblick — ja, mir ahnet ſchon,
Wir werden uns wie Herzensfreunde lieben. (Schllr.)

Es freut mich, daß du dich wohl befindeſt. Es freut ihn daß du geſund wieder zurückgekommen biſt ꝛc. 2) **ſich** freuen, Freude empfinden: Ich freue mich **über** ſein Glück, dichtr. auch **ſeines Glücks.** Er freute ſich **der Liſt.** Er freut ſich **der gelungenen Tücke.** Er freute ſich **darüber, daß** du glücklich angekommen biſt. Wir freuen uns, euch **zu ſehen.** ꝛc.

freite, Imperf. von freien, (v. Freia [die], altd. Liebesgöttin der alten Deutſchen), um eine Braut werben: **Um** eine geliebte Perſon **freien**, ſich ehelich um ſie bewerben. Eine Perſon freien, ſie wirklich ehelichen.

— **Freude** machen — er macht mir viel **Freude** — er**freute** ſich darüber — er **freite um** ſie —

frieren, früh'ren.

frieren, Verb., Imperf. fror, Partc. gefroren, a) mit haben, Kälte empfinden: Ich friere. Die armen Leute müſſen frieren ꝛc. b) mit ſeyn, in Eis verwandelt worden: Das Waſſer **iſt** heute gefroren, in Eis verwandelt worden, zu Eis geworden ꝛc. c) Impers. 1) **es** friert, es wird Eis: **Es** hat dieſe Nacht gefroren. ꝛc. 5) Es friert **mich.** Es **hat** mich **an den** Füſſen (insgem. **in die** Füſſe) gefroren ꝛc.

früh'ren anſtatt: **früheren**, v. früh oder frühe, früher, früheſte, (nicht fruh!) 1) bald, zeitig, bei Zeiten: **frühe** ſterben, **früher** Verſtand. Ein **früher Tod.** Die Uhr geht **zu früh.** Er iſt **ſehr früh** geſtorben. Er ſtarb für mich **zu früh. Früh oder ſpät** wird es dahin kommen. Die Strafe kommt gewiß, ſie komme nun **früh oder ſpät.** ꝛc. **früher** als es nöthig iſt, ꝛc. 2) bei oder bald nach dem Anbruche des Tages: **Früh** aufſtehen. **Früh** anfangen zu arbeiten. Von **früh** bis **in** die Nacht arbeiten. **Früh und**

ſpät thätig ſeyn, von früh bis in die Nacht. **Der frühe Morgen, früh Morgens**, oder **frühmorgens**, am frühen Morgen. ꝛc. Mit dem **Früheſten**, früheſtens.

Des Meeres Bewohner
Recken **ihr Haupt** aus der Fluth, die **frühe Sonne** zu
grüßen. (Zachr.)
Der **frühe Hahn** hat kaum noch den Morgen gegrüßt.
(Geßn.)

3) bald nach dem Anfange des Jahres, des Frühlings oder Sommers: **frühe** Blumen, **frühes** Obſt ꝛc. **Frühe** (die), 1) die frühe Morgenzeit: In der Frühe, in **aller Frühe** aufſtehen und arbeiten ꝛc. 2) die Morgenröthe als Göttin dargeſtellt: die **roſige** oder **roſenfingerige Frühe** ꝛc.

— die armen Leute müſſen **frieren** — in **früheren** Zeiten —

Fries (der), Gen. des Frieſes, pl. die Frieſe, 1) tuchartiger, geköperter Zeug, welcher gerauhet, aber nicht geſchoren iſt, 2) ein mit Laubwerk und andern krauſen Zierrathen geſchmückter Theil des Säulengeſimſes. **Fries, friß, Frieſe.**

friß, Imper. v. freſſen, friſſeſt, frißt, Imperf. fraß, Partc. gefreſſen, Imper. **friß!** 1) als Nahrung zu ſich nehmen, von Thieren geſagt: Thiere freſſen. Die Hunde und Schweine freſſen. Dem Vieh zu freſſen geben ꝛc. 2) verzehren, vertilgen, verderben: Der Roſt frißt das Eiſen. Der Krebsſchaden frißt um ſich. Dichtr. der Haß ꝛc.

Denn zu tief ſchon hat **der Haß gefreſſen,**
Und zu ſchwere Thaten ſind geſchehn,
Die ſich nie vergeben und vergeſſen. (Schllr.)

Frieſe (der), ein Friesländer, Frieſinn, eine Friesländerinn. **Friſt, frißt.**

— ein Rock von **Fries** — eine **Frieſinn** heirathen — Vogel **friß** oder ſtirb (eins von Beiden muß geſchehen) —

Friſt (die), pl. die Friſten, 1) beſtimmte Zeit, binnen welcher etwas geſchehen ſoll, Termin, 2) Verlängerung oder Friſt, Geſtattung längerer Zeit, Aufſchub (Dilation): Um Friſt bitten. Friſt geben. Ich gebe **dir** noch Friſt, **dich** zu bedenken. Friſt laſſen: Laſſen ſie mir nur noch 8 Tage Friſt ꝛc. 3) Zeit, Zeitraum: In Jahresfriſt. Zu jeder Friſt. Zu dieſer Friſt, für jetzt.

— drei Tage **Friſt** — der Hund **frißt** —

Froſte (dem), Dat. singl. v. Froſt (der), Gen. des Froſtes pl. **Froſte, froheſte.**

Fröſte, 1) ſtrenge Kälte, welche das Waſſer in Eis verwandelt, entg. Hitze: Wir bekommen frühzeitigen Froſt, ſpäte Fröſte, Maifroſt, Nachtfröſte ꝛc. Froſt im Fieber, Hitze und Froſt ꝛc. Er hat Hitze und Froſt ꝛc. 2) Empfindung der Kälte: Froſt leiden, 3) a. gefrorne Körper: In den Froſt bohren, in die gefrorne Erde bohren ꝛc. b) erfrorne Körper: Froſt in den Füſſen, erfrorne Fußtheile, 4) Kälte, Unempfindlichkeit, 5) verfehlte Lebhaftigkeit, Mattigkeit, im ſchönwiſſenſchaftlichen Sinne.

froheſte, Superl. v. froh, Compar., froher, 1) freudig, erfreut, im Innern vergnügt, Freude empfindend, beſonders nach Gefahr und Ungemach: ein **froher** Menſch, ein **frohes** Thier ꝛc. **froh** über **das Glück** (nicht: über **dem** Glück) ꝛc., **froh ſeyn, daß** oder **wenn** ꝛc. Er iſt **froh, daß** dieſe Gefahr, dieſes Ungemach glücklich überſtanden, vorüber iſt. Ich wäre **froh** geweſen, **wenn** ich hätte kommen können. Ich bin immer **froh, wenn** es mir möglich iſt, ihm zu helfen ꝛc. **Seines Lebens froh werden**, es mit Luſt und Muße genießen. **Ich kann meines Lebens nicht froh werden.** ꝛc. 2) erfreuend, erfreulich: Er bringt eine frohe Botſchaft. Ich brachte ihm die frohe Nachricht, von der Wiedergeneſung ſeines geliebten Vaters ꝛc.

— dem **Froſte** ausgeſetzt — ich war der **froheſte** Menſch auf der Welt, als ꝛc.

Fuder, Futter.

Fuder (das), Gen. des Fuders, pl. Fuder, 1) volle Ladung eines Laſt- oder Bauernwagens: Fuder Heu, Holz ꝛc. 2) ein Maß verſchiedener trockener und flüſſiger Dinge, a) ein Wieſenmaß, Stück Wieſe, worauf ein Fuder Heu gewonnen wird, z. B.: Eine Wieſe von 9 Fuder, b) ein Bergbaumaß, um Erze und Eiſenſteine ꝛc. zu meſſen, hält gew. 3 Karren, c) ein Weinmaß, z. B. in Franken 6 Ohm oder 12 Eimer; **füderiger** Baum, ſtarker Bauholzbaum, mit 4 Ochſen fahrbar.

Futter (das), Gen. des Futters, v. futtern oder füttern, 1) Thiernahrung, 2) innere oder äußere Bekleidung eines Körpers, um ihn beſſer zu erhalten und zu verwahren: Thür-, Fenſterfutter ꝛc. ſogenanntes Futteral, Kapſel, Behältniß, ꝛc. 3) Zeuge, womit die innere Seite der Kleidungsſtücke ꝛc. verſehen wird: Unterfutter ꝛc.

— ein **Fuder** Steine, Stroh — ſeidenes **Futter** in einen Rock machen laſſen —

fühlen, ꝛc. S. d. Art. fiel.

füllen, Verb. vom alt. full, voll, 1) voll machen: Ein Gefäß mit Waſſer, mit Bier, mit Wein füllen. Ein Loch mit Erde, mit Steinen füllen. Ein Kiſſen mit Federn füllen. Den Beutel, die Taſchen füllen, voll ſtecken, mit Geld reichlich verſehen, ꝛc. 2) mit einer Fülle (mit Füllſel) verſehen: Tauben, Semmel füllen. **Gefüllte Blumen**, die durch Veredlung mehr und ſchönere Blumenblätter haben, als die einfachen, 3) gießen, ſchöpfen, ſchütten, ohne es gerade voll zu machen: Waſſer in eine Flaſche füllen. Erz, Kohlen, Steine in einem Kübel füllen ꝛc.

füllen, Verb. ein Füllen werfen oder bringen, insgem. fohlen.

Füllen (das), ꝛc. S. d. Art. Fohlen.

fielen (ſie), 3. Prſ. pl. ꝛc. v: fallen, verb. S. d. Art. } fiel.
vielen, Adj. v. viel ꝛc. S. d. Art.

— Fäſſer mit Waſſer **füllen** — ein **Füllen** werfen — ſie **fühlen** ihr Unrecht — **vielen** Menſchen fehlt es an Muth — die Feinde **fielen** in unſer Lager —

fühlen, füllen, Füllen, fielen, vielen.

Fund (der), Gen. des Fundes, pl. Fünde von finden, 1) das Finden: Einen Fund thun, etwas finden ꝛc. 2) die gefundene Sache, das Gefundene: Er freut ſich über ſeinen Fund. Den Fund an den Eigenthümer zurückgeben ꝛc. 3) die Erfindung, Entdeckung: Ein wichtiger Fund für die Wiſſenſchaft ꝛc. 4) ſchädliche Erfindung. Neue Herren, neue Fünde, jeder neue Herr macht Aenderungen oder organiſirt. ꝛc.

Fund, Pfund.

Pfund (das), Gen. des Pfundes, pl. Pfunde, Lat. pondo, 1) bek. Gewicht. Mit einem Zahlworte vor ſich bleibt es unverändert: **6 Pfund** Tabak. **Mit 10 Pfund** Tabak kann man ꝛc. 2) beſtimmte Anzahl oder Menge von allerlei Dingen, a) von Münzen: Pfund **Banko**, 3 Rthr. 16 Gr. — Pfund **Heller** um das Jahr 1200 gleich 1 Rthr. 16 Gr., um das Jahr 1290 = 1 Rthlr. 8 Gr., um das Jahr 1350 = 20 Gr., um das Jahr 1400 = 16 Gr. und endlich um das Jahr 1430 = 14 Gr. **Pfund Sterling** = 6 Rthlr. ꝛc. b) und andern Zählſtücken: Pfund Holz, gleich 120 Reisbündeln. Pfund Krautsköpfe und Nüſſe, 240 Stück; **Pfund Blut**, gleich ½ Maß oder 1 Seidlein ꝛc. 3) das jedem Menſchen beſchiedene Maß natürlicher Anlagen und Fähigkeiten beſ. bibliſch: nach Luk. 19, 23. Sein Pfund vergraben, ſeine Anlagen und Fähig-

keiten unausgebildet und ungenützt laſſen: Mit ſeinem Pfunde wuchern, ſeine Fähigkeiten ausbilden und nützlich anwenden.

— einen wichtigen **Fund** machen — ein **Pfund** ſchwer —

Fünde, finde, Finte.

Fünde (die), pl. v. Fund (der), ꝛc. S. d. Art. Fund.

finde, Imperf. v. finden ꝛc. S. d. Art. } finden.
Finte (die), ꝛc. S. d. Art. }

— neue **Fünde** (neuerfundene Moden) — das iſt eine **Finte** (feine Verſtellung, liſtige Wendung) — ich **finde** kein Mittel, ihn zu beſſern —

Furt, fuhrt.

Furt, oder **Furth** (die), pl. die Furten, v. fahren, ſeichte Waſſerſtelle, durch welche man leicht fahren, reiten oder gehen kann.

fuhrt, 2 Prſ. pl. Imperf. ꝛc. v. fahren. S. d. Art. Farren.

— **fuhrt** ihr über die **Furth**? —

fügt, ficht.

Fgt, 3 Prſ. ꝛc. v. fügen, verb. v. fugen: machen, daß es fugt oder paßt, 1) genau und geſchickt verbinden: Bretter, Dauben fügen ꝛc. 2) hinzufügen, hinzuſetzen, hinzuthun, 3) anordnen, veranſtalten: Wie es Gott fügt. Gott hat es wohl gefügt. Gott fügt Alles weislich.

Der weiſe Glaube fühlt als gut,
Was Allmacht liebend **fügt**. (Salis.)

4) **ſich** fügen, a) ſich ziemen, ſich ſchicken, b) ſich ereignen: Wie es ſich fügt. Es fügte ſich, daß ꝛc. 5) **ſich darein fügen** a) ſich darein ſchicken oder finden b) ſich danach bequemen, es gelaſſen ertragen ꝛc.

ficht, 3. Prſ. ꝛc. v. fechten ꝛc. S. d. Art. fechten.

— er **ficht** gut — und dennoch **fügte** es ſich, daß —

Fülle, fülle, fühle, viele.

Fülle (die), 1) das Angefülltſeyn oder Vollſeyn eines Gefäßes: Die Fülle des Herzens, der Zuſtand deſſelben, da es voll Empfindung iſt. Dieſer Wunſch kommt aus der Fülle meines Herzen, aus voller Empfindung. ꝛc. 2) Das, womit man etwas anfüllt, das Füllſel: Die Fülle einer gebratenen Taube ꝛc. 3) Das, was man ausfüllen muß, ſo wird z. B. die Grube, welche der Köhler ausfüllen muß, die Fülle genannt. ꝛc. 4) Ueberfluß, Reichthum, Vollkommenheit:

Die Schönheit iſt des Guten Hülle,
Der Schönheit wollen wir uns freu'n,
Und, bei der ſchönen Gaben **Fülle**,
Nicht Menſchen nur, auch menſchlich ſeyn — (Voß.)

Die Fülle meines Glücks ſeid ihr, ihr anmuthsvollen Kinder (Geßner.) Die Hülle und die Fülle,

Kleidung und überflüſſige Nahrung. Er hat die Hülle und die Fülle, er hat Alles in Ueberfluß ꝛc.

fülle, Imper. von füllen, voll machen ꝛc. S. d. Art. fühlen.

fühle, Imper. v. fühlen. ꝛc. S. d. Art. } fiel.
viele, v. viel. ꝛc. S. d. Art.

— ich **fühle** Linderung — **fülle** dieſes Glas mit Wein — Wie **viele** Taglöhner hat mein Vater, die Brod die **Fülle** haben, und ich verderbe in Hunger —

für, a) Adverb., vormals und noch dichtr. ſo viel wie fort, daher **für,**
das alte fürbaß, weiter fort, oder vorwärts; für und für, **führ',**
fort und fort. Pſ. 90, 2. Herr Gott, Du biſt unſre **vier.**
Zuflucht **für und für** ꝛc. b) Praep. mit dem Accuſativ, wird gebraucht 1) bei einer Stellvertretung: Einen Andern **für ſich** ſchicken. Ich flehe, bürge **für ihn** ꝛc. 2) bei Nutzenſtiftung: Ich will Alles **für ihn** oder **für dich** thun. Ich will ein Wort **für dich** ſprechen ꝛc. 3) bei Bezahlung und Vergeltung: Ich habe einen Thaler **dafür** gegeben. Ich gebe **dafür** einen Gulden. **Für** Geld kann man Alles haben ꝛc. 4) bei Belohnung, Erwiederung und Vergütung: Iſt Das der Dank **für** meine Mühe? Ich danke **dafür.** Was kann, ich **dafür?** Ich begehre nichts **dafür** ꝛc. 5) bei Meinung, Schätzung und Urtheil: Ich achte oder halte es **für** ein Glück. Ich halte es **für** gut. Ich finde oder fand es **für** nöthig ꝛc. 6) bei Ausruf und Frage wegen Beſchaffenheit: Was **für** ein Lärm! Was ſind das **für** Leute? ꝛc. 7) bei gewiſſer Beziehung auf Perſon oder Sache, ſeinetwegen, um ſeinetwillen: Ich thue es aus Liebe **für dich.** Ich fürchte **für ſein Leben.** Das iſt wichtig **für** die ganze Menſchheit.

Für Görgen iſt mir gar nicht bange!
Der kommt gewiß durch ſeine Dummheit fort.
(Gellert.)

8) bei näherer Beſtimmung des Subjekts, bei perſönlichem Verhältniß: Ich **für meine Perſon** bin kein Freund davon. **An und für ſich,** d. i., ohne Beziehung auf andere Dinge ꝛc. 9) bei Beziehung eines Mittels oder Gegenmittels: Das iſt ein Mittel **für** das Fieber. Es hilft **für** Hunger und Durſt. Ich thue es **für** Langweile (nicht: vor Langweile) ꝛc. 10) bei einer entfernten oder zufälligen Beziehung: Er iſt kein Mann **für mich.** Dieß iſt keine Sache,

kein Buch **für** mich. Es iſt viel **für ihn**, es will von ihm viel ſagen ꝛc. 11) bei einer Zahlordnung: **Für** das Erſte, **für** das Zweite, **für** das Dritte ꝛc. Ein **für** allemal ꝛc. Er will Mann **für** Mann muſtern, Stück **für** Stück durchgehen. Tag **für** Tag muß ich es hören ꝛc. Schritt **für** Schritt. ꝛc. 12) bei einer Zeitordnung: **für** jetzt; **für** heute: **für** immer ꝛc. Es iſt **für immer** verloren. Es iſt **für jetzt** unmöglich. **Für heute** iſt es genug ꝛc.

führ' anſtatt führe, Imper. v. führen. S. d. Art. Firſt ꝛc.

vier, Zahl 1) unverändert: Es **iſt vier** Uhr. Es **hat vier** (Uhr) geſchlagen. Er hat **vier Tage** Zeit. **In vier** Tagen ꝛc. **Ihrer vier** trugen ihn ꝛc. 2) verändert: Mit **Vieren** fahren. Er fährt mit **Vieren.** Auf allen **Vieren** kriechen. Alle **Viere** von ſich ſtrecken ꝛc. Er kriecht auf **allen Vieren.** Er ſtreckt **alle Viere** von ſich.

— **vier** Stück **für** zwei Kreuzer —

G.

galt, kalt.

galt, Imperf. v. **gelten, gilt,** Imperf. **galt,** Conj. **gälte,** Partc. **gegolten,** 1) überhaupt einen gewiſſen Werth haben: Das Buch gilt zwei Thaler. Verſtand gilt mehr als Reichthum ꝛc. 2) einen beſtimmten Werth haben: Dieſe Münze **gilt,** wird nach bekanntem Werthe angenommen. Dieſe Louisdors (ſpr. Luidors) **gelten** überall ꝛc. 3) Kraft und Gültigkeit **haben:** Die meiſten **Stimmen gelten.** Dieſe **Behauptung gilt nichts.** Dieſe **Verordnung gilt** noch ꝛc. 4) Gewicht, Anſehen, Einfluß haben: **Er gilt** viel bei ihm. Sein **Wort gilt** nichts.

Der Weiſe hat ein Loos, das ſeinen Werth entſcheidet,
Verdienſte wo **er gilt,** und Unſchuld, wo er leidet. (Haged.)

Er **weiß ſich geltend zu machen,** er weiß ſich Anſehen und Einfluß zu verſchaffen ꝛc. 5) **dafür gelten,** dafür angeſehen oder gehalten werden. **Er gilt für** den reichſten Mann im Lande. Er **galt für** einen großen Dichter. Er **gilt für** einen Gelehrten. 6) Impers. **es gilt,** a) es betrifft, es iſt darauf abgeſehen, oder abgezielt, mit dem Dativ.: **Es** gilt **mir,** es iſt auf

mich abgeſehen. Es **hat uns allen** gegolten. **Es gilt dem Könige**, auf des Königs Geſundheit! Es gilt **auf** Leben und Tod, es iſt auf Leben und Tod abgeſehen. ꝛc. b) es kommt darauf an, wird dazu erfordert, mit dem Acc.: Hier **gilt** es **einen Kampf**, hier kommt es auf einen Kampf an. Hier **gilt** es **Arbeit**. Auch mit dem Gen.: Hier **gilt** es **Laufens, Aufmerkens, Arbeitens ꝛc.** c) es koſtet (mit dem Dativ der Perſon und Accusativ der Sache): Ich thue es, unternehme es und wenn es **mir** (Dat.) **das Leben** (Acc.) **gilt**, das Leben koſtet, jedoch nicht ſehr gewöhnlich.

kalt, kälter, kälteſte, 1) der natürlichen Wärme ermangelnd: kalte Luft, kaltes Wetter, ein kalter Wind, das kalte Fieber, kalter Schweiß, 2) vom Feuer nicht erhitzt oder erwärmt, oder der Feuerwärme nicht bedürfend: Der Ofen iſt ſchon wieder kalt. Er hat kalte Speiſen und Getränke. Ein kalter Wetterſtrahl. Kalte **Vergoldung**, welche mit Königswaſſer, anſtatt mit Feuer geſchieht ꝛc. 3) lebhafter und theilnehmender Empfindungen ermangelnd: Ein kalter Freund. Ein kaltes Herz, kalte Liebe ꝛc.

— er **galt** ihm mehr — er **galt** ihm viel — **kalt** wie Eis —

Gans (die), pl. die Gänſe, ein urteutſches Wort, wovon Plinius H. N. X. 22. ſagt: Anseres in Germanja gantae vel ganzae vocantur, vergl. Griech. χην, χηνος, Dor. χαν, χανος, und Lat. anser, 1) bekannter Schwimmvogel, Ganſer und Gänſerich, das Gansmännchen. ꝛc. 2) wahrſcheinlich von ganz, totus: ein Ganzes, eine Ganzheit, eine Maſſe, die ein Ganzes ausmacht, a) ein Armvoll Gedreithalme, b) grobe Steinmaſſe zu Mühlſteinen und Säulen, c) ein Klumpen zubereiteten Salzes d) große Eiſenmaſſe, wie ſie aus dem hohen Ofen kommt. Letzteres vielleicht vom Griech.: χυσις vom Deutſch.: Guß. **Gans,** ganz.

ganz, 1) was in ſeinen weſentlichen Theilen vollſtändig iſt, entg. mangelhaft: Das Buch iſt ganz. Sie aßen einen ganzen Laib Brod. Er trank eine ganze Flaſche Wein. ꝛc. 2) was in ſeinen Theilen unverſehrt iſt, entg. ſchadhaft: Das Glas iſt noch ganz. Er hat keinen ganzen Rock am Leibe. ꝛc. 3) was in ſeiner Art noch ungetheilt iſt, entg. klein und vereinzelt: ganzes Gewürz, ganzer Pfeffer, im Gegenſatze des zerſtoßenen; ganzes Geld, das in Grob-

ſtücken beſteht, 2c. 4) was in ſeiner Art vollkommen iſt, entg. kleinlicht und mittelmäßig: Das iſt ein ganzer Mann. Ihr ſeyd ganze Leute. 2c. 5) was nach allen Theilen gemeint iſt, entg. theilweiſe: Die ganze Stadt ſpricht davon. Das ganze Haus iſt baufällig. Ganz Deutſchland nahm Antheil. Er iſt in ganz Europa bekannt. Mein **ganzes** Glück iſt dahin. Ich liebe dich von **ganzem** Herzen.

Ans Vaterland, ans theure, ſchließ dich an,
Das halte feſt mit deinem **ganzen** Herzen! (Schllr.)

6) was nach ſeiner ganzen Größe und Stärke gemeint iſt, völlig: Es hat meinen ganzen Beifall. Ich ſage es in ganzem Ernſte. Ich warte ſchon acht **ganze** (beſſer als: **ganzer**) Tage 2c. 7) Adv. völlig, eine Sache nach allen Graden ihrer innern Stärke zu bezeichnen: Ich bin **ganz** allein. Die Sache iſt mir **ganz** genau bekannt. **Ganz** gewiß. Es iſt **ganz** gewiß. Es iſt **ganz** anders. Es iſt **ganz** gewiß erlogen. Sie ſind ja **ganz** beſtürzt. Sie ſoll ein **ganz** gutes Herz haben. Das iſt ein **ganz** feiner Zeug.
— die Federn der **Gans** — in **ganz** Europa — Er aß eine **ganze Gans** —

gar, Jahr, Gare, Gahre, Jahre.

gar, anſt. gegart, vom alten garen, bereiten, 1) völlig zubereitet, fertig: gares Eiſen, völlig zubereitet zum Verarbeiten; gares Leder, gegerbtes, völlig zubereitetes Leder. Das Eiſen und Leder **gar machen**, völlig zubereiten 2c. Das Brod, das Eſſen iſt noch nicht **gar**, noch nicht ausgebacken, noch nicht ausgekocht. 2c. 2) ganz, gänzlich, völlig, durchaus: **ganz und gar** aufhören und aufzehren. 2c. Es iſt **ganz und gar** unnöthig 2c. 3) allzu: Es iſt **gar** zu weit. Man verlangt **gar** zu viel 2c. 4) ſehr, in hohem Grade: Ich habe ihm **gar** Vieles zu danken 2c. 6) verſtärkt es die Verneinung: Es iſt **gar** nicht nöthig. Es will **gar** nichts ſagen 2c.

Jahr (das), Gen. des Jahres, pl. Jahre, vom alten **Ar**, Aernte, 1) die Zeit von einer Aernte bis zur andern, 2) gew. derj. Zeitraum, in welchem die Erde ihren Lauf um die Sonne einmal vollbringt: **Ein Jahr iſt zurückgelegt. Von Jahr zu Jahr**, von einem Jahre zum andern. Es wird **von Jahr zu Jahr** beſſer. **In Jahresfriſt**, innerhalb eines Jahres. **Jahr aus, Jahr ein**, das ganze Jahr hindnrch. **In Jahr und Tag**, über ein ganzes Jahr. **Uebers Jahr**, von jetzt an in einem Jahre, 3)

pl. Jahre a) Jahre des Lebens oder des Alters: **Er iſt hoch bei Jahren**, hochbejahrt. Er iſt ein Mann in ſeinen **beßten Jahren**, in ſeinem kräftigſten Alter. **Seine Jahre** (die Altersſchwäche) **fühlen. Zu ſeinen Jahren kommen**, mündig werden ꝛc. b) Jahre der Lehrzeit: Die Jahre bei ihm ſtehen, die gewl. Lehrzeit aushalten, 4) Merkmahle des Baumalters ꝛc.

Gare (die), 1) das Gar- oder Fertigſeyn einer Sache, völlige Zubereitung, 2) eine Anzahl von 24 Stück gar gemachten Häuten, 3) Dung, Dünger, Miſt.

Gahre, und auch Gohre, insgem. für **Gähre**, die Gährung, 1) innere Bewegung gemiſchter Theile: Gähre des Bieres, Weines, Sauerteiges, 2) Gährungsgrad, 3) Gährungsſtoff, 4) innere unruhige Bewegung des Volks.

Jahre (die), pl. v. Jahr (das) ꝛc. S. oben: Jahr.

— **gar** zu viel — Er iſt ein **gar** braver Mann — Er hat mit dieſer Arbeit ein volles **Jahr** zugebracht. — eine **Gare** Häute — drei **Jahre** —

Garbe, Karbe.

Garbe (die) pl. die Garben, vergl. καρφη und καρφος, Halm, Strohalm, καρπος, Frucht, κειρειν, ſchneiden, mähen, acervus, Haufen: drei bis vier Armvoll abgeſchnittener und zuſammengebundener, unausgedroſchener Getreidhalme: Garben geben, binden. Das Getreide **in** Garben binden ꝛc.

Karbe, Karve oder **Garve** (die), pl. ungebr. in einigen Gegenden Feld- oder Wieſenkümmel.

— eine **Garbe** Korn, Weizen — **Karbe** (Wieſenkümmel) iſt nur in einigen Gegenden gebräuchlich und daher in der höhern Sprache nicht zu gebrauchen —

Garde, Karde, Karte, Kardis, karden, karten, Garten, Charten.

Garde (die), pl. die Garden, (v. altd. warten, verwahren, bewahren, hüten), Leibgarde, Leibwache.

Karde (die), pl. die Karden, v. Lat. carduus, 1) Diſtel, 2) Diſtelkohl, 3) Diſtelkamm, Wollenkamm.

Karte (die), pl. die Karten, 1) ſteifes, geglättetes, viereckig geſchnittenes Papier: Viſiten- oder Beſuchkarte, 2) bek. Spielkarte, 3) Tafeln von ſteifem Papier, als Waarenmuſter, Muſterkarte. ꝛc. Ihm in die Karte ſehen, ſeine Abſicht, ſein Vorhaben errathen.

Kardis, Zeug von gekämmter Wolle.

karden, Verb. ꝛc. }
karten, Verb. ꝛc. } S. d. Art. Charten.

Garten (der), ꝛc. S. d. Art. Charten.
Charten (die), pl. v. Charte (die) ꝛc. S. dieſen Art.
— die **Garde** befehligen, zum Angriffe vorrücken und einhauen laſſen — die Tuchbereiter bearbeiten die Tücher mit der **Karde** — Aus Einer Karte ſpielen (nach Einem Plane handeln) — ein Kleidungsſtück von **Kardis** — **Karten** geben — einen Zaum um den **Garten** machen — die Tuchbereiter **karden** das Tuch — um Geld **karten** — Land-**Charten** zeichnen —

gähnen, gönnen, können. kennen,

gähnen, Verb., vor Langweile, Müdigkeit oder Schläfrigkeit unwillkührlich den Mund aufſperren und Athem holen. ꝛc.
gönnen, Imperf. gönnte, Perf. habe gegönnt, 1) **ihm** etwas gönnen, ihn nicht ungern im Beſitz einer Sache ſehen: Ich gönne ihm ſein Glück. Es iſt ihm zu gönnen ꝛc. 2) vergönnen, erlauben, verſtatten: Genieße das Gute, welches die Vorſehung dir vergönnt. Es ſey mir vergönnt, ein Wort davon zu ſprechen ꝛc. 3) widerfahren laſſen, thätlich erweiſen, ſchenken: Gönnen Sie mir dieſe Ehre, dieſes Glück. Gönnen ſie uns die Ehre ihrer Geſellſchaft, ihres Beſuchs. ꝛc.

> **Gönn' ich ihm die Ehre** des Wort's?
> Oder gehorch' ich dem zürnenden Muthe? (Schllr.)

können, Verb. }
kennen, Verb. } S. d. Art. kennen.

— vor Langweile **gähnen** — mehr habe ich nicht thun **können** — lerne dich ſelbſt **kennen** —

gähren, begehren, bekehren.

gähren, Verb., gährt, (giehrt), Imperf. gohr, Perf. Hat gegohren, von gehen, ſich innerlich bewegen, oder von bären, tragen, heben, 1) in innere Bewegung des öligen Weſens gerathen: Bier, Wein, Sauerteig **gährt**, verändert ſeine gemiſchten Theile ꝛc. 2) in unruhiger Bewegung ſein: Das Volk iſt in Gährung ꝛc.
begehren, 1) heftig verlangen, ſich danach ſehnen, 2) ſein Verlangen danach äußern, darum anhalten, 3) als Schuldigkeit, fordern.
bekehren, 1) ſeine Neigung vom Böſen zum Guten lenken, ſittlich beſſern: ihn bekehren. ꝛc. 2) zur Annahme der chriſtlichen Lehre bewegen, 3) **ſich** bekehren, umkehren und ſich beſſern.
— Bier und Wein **gähren**, wenn — Unbilliges **begehren** — er will ſich nicht **bekehren** —

gällen, gellen, gelten,

gällen, Verb., vergällen 1) mit Galle miſchen, 2) verbittern, verleiden ꝛc.

gellen oder auch **gällen**, vom alten Gall, Schall, davon: Nachtigall, 1) ſchallen, einen durchdringenden, hellklingenden Schall von ſich geben: gellende Nachtigall ꝛc.

Er ſchlug der Wachtel hell **gellenden** Schlag.
(Bürger.)

Er ruft mit lauter Stimme: »Ich will ſie ſchauen!« Schauen!
Gellt ihm ein langes Echo ſpottend nach. (Schllr.)

2) vom Schall unangenehm durchdrungen werden: eine gellende (durchdringende) Stimme. ꝛc. Er ſingt, daß mir die Ohren gellen, d. h. daß es mir in den Ohren zurückprallt ꝛc. 3) zurückprallen: Das Bergeiſen **gellt**, prallt vom harten Geſteine wirkungslos zurück ꝛc.

gelten, Verb., ꝛc. S. d. Art. galt.

— viel, wenig **gelten** — daß mir die Ohren **gellen** — ſie **vergällen** mir dieſe Freude —

Gärtchen (das), Diminut. v. Garten (der), ꝛc. kleiner Garten. **Gärtchen,**

Gertchen (das), Diminut. v. Gerte (die), pl. die Gerten, 1) dünner biegſamer Zweig, lange ſchlanke Ruthe, 2) eine Ruthe, als Längenmaß ꝛc. **Gertchen.**

— ein **Gärtchen** anlegen — **Gertchen** abſchneiden —

Gäule (die), pl. v. Gaul (der), Gen. des **Gaules**, **Gauls**, v. Lat. caballus, Reitpferd, 1) jedes Pferd, 2) ſtarkes Pferd im Kriege und zu ſchweren Arbeiten: Acker-, Karren-, Müllergaul, mehr gem. A. **Gäule,**

geile, v. **geil**, **geiler**, **geilſte**, eigentlich fett und nahrungsſaftig, vollſaftig, 1) von ekelhaftem, widrigem Geſchmack und Geruch, 2) zu fett gedüngt, daher ſtark und üppig treibend: ein geiler Boden ꝛc. Die Saat ſteht (wächſt) zu geil. Die Bäume wachſen zu geil, wenn ſie zu viele Blätter und Zweige treiben ꝛc. 3) üppig, unzüchtig, wollüſtig ꝛc. **geile,**

Geile, (die), 1) was dem Boden Fettigkeit und Fruchtbarkeit gibt, Geilung, Dung, 2) Geilheit, Fettigkeit, üppiger Wuchs. ꝛc. **Geile.**

— mit **Gäulen** pflügen — **geiler** Boden —

Gebäck (das), 1) etwas Gebackenes, Backwerk, 2) ſo viel man auf einmal bäckt: Ein Gebäck Brod. **Gebäck,**

Gepäck oder **Gepäcke** (das), Gen. des Gepäckes, mehrere Päcke oder zuſammengepackte Dinge, beſonders zur Reiſe oder beim Kriegsheere. **Gepäck,** **Gebälk.**

Gebälk (das), 1) die ſämmtlichen Balken, 2) der oberſte Theil in der Säulenordnung.

— Butter=**Gebäck** — das **Gepäck** abladen — das **Gebälk** des Hauſes —

gebären, geberden, Geberden.

gebären, Verb., gebärſt, gebärt, oder gebierſt, gebiert. Imperf. gebar, Partc. geboren 1) ein Kind zur Welt bringen: Zwillinge **gebären.** ꝛc. Sie hat einen Sohn **geboren.** ꝛc. 2) ein Junges bringen oder werfen, wo z. B. Hunde und Katzen ausſchütten, zahme Schweine faſeln, und ferkeln, Pferde fohlen oder füllen, Wildſchweine friſchen, kleine Thiere hecken, Kühe kalben, Haſen ſetzen, Füchſe werfen, Wölfe wölfen und alle Säugthiere **bringen** lebendige Junge zur Welt. ꝛc. 2) dichtr. erzeugen, hervorbringen:

Auf den Stapel ſchüttet die Ernten der Erde der Kaufmann,
Was dem glühenden Strahl Afrikas Boden **gebiert.**
(Schllr.)

Das eben iſt der Fluch der böſen That,
Daß ſie fortzeugend Böſes muß gebären. (Schllr.)

geberden, richtiger **gebärden,** v. altd. ſich **gebaren,** ſich ſo und ſo betragen. **Sich** geberden, Geberden machen, durch Bewegung der Glieder und beſonders der Geſichtsmuskeln ſeine Empfindungen ausdrücken. Er geberdet ſich ſo, daß man vor ihm erſchrickt. Sich lächerlich geberden. ꝛc.

Geberden (die), richtiger **Gebärden,** pl. v. **Geberde** (die), Bewegung der Glieder beſ. der Geſichtsmuskeln, die Geſichtszüge, die Mienen, als Ausdruck der Empfindungen.

— durch **Geberden** zu erkennen geben — wie er ſich **geberdet** — er mag ſich **geberden,** wie er will, — wenn ſie **gebären** —

Gebäude, gebeut.

Gebäude (das), Gen. des Gebäudes, pl. Gebäude, ſiehe den Art. »Beute«: Wohnung des Bibers, und im Bergbau: Zugänge: höfliches (erzreiches) Gebäude. ꝛc.

gebeut, dichtr. für **gebietet,** 3. Prſ. ꝛc. v. gebieten, gebieteſt, dichtr. gebeutſt, Imperf. gebot, Partc. geboten, 1) ſeinen Willen als Herr zur Befolgung bekannt oder kund machen, befehlen: Der Herr gebietet. Die Obrigkeit hat es geboten. Ruhe, Stille gebieten. Er hat **Andern** oder **über** Andere zu gebieten. Er iſt ein gebietender Herr. Er ſpricht, als wenn er hier zu gebieten hätte. Ach, ich kann meiner Sorge nicht mehr gebieten! (Duſch.)

habe ſie nicht in meiner Gewalt, kann ſie nicht mäßigen. Gebiete deinen Thränen! (Schllr.) ꝛc. 2) fordern, heiſchen: Sein Blick **gebietet Achtung.** ꝛc. 3) drohen: Das Heer nahm eine **gebietende Stellung.**

— der Herr **gebeut** und — ein maſſives **Gebäude** —

Gebet (das), [ſpr.: Gebät,] Gen. des Gebetes, Gebets, pl. Gebete, v. beten, 1) Anrede an Gott, Richtung ſeiner Gedanken an Gott, Unterhaltung mit Gott, 2) Gebetsformel: **Gebet des Herrn,** Oratio Dominica, das Vaterunſer, 3) Gebet, worin man Gott um Etwas bittet, Bitte: Gott wolle unſer Gebet erhören! **Gebet,** gebet, Gebett, Gebete, geböte.

gebet, 2. Prſ. pl. Praes. ꝛc. v. geben, gibſt, gibt. Conj. gebeſt, gebe, Imperf. gab, Conj. gäbe. Partc. gegeben. Imper. **gib!** nicht gebe! 1) darreichen, überreichen, ihm die Hand reichen: Gib mir das Buch. Ich gab es und er nahm es. Gib ihm zu eſſen und zu trinken. Ihm ein Pfand geben. Ihm etwas **zum Geſchenke** geben ꝛc. 2) unentgeltlich oder umſonſt geben, ſchenken: Er **gibt** nicht gerne. Einen Ball, einen Schmaus geben. Almoſen geben. Mtth. 6, 2. Wenn du **Almoſen gibſt,** ſollſt du nicht laſſen vor dir poſaunen wie die Heuchler thun ꝛc. 3) übergeben, überlaſſen, übertragen: Ihm ein Amt geben. Ihm ein Gut **in Pacht** geben. Ihm ein Kind **in Aufſicht** geben. Ihm die Tochter **zur** Frau geben. ꝛc. 4) mittheilen, ertheilen, zukommen laſſen: Ihm guten Rath, Antwort, Beſcheid, Erlaubniß geben. Ihm Unterricht in einer Wiſſenſchaft geben. Ihm einen Vorweis, ihm Vollmacht, einen Wink, ein Zeichen geben ꝛc. 5) von ſich geben, hergeben, bringen: Die Kuh gibt uns Milch. Die Kühe geben **viel, wenig,** gute, fette Milch. Das Schaf gibt Wolle. Die Garben geben viel, wenig Getreide. Die Bäume geben viel Obſt. ꝛc. 6) erſtatten, geſtatten, zulaſſen: Ich habe ihm Zeit genug **dazu** gegeben. Ich will ihm Bedenkzeit geben. **Ihm Gehör** geben, ihn anhören ꝛc. Er gab ihm kein Gehör. ꝛc. 7) feſtſetzen, annehmen, bekannt machen: Geſetze, Regeln, Vorſchriften geben. Der gegebene Fall kann dafür keinen Beweis liefern. Gegeben (geſchrieben, ausgefertigt, unterzeichnet), München den 15. Mai 1839. ꝛc. 8) ſagen, ausdrücken, überſetzen: Ein lateiniſches Wort durch ein deutſches geben. Das läßt ſich im

Deutſchen eben ſo gut geben. Ich will es kurz geben, mit wenig Worten geben. Das **iſt** oder **war** gut gegeben ꝛc. 9) glauben oder urtheilen, daß Etwas ſo oder anders ſey: Etwas **verloren geben**, glauben, daß es verloren ſey, es für verloren halten. Ich **gebe ihn** verloren. **Ihm** Recht, Unrecht **geben**, ſagen, daß er Recht, Unrecht habe. Der Arzt **gibt ihm** noch einen Tag **zu leben**, er erklärt, daß er noch einen Tag leben könne ꝛc. 10) zu erkennen geben, einſehen laſſen, lehren: Das gibt der Augenſchein, die geſunde Vernunft ꝛc. 11) geſchehen, ſich ereignen, ſich fügen: Was **gibts** Neues? Es wird großen Lärm geben ꝛc. 12) Impers. **es** gibt: **Es gibt** der gottloſen Leute zu viel. (Gell.) O klage nicht, **es gibt** noch edle Seelen. (Gell). **Es gibt** für mich keinen Troſt. **Acht geben**, aufmerkſam ſeyn, auf Etwas merken. Geben ſie Acht, es wird Alles gut gehen. **Aergerniß geben**, etwas Anſtößiges und Verführeriſches thun. Man muß kein Aergerniß geben. Er weiß ſich ein **Anſehen zu geben**, hohe vielſagende Miene anzunehmen. **Mühe ſich geben**, Mühe anwenden, ſich bemühen, Er gibt ſich keine Mühe. **Raum geben**, es aufkommen laſſen. Geben Sie dieſem Argwohn keinen Raum. **Ihm Schuld geben**, erklären, daß er Schuld daran ſey. Er gibt mir die Schuld. Er will immer Andern die Schuld geben. **Ihm gute Worte geben**, gütlich zureden. **Auf Etwas geben**, darauf achten. **Sich zufrieden geben**, damit zufrieden ſeyn, ſich damit beruhigen. Gib dich zufrieden. **Sich bloß geben**, ſeine Blöße zeigen, ſeine Schwäche verrathen. **Sich geben**, nachgeben, ſich fügen. **Er gibt ſich** nicht. **Es** wird **ſich ſchon geben**, wird ſchon anders, der Abſicht, dem Wunſche gemäß erfolgen. Sich **darein** geben, ſich darein fügen ꝛc.

Gebett (das), Gen. des Gebettes, pl. die Gebette, 1) das wiederholte Betten, oder Bettmachen, 2) ein vollſtändiges Bett oder Bette.

Gebete, pl. v. **Gebet** (das) ꝛc. S. d. Art. Gebet.

geböte, Conj. Imperf. ꝛc. v. gebieten, ꝛc. S. d. Art. »Gebäude«.
— ein **Gebet** zu Gott — wenn ihr den Armen **gebet** — wenn er **geböte** — alle **Gebete** der Menſchen —

gebiert, **gebiert**, 3. Perſ. ꝛc. v. gebären ꝛc. S. d. v. Art. gebären.

gebührt, **gebührt**, 3. Perſ. ꝛc. v. gebühren, gew. Impers. **es** gebührt, ſich gebühren, Imperf. **es** gebührte, Perf. hat gebührt: überh.

es iſt den Pflichten und Rechten, den Umſtänden, dem Wohlſtande gemäß, 1) **es gebührt ſich**, gehört ſich ſo: Das gebührt ſich nicht. ꝛc. 2) **es** gebührt **ihm**, gehört ihm ꝛc. **Es** gebührt **ihm**, zu ſprechen. **Ihm** gebührt **es**, das Wort zu führen. **Gebührend**, was oder wie es ſich gebührt oder gehört: **gebührende Achtung**, **Strafe**, gehörige, verdiente Acht, Str.: Die gebührende Strafe leiden. Ihm die gebührende Achtung, Ehre erweiſen ꝛc. **gebührlich**, was oder wie es ſich gebührt.

— ehre, dem die Ehre **gebührt** — Haß **gebiert** nicht **Liebe** —

Gebirge (das), Gen. des Gebirges, pl. die Gebirge, v. Berg, alſo nicht Gebürge, a) Bergreihe, montes, 2) gebirgige Gegend oder Landſchaft, 3) Geſtein, es ſey gebrochen oder nicht, ohne pl. **Gebirge, Bürge, bürgen.**

Bürge, (der), Gen. des Bürgen, pl. die Bürgen, fem. Bürginn (die), pl. die Bürginnen, von borgen, 1) Perſon, welche dem Gläubiger für deſſen Schuldner zu haften verſpricht, Geldbürge; 2) Perſon, welche die Verbindlichkeit einer andern Perſon übernimmt, wenn dieſe nicht das Gehörige leiſten ſollte: Einen Bürgen ſtellen. Er hat einen Bürgen geſtellt. Ohne **Art.** hat das Femininum auch **Bürge**, z. B.: Meine **Frau** iſt **Bürge** dafür.

bürgen, Bürge ſeyn oder werden.

— auf dem Fichtel-**Gebirge** — **ein reicher Bürge** — **ich bürge** —

Geblüt (das), Gen. des Geblütes, pl. fehlt, 1) die ganze Blutmaſſe im Körper, 2) Blutsverwandtſchaft, nahe Abkunft: Prinzen von Geblüt, mit dem Könige nahverwandt ꝛc. **Geblüt, geblüht.**

geblüht, Partc. v. **blühen**. S. d. Art. »Blüthe.« ꝛc.

— der Baum hat **geblüht** — Das gibt kein gutes **Geblüt** (keine Freundſchaft und Zufriedenheit) —

geboren, Partc. v. **gebären**. S. d. Art. »gebären.« **geboren, gebohrt.**

gebohrt, Partc. v. **bohren**. S. d. Art. »Bord.«

— er iſt am 1ten Mai ꝛc. **geboren** — er hat ein Loch **in** die Wand **gebohrt** —

Geck (der), Gen. des Gecken, pl. Gecken, ein alberner, eingebildeter, thörichter Menſch. **Geck** (der), Gen. **des Geckes**, pl. **Gecke**, die Nath der Hirnſchale an den Ohren der Kälber und Schöpſe ꝛc. Geck oder Gecko, Oſtindiſche und Afrikaniſche Eidechſe mit hohen Füſſen ꝛc. **Geck, keck.**

keck, kecker, keckſte, 1) hurtig, geſchwind, 2) friſch, lebhaft, 3) munter, wohlgemuth, 4) beherzt, dreiſt:

An Euch iſt's jetzt: verſucht was Euer Anſehn',
Was **eine kecke Stirn** vermag! (Schllr.)

5) unbedenklich, ganz ſicher: Darauf kann man ſich keck verlaſſen. ꝛc.

Solche Wageſtücke fordern
Den kecken Muth der Jugend. (Schllr.)

Keckheit, kecke Eigenſchaft und Handlung.

gediegen, gediehen, Gedeihen.

gediegen, eig. gediehen, altes Partc. v. gedeihen, 1) dicht, derb, rein: gediegenes Gold, gediegenes Silber, von der Natur in reiner Geſtalt erzeugt ꝛc. 2) maſſiv: Ein Leuchter von gediegenem Silber. Geräthe von gediegenem Golde, ſeiner ganzen Maſſe nach (durchaus) von reinem Golde. ꝛc. 3) gehaltvoll, reich: gediegene Kenntniſſe, Grundſätze, Weisheit; gediegenes Verdienſt ꝛc. Er hat gediegene Kenntniſſe, Grundſätze. Gediegenheit (Gehaltfülle) der Schreibart.

gediehen, Partc. v. gedeihen, Imperf. gedieh, Perf. iſt gediehen, 1) an äußerem Umfange zunehmen: Das Vieh gedeiht, nimmt zu, wird ſtark, fleiſchig und fett, 2) an äußerem Wohlſtande zunehmen: Unrecht Gut gedeiht nicht. ꝛc. 3) erwünſchten Wachsthum und Fortgang haben: Der Flachs iſt gut gediehen. Das Getreide würde gediehen ſeyn, wenn die Witterung günſtiger geweſen wäre ꝛc. 4) wozu gereichen, zum Nutzen oder Schaden gereichen: Das wird zu deinem Verderben **gedeihen,** gereichen ꝛc. 5) wohlbekommen, Nährkraft geben: Grobe Speiſen gedeihen dir nicht. — **Gedeihen** (das), Zunahme, Wachsthum, glücklicher Fortgang.

— **gediegenes** Silber — die Frucht iſt nicht **gediehen** —

Gedränge, Getränke.

Gedränge (das), 1) das viele Drängen: Es war ein außerordentliches Gedränge ꝛc. 2) Haufe zuſammengedrängter Menſchen oder Thiere: **In** das Gedränge kommen, gerathen. **Sich aus** dem Gedränge machen. Es wurden viele Menſchen in dem Gedränge verwundet. ꝛc. 3) Noth, Verlegenheit: Er iſt ſehr im Gedränge. ꝛc.

Getränke (die), pl. von Getränk (das), Gen. des Getränkes, Getränks, Alles, was man gewöhnlich trinkt: Waſſer iſt das natürlichſte und einfachſte Getränke. **Hitzige Getränke,** welche das Blut erhitzen und allmählich verderben.

— ich habe ſie im **Gedränge** verloren — alle hitzigen **Getränke** —

geehrt, Partc. v. ehren, ꝛc. S. d. Art. »Erde«. Wer **geehrt** ſeyn will, **weil er Geld hat**, der gibt zu erkennen, daß er auf **ſich ſelbſt keinen Werth** ſetzt. ꝛc. **geehrt,**

geöhrt, Partc. v. öhren, mit Ohren verſehen; Ein ſchön geöhrtes Pferd. S. d. Art. »Aehre.« geöhrt,

gehört, 3. Prſ. ꝛc. v. gehören, 1) **ihm** gehören, ihm angehören, ſein Eigenthum ſeyn: Dieſer Degen, dieſes Buch **gehört mir** (nicht: gehört **mein**, ſondern: **iſt mein**). Dieſe Gelder gehören dem Gutsherrn. ꝛc. 2) **in**, **unter** oder **vor** etwas gehören: Er gehört **in** das hieſige **Gericht**. Er gehört **unter** die **Landeshoheit von N. N.**, **vor** den **Richterſtuhl der Regierung ꝛc.**, er hängt davon ab, iſt ihm unterworfen. Dieſe Sache gehört **vor** einen andern Richter. ꝛc. 3) **zu** etwas gehören, ein Theil davon ſeyn: Er gehört **zu** unſerer Familie, **zu** unſerer Geſellſchaft. Der Acker gehört **zu** meinem Gute. Der Garten gehört **zum** Hauſe. Das gehört nicht **zu meinem Amte**, iſt kein Theil davon ꝛc. 4) einer Sache zukommen oder angemeſſen ſeyn: Das gehört nicht hieher. Das gehört nicht zur Sache. ꝛc. 5) rechtlich zukommen: Dieſer Titel, dieſer Rang gehört ihm nicht. Auf einen harten Klotz gehört ein harter Keil, einen derben Menſchen muß man derb behandeln. ꝛc. 6) erforderlich ſeyn: Es gehört **viel** (Arbeit) dazu. Es gehört **viel Arbeit** dazu. Es gehört **mehr** dazu, als du glaubſt. ꝛc. 7) Impers. es **gehört ſich**, es iſt dem Rechte, der Billigkeit und Schicklichkeit gemäß: **Es gehört ſich** nicht, daß Kinder erwachſenen Perſonen widerſprechen. **Es gehört ſich nicht**, gebührt ſich nicht. So gehört es ſich. Wie es ſich gehört und gebührt. ꝛc. gehört.

gehört, Partc. v. hören, 1) Gehörſinn haben: gut, ſcharf, übel, ſchlecht hören. Er kann nicht hören. Er hört gar nicht mehr ꝛc. 2) mit dem Gehör vernehmen oder erfahren: **Ich höre** ihn reden. Ich **hörte** ihn ſingen. Ich hörte deinen Namen nennen. Ich **habe** ihn **reden**, **lachen hören**. Ich **höre**, er ſey gekommen. Was hört man Neues? Ich mag nichts mehr davon hören. Ich habe es **mit meinen eigenen Ohren gehört**, ganz gewiß und zuverläſſig. ꝛc. 3) **darauf** hören oder folgſam achten: Willſt du

auf meine Worte hören? Ich rathe, ich ermahne ihn täglich, aber er will nicht hören. **Wer nicht hören will, muß fühlen**, wer nicht folgt, muß Strafe leiden, oder wer ſich nicht rathen und warnen läßt, muß durch Schaden klug werden ꝛc. 4) anhören und nach dem Gehörten entſcheiden: Ihn verurtheilen, ohne ihn zu hören. Man hat mich verurtheilt, ohne mich zu hören. Man höre auch die Gegenpartei! 5) erhören, beſ. v. Gott geſagt: Herr, **höre** mein Gebet und vernimm mein Flehen! Gott **hört** das Gebet, das Flehen der Gerechten ꝛc. 6) hören laſſen, machen, daß man etwas von uns hört: Er läßt ſich **als Sänger** hören, er ſingt öffentlich, um nämlich ſeine Kunſt im Singen zu zeigen. Er läßt ſich **auf** der Geige hören. Er läßt **nichts von ſich** hören, man erfährt nichts von ihm. **Das läßt ſich hören**, a) Das hört man gern, Das klingt gut, b) Das iſt bündig und treffend ꝛc.

— von Allen **geehrt** und geliebt — das **gehört** zu ſeinem Dienſte — er hat Münzen **geöhrt** —

Gefährde, Gefährte, Gefährt,

Gefährde (die), kanzl. Gefahr: getreulich und ohne Gefährde, bona fide.

Gefährte (der), Gen. des Gefährten, pl. die Gefährten, von fahren, reiſen. 1) Geſellſchafter auf der Reiſe, 2) Geſellſchafter des Lebens, ein lieber Freund ꝛc. treue Gefährtinn des Lebens, Ehegattinn. Reiſe-, Kriegs-, Lebensgefährte.

Gefährt (das), 1) Fuhrwerk, Wagen, 2) Fährte, Spur des Wildes und der Erzader.

— der Hund, als treuer **Gefährte** des Menſchen — ein **Gefährt** miethen —

Gefieder, gefiedert, gefüttert.

Gefieder (das), Gen. des Gefieders, ohne pl. v. Feder, 1) die ſämmtlichen Federn eines Vogels und 2) eines Bettes, 3) das Geflügel ꝛc.

gefiedert, Partc. von fiedern ꝛc. S. d. Art. } fiedern.
gefüttert, Partc. von füttern ꝛc. S. d. Art. }

— von dem **Gefieder** des Eidervogels — ein **gefiederter** Pfeil — ein mit Seide **gefütterter** Rock —

gefielt, gefühlt, gefüllt.

gefielt, 2. Perſ. pl. ꝛc. v. gefallen, gefällſt, gefällt. Imperf. gefiel, Perf. habe gefallen, 1) in ihm angenehme Empfindung, Vergnügen und Zufriedenheit erwecken: Es gefällt mir hier. **Das** gefällt mir nicht von ihm. **Es** gefällt mir nicht

von ihnen, daß ꝛc. Sie gefällt Allen, die ſie ſehen. Sie verſteht **die Kunſt zu gefallen.** Sie hat **die Sucht** zu gefallen.

Schön, edel, mild, zu ſtolz durch Künſte zu gefallen,
Und doch von Hochmuth fern, gefällt der Jüngling
Allen. (Weiße).

2) gefällig, beliebig, anſtändig ſeyn, behagen: Ihm gefällt Alles, was er ſieht ꝛc. 3) **es ſich** gefallen laſſen, geduldig annehmen, ertragen. Ich laſſe **es mir** gern gefallen. **Er** muß ſich **von ihm** viel gefallen laſſen ꝛc. 4) belieben, gut dünken: **Thue,** was dir gefällt. Wenn es Ihnen ſo gefällt, werde ich kommen.

— ihr **gefielt** mir immer — er hat ſein Unrecht **gefühlt** — ein Becher, ein Pokal mit Wein **gefüllt** —

Gefilde (das), Gen. des Gefildes, pl. Gefilde, von Feld, dichtr. 1) ein ebener Theil des Erdbodens: Gefilde der Ruhe, Kirchhof, Gottesacker 2) Ackergefilde, fruchttragende Gefilde: **Gefilde,** gefüllte, gefühlte,

— lächelnd grüßt der Friede **die Gefilde**
Und ſtreut die goldne Saat. (Schllr.)

Seyd mir geſegnet **Gefilde!** Nicht lange mehr wird mein dunkelnder Blick euch durchirren! ꝛc. **Gefilde der Ewigkeit,** Wohnungen der Seligen ꝛc.

gefüllte (Blumen), v. füllen, ꝛc. S. d. Art. »Fohlen.«

gefühlte, (Schmerzen), v. fühlen, ꝛc. S. d. Art. »fiel«.

— ſeine tief **gefühlte** Reue bekennen — **gefüllte** Nelken — blühende **Gefilde** —

Gefühl (das), Gen. des Gefühls, pl. Gefühle, v. fühlen, 1) das Vermögen zu fühlen oder ſich aller Eindrücke bewußt zu werden: durch das Gefühl erkennen; ſehr feines Gefühl; Gefühl **des Schönen, des Guten, des Edlen,** Gefühl **für** alles Edle und Gute. Er iſt ein Menſch **ohne alles Gefühl.** Eine harte Seele, welche alles **Gefühl des Elendes Anderer verloren** hat ꝛc. 2) Empfänglichkeit für Luſt und Unluſt: Ein angenehmes, ſchmerzhaftes Gefühl. Keine Feder beſchreibt die Gefühle, die u. ſ. w. **Gefühl,** geſiel.

gefiel, Imperf. von gefallen. S. d. Art fiel.

— Es **gefiel** ihm nicht, daß dein Bruder bei dieſem

ergreifenden Vorfall ſich wie ein Menſch ohne alles Mitgefühl benahm. —

geführt,
geviert,
Gevierte.

geführt, Partc. v. führen ꝛc. S. d. Art. Firſt.

geviert, Partc. perf. Pass. v. vieren, viertheilig machen: in vier Theile getheilt, aus vier gleichartigen Einheiten beſtehend, quadratiſch; gevierter Schein, wenn die Planeten 90 Grade von einander abſtehen.

Gevierte (das), Quadrat, Viereck, Vierung. Etwas ins Gevierte bringen, ihm vier gleiche Seiten und vier rechte Winkel geben.

— einen Stein ins **Gevierte** bringen — er hat nichts Gutes im Schilde **geführt** —

geh,
je,
jäh.

geh und **gehe!** Imper. v. gehen, du gehſt, er geht, Imperf. ich ging Perf. **bin** gegangen, 1) auf den Füſſen oder auf andere Art und Weiſe ſich fortbewegen: **Auf** zwei Füſſen gehen. **Mit** den Füſſen einwärts, auswärts gehen. **Auf allen Vieren** gehen. **An** der Krücke, **am** Stocke gehen. **Auf** Stelzen gehen. **Zu** Fuſſe gehen. **Nach Hauſe** gehen. **Auf die Jagd** gehen. **In** die Stadt, **in** die Schule, **in** die Kirche gehen. **Einen ſtarken Schritt** gehen. **Den** kürzeſten **Weg** gehen. **Seines Weges** oder **ſeiner Wege** gehen. Ich gehe **meiner Wege.** (Gellert) ꝛc. 2) ſich wohin begeben oder verfügen, ohne die Art und Weiſe zu beſtimmen, a) für reiſen: **Mit** der **Poſt gehen.** **In** das Bad gehen. **Zu** Waſſer gehen. Ihm **entgegen** gehen. ꝛc. b) ſich begeben: **In** den Krieg gehen. **In** ein Kloſter gehen. **Auf** Reiſen gehen ꝛc. 3) weggehen, ſich entfernen: Ich will gehen und ihm unſern Vorſchlag eröffnen. Ich muß jetzt gehen. Es iſt Zeit **zu gehen.** Geh mir **aus** den Augen (entferne dich), damit ich dich nicht mehr ſehe! Geh **mit** deinem Geſchwätze! ꝛc. 4) überhaupt, ſich bewegen oder fortbewegen: Es **geht ein kalter, ein ſtarker Wind.** Ihr ſeht, wie hoch **der See geht.** (Schllr.) Die **Uhr geht** nicht, geht gut, geht zu langſam, zu ſpät ꝛc. Die **Mühle geht nicht mehr, geht laut.** Der **Wagen ging** ſchnell, langſam ꝛc. 5) ſich erweitern und ſteigen, gähren: Der **Teig geht,** iſt zuviel gegangen, iſt gut gegangen. Das **Brod geht** ſchön in die Höhe ꝛc. 6) ſeine Richtung wohin nehmen, gerichtet ſeyn: Die **Thür geht auf** die Gaſſe. Das **Fenſter geht in**

den Garten. Die Wohnſtube geht nach dem Hofe. Dieſe Straſſe geht nach München. Figürlich: Er geht in das achte Jahr. Es geht auf 12 Uhr. Es geht zu Ende. Seine Meinung geht oder ging dahin ꝛc. 7) bis wohin reichen, oder ſich erſtrecken: Das Kleid geht ihm bis an die Kniee. Das Waſſer geht mir bis an den Hals. Deine Eitelkeit geht zu weit! ꝛc. 8) in ſich enthalten können, gewiſſen Raum ausfüllen, oder Inhalt haben: Es gehen zwei Maß in die Flaſche. Es geht keine Maß in dieſen Krug. Es gehen nicht alle Bücher in dieſen Schrank. Es gehen 12 Eimer auf ein Fuder, 24 Gr. auf einen Thaler. Es gehen 32 Loth auf ein Pfund ꝛc. 9) abgehen, Abgang finden, gültig ſeyn: Dieſe Waare geht ſchlecht. Dieſe Münze geht nicht ꝛc. 10) worauf abzielen, etwas zu ſeinem Entzwecke haben. Er geht nur auf ſeinen Nutzen. Das ſoll wahrſcheinlich auf mich gehen. Seine Reden gehen immer auf Eins hinaus ꝛc. 11) verfahren, handeln: In einer Sache behutſam gehen. Er geht hierin ſehr behutſam. Laſſen ſie mich nur gehen (ſelbſt handeln), ich will es ſchon machen. Wie weit darf ich in dieſer Sache gehen? ꝛc. Impers. es geht, Imperf. es ging. Perf. es iſt gegangen: Es geht, hat Fortgang: Es geht nicht immer ſo, wie man denkt. Wie geht es? Wie geht es Ihnen? Wie man's treibt, ſo geht's. So geht es (das ſind die Folgen), wenn man zu leichtſinnig iſt! Es geht ihm Alles nach Wunſch. Es gehe, wie Gott will! ꝛc. — gehen, mit einem Adj. müſſig gehen, müſſig ſein; barfuß gehen, barfüſſig ſeyn; nackt gehen, unbekleidet; irre gehen, fehl gehen; verloren gehen, a) verloren werden, b) unglücklich werden; nahe gehen, empfindlich rühren oder ſchmerzen. Es geht mir nahe. Sein Abſchied ging mir ſehr nahe. ꝛc. gehen mit dem Inf. ohne zu drückt eine Abſicht aus: betteln gehen, aufs Betteln, um zu betteln; ſchlafen gehen, zu Bette, um zu ſchlafen; ſpazieren gehen ꝛc. gehen, mit einer Praepos.: — an etwas gehen, es anfangen, beginnen, unternehmen. Er geht an die Arbeit. Ich gehe ſchwer (mit Unluſt) daran. Auf etwas gehen, a) ein Maß ausfüllen: 200 Kirſchen gehen auf eine Maß. ꝛc. b) darauf folgſam achten: Er geht nicht darauf. ꝛc. In Etwas gehen, den innern Raum ausfüllen. In ſich gehen, ſein Herz, ſein Inneres prüfen. Geh' in dich!

Nach etwas gehen, a) es holen oder beſtellen: Er iſt **danach** gegangen. 2c. b) es ſich zu erwerben ſuchen: Er geht **ſeinem Brode nach**. **Nach ihm** gehen, ihn aufſuchen und holen. **Vor ſich** gehen, wirklich werden, erfolgen 2c. — **gehen** mit einem Substantiv: **Zu Grunde** gehen, unglücklich werden, verderben. Ihm **an die Hand** gehen, oder **zur Hand** gehen, ihm helfen, Hülfe leiſten. Leicht **von der Hand** gehen, leicht verrichtet werden. Die Arbeit geht ihm leicht **von der Hand**. Es geht Alles **durch ſeine Hände**, es wird Alles von ihm angeordnet und beſorgt. **Von Herzen** gehen, aufrichtig, herzlich, gut geſinnt ſeyn. Es geht mir **von Herzen**. Wenn es ihm nur **von Herzen** geht. **Zu Herzen** gehen, guten Eingang finden, herzlich gerne aufgenommen werden. Es geht ihm **zu Herzen**. **Auf der Grube** gehen, dem Tode nahe ſeyn. Ihm **auf den Leib** oder **zu Leibe** gehen, ihn angreifen, ſich an ihn machen. Wenn Noth **an Mann** geht, wenn es männlichen Muth erfordert. **Zu Rathe** gehen, ſich berathen. **Von Statten** gehen, Fortgang haben. **Unter Segel** gehen, abſegeln. — **Sich gehen** mit haben: Ich **habe mich müde** gegangen. Ich **habe mich wund** gegangen. Ich **habe mir** die Fußſohlen wund gegangen. Ich **habe mir** Blaſen gegangen. Impers. Hier geht **es ſich** gut, d. h. hier kann man gut gehen. **Es geht ſich** hier ſehr glatt. Hier **hat es ſich** gut gegangen, d. h. hier hat man gut gehen können 2c.

je, Adverb., 1) der Zeit a) immer (mit dem Comparativ): Es iſt **je** (immer) Einer ſchlechter, als der Andere. Es betrügt **je** Einer den Andern. **Je und je**, α) zu allen Zeiten, jederzeit, ſtets, β) von Zeit zu Zeit, bisweilen **Von jeher**, von Anfang her und noch immer: Er hat von **jeher** nichts getaugt. Das iſt von **jeher** ſeine Lieblingsmeinung geweſen 2c. b) jemals, beſonders bei Fragen: Wer hat dieß **je** gehört? War **je** ein Wunſch, den du mir nicht erfüllt haſt? War ich **je** glücklicher, als jetzt? 2c. 2) der Sache, a) bei Beſtimmung des Verhältniſſes: **Je nachdem** es die Umſtände erfordern. 2c. b) bei einer Steigerung: Es wird **je** länger, **je** ſchlimmer. **Je** länger, **je** lieber, gew. **je** länger, **deſto** lieber, beſonders wenn jeder Satz ein Verbum bei ſich hat: **Je** mehr wir die Unzulänglichkeit unſerer Kräfte **fühlen**, **deſto** mehr wird unſere

Demuth zunehmen. Je länger er bleibt, desto lieber hat man ihn. Je größer der Besitz ist, desto mühseliger ist oft das Leben. rc. c) bei einer Zahl: Sie gingen je ein Paar, je Zwei und Zwei. Sie bekommen je einen Thaler. rc.

jäh, vom alten jach rc. 1) schnell, — jach, wie Windeswirbel fährt, (Bürger.) rc. 2) plötzlich: jäher Tod, 3) abschüssig: Ein jäher Abhang, Berg, Fels. Jäh sagt man oben stehend, hingegen steil unten stehend.

— geh' hin! — je größer der Werth ist — jäh in die Tiefe hinab —

Gehäuse (das), pl. die Gehäuse, Behältniß, 1) das Gehäuse einer **Schnecke**, die harte, gewundene Schale, welche der Schnecke gleichsam **statt** (statt, anstatt, Adverb.) eines Wohnhauses dient. rc. 2) das Gehäuse einer **Uhr**, die Kapsel, in welcher das Uhrwerk befindlich ist; 3) das Gehäuse einer **Orgel**, das Holzwerk, womit eine Orgel umgeben und verwahrt ist. rc. Gehäuse, Geheiß.

Geheiß (das), v. heißen, mündlich befehlen: mündlicher Befehl: Auf mein, dein, sein Geheiß. Auf wessen Geheiß? Auf wessen Geheiß ist das geschehen? Auf Geheiß seines Herrn.

— die Uhr hat ein **Gehäuse** von Gold, ein silbernes Gehäuse — auf sein **Geheiß** hast du nicht zu gehen —

Geifer (der), Gen. des Geifers, pl. ungebr.: 1) der Speichel, wenn er als Schaum in den Mundwinkeln sich ansetzt und aus dem Munde fließt, 2) heftiger Ausbruch des Zorns: Der Geifer trat ihm vor den Mund. Der Geifer eines tollen Hundes vergiftet. rc. Geifer, geifern, Käufer, Keifer, keifen.

geifern, 1) Geifer fließen lassen, 2) über etwas geifern, sich zornig äußern, heftig zürnen und zanken. Ueber **dir** (nämlich über deinem Grabe, auf der Erde) mag die **Verläumdung geifern** rc. (Schillers »Elegie auf den Tod eines Jünglings.«)

Käufer (der), insgem. Person, welche etwas kauft. rc.

Keifer (der), insgem. Zänker. rc.

keifen, Verb., 1) nagen, kauen, beißen, essen, 2) zanken, schmälen: Du weißt, daß Tag für Tag dein alter Vater keift (Rost.) 3) immer fort bellen, wie kleine Hunde kläffen.

— der **Geifer** des tollen Hundes — mag der Neid **geifern** — ein **Käufer** zu dieser Waare — immer schreien und **keifen** —

Geiß, geuß, Geiſt, beußt.

Geiß oder **Geis**, insgem. Gais, pl. Geißen, 1) Ziege, 2) Rehziege, Reh, Rike. **Die Geiße**, das ganze Ziegen- und Rehgeſchlecht.

geuß! dichtr. Imper. für **gieß!** v. gießen, du gießeſt, er gießt, (dichtr. geußeſt, geußt), Imperf. goß, Conj. göſſe, Perf. habe gegoſſen, 1) Flüſſiges hinaus oder wegfließen laſſen: Waſſer **an** die Speiſe, **in** den Wein gießen. Wein **in das** Glas gießen. Geſchmolzenes Metall in **die** Form, geſchmolzenes Blei in **die** Kugelform gießen. Waſſer aus einem Geſchirr in das andere gießen ꝛc. 2) durch Gießen in eine Form bringen: Glocken, Kanonen, Mörſer, Schriften, Löffel gießen, gegoſſene Arbeit ꝛc. 3) begießen: Die Blumen gießen ꝛc. 4) dichtr.: **ſich** gießen, ſich ergießen oder verbreiten.

Da **gießt** unendlicher Regen herab,
Von den Bergen ſtürzen die Quellen. (Schllr.)
Ruhige Bläue — — die unermeßlich **ſich ausgießt**
Um das braune Gebirg, über den grünenden Wald.
(Ebendrſ.)

5) insgem.: Impers. **es** gießt, es regnet ſehr ſtark ꝛc.

Geiſt (der), Gen. des Geiſtes, pl. Geiſter, 1) das flüchtige, flüſſige wirkſame Weſen, welches aus verſchiedenen Körpern durch Kunſt abgezogen, oder durch die Gährung entwickelt wird: Pomeranzen-, Brandwein-, Weingeiſt, Vitriolgeiſt ꝛc. 2) das Beßte, Kräftigſte, Wirkſamſte einer Sache: Wein-, Karmelitergeiſt, Quinteſſenz; Geiſt oder Kern einer Schrift. 3) Kraftweſen im thieriſchen Körper, die ſogenannten Lebensgeiſter, 4) jedes unkörperliche Weſen mit Denk- und Willenskraft: Gute und böſe Geiſter. Geiſter der Verſtorbenen. Gott iſt ein Geiſt. ꝛc. 5) Geiſt eines Verſtorbenen, ein vermeintliches Geſpenſt: Es läßt ſich **ein Geiſt ſehen.** Man ſagt, daß dort **Geiſter ſpucken.** Er ſieht aus, **wie ein Geiſt**, ſo bleich und abgezehrt und zurückſchreckend. ꝛc. 6) das unſichtbare Weſen, welches den menſchlichen Körper belebt und Seele genannt wird: Der Menſch beſteht aus Geiſt und Körper, aus Leib und Seele. **Den Geiſt aufgeben**, ſterben, verſcheiden. **Den Geiſt bilden**, ſeine Kräfte entwickeln und üben. **Gegenwart des Geiſtes**, ruhige Beſonnenheit. **Er hat Gegenwart des Geiſtes. Er hat die Gegenwart des Geiſtes verloren.** ꝛc. 7) der Inbegriff aller menſchlichen Ver-

ſtandeskräfte: Er iſt ein Mann von vielem Geiſte. Ein tiefdenkender Geiſt. Ein großer Geiſt. ꝛc. 8) der Menſch ſelbſt mit ſolchem Geiſte: Ein freier Geiſt, ein Freigeiſt, ein Irr- oder Schwindelgeiſt. Jene großen Geiſter des Alterthums. ꝛc. 9) die herrſchende Geſinnung oder Gemüthsverfaſſung: knechtiſcher Geiſt, ſclaviſche Geſinnung, Sclavenſinn; kindlicher Geiſt, kindliche Geſinnung gegen Gott. Wer Chriſti Geiſt nicht hat, der iſt nicht ſein, wer nicht Chriſti Geſinnung hat, der gehört ihm nicht an, der iſt kein wahrer Chriſt ꝛc. 10) beſonders: herrſchende Geſinnung, welche die Handlungen vorzüglich leitet: Es herrſcht ein Geiſt des Aufruhrs, ein Geiſt des Aberglaubens und Laſters. Geiſt der Zeit. Es beſeelt ſie Ein Geiſt der Liebe und Eintracht.

Die Schlange, die das Herz vergiftet,
Die Zwietracht und Verderben ſtiftet,
Das iſt der widerſpenſt'ge Geiſt. (Schllr.)

11) eigenthümliche Denkart und Handlungsweiſe: Seines Vaters Geiſt ruht auf ihm. Im Geiſte Jeſu. Im Geiſte dieſes oder jenes Zeitalters. ꝛc. 12) das Eigenthümliche und zugleich Weſentliche einer Sache: Der Geiſt der Geſetze. Es liegt im Geiſte der Geſetze. Es iſt wider den Geiſt der teutſchen Sprache. Hoher Geiſt, hoher, hochſtrebender Sinn. ꝛc.

— eine Geiß ſchießen — die Geiß melken — geuß! dichtr. Imper. v. gießen — den Geiſt aufgeben — er geußt, dichtr. für gießt v. gießen —

Geißel (die), pl. die Geißeln, 1) Peitſche: Sprichw. 26, 3.: Dem Roß eine Geißel, dem Eſel einen Zaum und dem Narren eine Ruthe ꝛc. Sirach 33, 25.: Dem Eſel gehört ſein Futter, Geißel und Laſt ꝛc. Joh. 2, 15.: Und er machte eine Geißel aus Stricken. ꝛc. 2) Züchtigung, bitterer Tadel, Spott: Dieſe Thorheit verdient eine neue Geißel. (Hirmes). Die Geißel der Kritik. Die Geißel der Kritik über ihn ſchwingen ꝛc. 3) empfindliche Plage: Attila, eine Geißel Gottes, die Geißel des Kriegs ꝛc. Geißel, geißeln, Geiſel.

geißeln, Verb., mit der Geißel hauen oder ſchlagen: Matth. 27, 26. Da gab er ihnen Barabbam los, aber Jeſum ließ er geißeln ꝛc. Kap. 10, 17.: Sie werden euch überant-

worten vor ihre Rathhäuſer und werden euch geißeln. Figürl: **Geißle mich des Hartſinns Tadel!** (Bürger.)

Geiſel, Gen. des Geiſels, pl. **Geiſel** (nicht: Geiſeln), vom alten Giſil, Bürge, 1) vormals: Perſon, die mit ihrem Leibe für etwas Bürge iſt, Leibbürge, 2) Perſon, die in Kriegszeiten vom Feinde zur Verſicherung gewiſſer Leiſtungen mitgenommen wird.

— er verdient die **Geißel** — er ließ ihn **geißeln** — ihn als **Geiſel** mitnehmen —

Gelach, Gelag.

Gelach (das), Gen. des Gelaches, pl. fehlt 1) Lache, Sumpf, worin ſich das Wild abzukühlen pflegt, 2) ſtarkes wiederholtes Lachen. Gelächter (das), lautes, ſtarkes Lachen: Ein Gelächter **erheben**. Sich zum Gelächter **machen**, ſich lächerlich machen. Seine närriſche Eitelkeit wird ihn noch oft zum Gelächter machen. Andern zum Gelächter **werden**, von ihnen verlacht werden.

Gelag (das), Gen. des Gelags, pl. Gelage, 1) etwas Uebereinandergelegtes, Lage bei Lage, 2) das Beiſammenliegen zum Eſſen und Trinken, Gaſterei, Schmaus, der beſ. auf gemeinſchaftliche Koſten ausgerichtet wird: **Trinkgelag**, Trinkgeſellſchaft.

— unziemliches **Gelach** — ein koſtſpieliges, jubelndes **Gelag** —

gelänge, Gelenke, gelenke.

gelänge, Conj. Imperf. v. gelingen, gelingſt, gelingt, Imperf. gelang, Conj. gelänge, Partc. **gelungen**: ſeiner Bemühung oder Abſicht gemäß erfolgen, gew. Impers.: **es** gelingt, gelang, **iſt** gelungen: Die Arbeit gelingt, geht von Statten, hat den erwünſchten Erfolg. **Es** gelingt **nicht** jede Arbeit. Sein Anſchlag iſt **ihm** gelungen. Mein Plan **iſt mir** gelungen. So weit iſt mir's gelungen. Durch Hilfe **Gottes** iſt es mir gelungen und **ſtehe bis auf dieſen Tag** ꝛc. Apoſtelg. 26, 22.

Gelenke (die), pl. v. Gelenk (das), 1) Gelenke der Arme und Beine, der Finger, des Rückgrathes: Sich den Arm aus **dem Gelenke fallen** ꝛc. 2) die einzelnen Glieder einer Kette. ꝛc.

gelenke, Adj. v. gelenk, gelenker, gelenkeſte, gelenkig, gelenkſam, was ſich leicht lenken und biegen läßt: Eine ſehr gelenke Hand. Er iſt ſehr gelenk, ſeine Gelenke haben eine leichte und große Beweglichkeit. Ein gelenker Menſch ꝛc., **gelenkig**, 1) was Gelenke hat, 2) was Biegſamkeit in den Gelenken hat, ꝛc. **gelenkſam**, was große Beweglichkeit in den Gelenken hat,

gelenk iſt. **Gelenkigkeit**, Biegſamkeit. **Gelenkſamkeit**, große Beweglichkeit.

— wenn es ihm **gelänge** — eine **gelenke** Hand — er hat ſich den Arm aus dem **Gelenk** gefallen. —

Geläut (das), Gen. des Geläutes, 1) das anhaltende Läuten 2) das Läuten mit Glocken, 3) die ſämmtlichen Glocken, einer Kirche, 4) Glocken oder Schellen, der Heerden, der Schweizerkühe ꝛc. Geläut, Geleit.

Vielfach ertönt der **Heerden Geläut** im belebten Gefilde,
Und den Wiederhall weckt einſam des Hirten Geſang. (Schllr.)

Geleit (das), Gen. des Geleites, pl. die **Geleite**, v. leiten, führen. 1) Begleitung: Ihm das Geleit geben, ihn begleiten. Er hat ihm das Geleit gegeben. ꝛc. 2) Gefolge, Reiſegeſellſchaft: Ein Fürſt mit großem Geleite, mit großem Gefolge. ꝛc. 3) Sicherheit für Reiſende auf den Landſtraſſen: unter Geleit reiſen. ꝛc. 4) ſicheres Geleit, Sicherheit der Hin- und Herreiſe, 5) Abgabe der Reiſenden für ihre Sicherheit auf den Straſſen: Das Geleit **bezahlen**. Das Geleit **verfahren**, dieſer Abgabe aus dem Wege fahren. ꝛc. 6) das Geleitsamt, Geleitshaus: In das **Geleit gehen**. ꝛc.

— das **Geläute** der Glocken — unter ſicherem **Geleite** reiſen —

Geld (das), Gen. des Geldes, pl. die Gelder, vormals: **Gelt** (davon noch: **gelten**) Bezahlung, Vergeltung, 1) Tauſchmittel im täglichen Handel, es mag aus Metall oder aus Papier u. ſ. w. beſtehen, beſ. 2) gemünztes Metall, als das allergewöhnlichſte Tauſchmittel im alltäglichen Handel: grobes oder ganzes Geld, größere Münzſorten; kleines Geld, kleinere Münzſorten; baares Geld, ſogleich hingezahltes Geld. Sich Geld machen, baares Geld erwerben. Nicht bei Geld ſeyn, kein baares Geld haben. Es iſt nicht mit Geld zu bezahlen, es iſt unſchätzbar: **falſches** Geld, fälſchlich nachgemachtes Geld. **Geld regiert die Welt!** Geld iſt die Spannflechſe aller Unternehmungen! nervus rerum gerendarum! Geld, gellt, gelt, gält.

gellt, oder auch **gällt**, 3 Prſ. ꝛc. v. gellen oder auch gällen. ꝛc. S. d. Art. gällen.

gelt, ſpr. gölt 1) kaſtrirt, 2) nicht trächtig, unfruchtbar, von weiblichen Thieren: eine **gelte** Kuh, welche nicht trächtig iſt: Die Kuh geht gelt. Geltkuh, Geltſchaf, Geltſchwein, Geltvieh ꝛc.

gelt? ein im gem. Leb. bejahendes Fragwort. **Was gilts?** es iſt wahr, nicht wahr? Vom Zeitw. gelten ꝛc.

Sie werden Herzchen, **gelt?**
Wohl noch ein wenig frieren? (Bürger).

gält' anſtatt: **gälte**, 3 Prſ. Conj. ꝛc. v. gelten, ꝛc. S. d. Art. „galt.“

Brüder, **gält'** es Gut und Blut —
Dem Verdienſte ſeine Kronen, (Schllr.)

— baares **Geld** — es **gälte** weniger, wenn — es **gellt** mir noch in den Ohren — eine **gelte** Kuh — dieſe Verordnungen **gelten** nicht mehr —

gelehrt, geleert, gelernt.

gelehrt, gelehrter, gelehrteſte, Partc. pass. v. lehren 1) vorm.: belehrt, abgerichtet: 1 Chron. 26, 7.: die im Geſange des Herrn **gelehrt** waren ꝛc. ein **gelehrter** (abgerichteter) **Pudel ꝛc.** 2) Gelehrſamkeit, oder höhere umfaſſende Kenntniſſe beſitzend, oder zu erkennen gebend: Ein gelehrter Mann, der viele Gelehrſamkeit, viele Kenntniſſe in Sprachen und Weltweisheit beſitzt. Eine gelehrte Rede, gelehrte Geſpräche, gelehrte Bücher, gelehrte Kenntniſſe ꝛc. 4) zur Gelehrſamkeit gehörig: gelehrte Schule, richtiger: **Gelehrtenſchule** oder **Schule für künftige Gelehrte.**

geleert, Partc. ꝛc. v. leeren, leer machen: leer gemacht: Die Becher, die Gläſer leeren, ſie austrinken, am üblichſten in der höhern Sprache.

Erfülle, was der Krieg **geleert.** (Ramler).
Indeß der Ueberfluß auf jede ſeiner Spuren
Ein ganzes Füllhorn **leert** (Ebendrſ.) ꝛc.

gelernt, Partc. ꝛc. v. lernen, Verb. und dieſes v. lehren: durch Anwendung ſeiner Kräfte ſich Unbekanntes bekannt machen, mit und ohne Anleitung: Von ſelbſt lernen, von Andern lernen. Ich muß es auswendig lernen. Er will ein Handwerk lernen. Er ſoll eine Kunſt, die franzöſiſche Sprache lernen. Er muß **das Schreiben** und **Leſen** lernen. Ich habe **ſchreiben** und **leſen lernen,** oder **gelernt.** Ich habe **das Schreiben** und **Leſen gelernt.** Er hat **nichts gelernt,** er hat ſich keine nützlichen Kenntniſſe erworben. Er hat etwas **gelernt**, er hat ſich viel nützliche Kenntniſſe erworben. Ich habe **ihn kennen lernen,** ich bin mit ihm bekannt worden. **Er läßt** ſeine **Kinder etwas lernen,** er läßt ſie unterrichten.

— ein **gelehrter** Mann — **geleerte** Gläſer — er hat nicht viel **gelernt** —

Gelte (die), ſpr. Gälte, pl. die Gelten, ein hölzernes Gefäß mit zwei oben herausragenden Handgriffen: Milch=, Schöpf=, Waſſergelte. **Gelte,**

Gelde (dem), Dat. ꝛc. S. d. Art galt. **Gelde,**

gälte, Conj. ꝛc. v. gelten. S. d. Art. galt. **gälte,**

Kälte (die), pl. fehlt 1) Mangel an Wärme: Kälte der Luft, des Waſſers. ꝛc. Eine ſtrenge, anhaltende Kälte. Viel, wenig Kälte ertragen können. Ich kann viel Kälte ertragen. **Vor Kälte** erſtarren. Ich bin **vor Kälte** erſtarrt. Die Kälte läßt nach, nimmt zu. Sich vor der Kälte verwahren. ꝛc. 2) Mangel an lebhafter und theilnehmender Empfindung: Ihn **mit Kälte behandeln** ꝛc. **Kälte,**

Gelder, pl. v. Geld (das), ꝛc. S. d. Art. Geld. **Gelder,**

kälter, Compar. v. kalt ꝛc. S. d. Art. galt. **kälter,**

— eine **Gelte** voll Milch — von ſeinem **Gelde** leben — er **gälte** nichts bei ihnen, wenn er nicht reich und freigebig wäre — **vor Kälte** zittern — **Gelder** ausleihen, eintreiben — heute iſt es **kälter,** als geſtern —

Gelübde (das), Gen. des Gelübdes, pl. Gelübde, v. geloben, 1) feierliches Verſprechen, Angelöbniß, a) gegen Gott und b) im Kloſter, wo man Gehorſam, Armuth und Keuſchheit angelobt. Das Gelübde der Keuſchheit, der Armuth, des Gehorſams. ꝛc. 2) feſter, feierlicher Vorſatz: Ein Gelübde thun. Er hat das Gelübde gethan, keinem Menſchen mehr zu trauen. Sein Gelübde erfüllen, bibliſch: bezahlen. Sie hat ihr Gelübde **gebrochen.** **Gelübde,**

Geliebte (der und die), Perſon andern Geſchlechts, gegen die man vorzüg. Liebe empfindet. ꝛc. **Geliebte,**

geliebt, Partc. pass. v. lieben: lieb, mit Liebe umfaßt: geliebter Freund! Geliebteſter von Allen! „**Lehrer, Geliebter, o der Menſch ſieht es oft zu ſpät ein, wie ſehr er geliebt wurde, wie vergeßlich und undankbar er war und wie groß das verkannte Herz**" ꝛc. (Jean Paul). **geliebt.**

— ſein **Gelübde** brechen — **geliebte** Mutter — **Geliebte!** —

Gemählde, gew. **Gemälde** (das), Gen. des Gemähldes, pl. Gemählde, v. mahlen und Mahler gew. malen und Maler, 1) Darſtellung eines Gegenſtandes mit Farben: gemahltes **Gemählde,** gemeldet.

Bild, Oelgemählde, Landſchaftsgemählde ꝛc. 2) lebhafte Schilderung mit Worten: Sittengemählde, **Gemählde** des menſchlichen Herzens, **Gemählde** aus der Welt-Geſchichte zur Veredlung des Herzens ꝛc.

gemeldet, Partc. ꝛc. v. melden, 1) anzeigen, bekannt machen, wiſſen laſſen: Seine Ankunft melden, die Fremden melden. ꝛc. Er meldet die Fremden. Er meldet meine Ankunft. ꝛc. 2) **einer Sache Meldung thun**, oder **von** einer Sache Meldung thun, ſie anführen, 3) **ſich melden**, ſich zu erkennen geben, ſeinen Namen angeben, ſich einſtellen, 4) **ſich bei ihm** melden **laſſen**, ihm ſagen laſſen, daß man ihm beſuchen oder ihm aufwarten wolle. Ich ließ mich bei ihm melden. Mit Ehren zu melden, um mit Anſtand davon zu reden. Ohne Ruhm zu melden, ohne mich deſſen zu rühmen. **Sich um** ein **Amt** melden, bewerben ꝛc.

— ein Oel-**Gemählde** — er hat **ſich gemeldet** —

Genicke, Genüge, genügen, genicken.

Genicke (die), pl. v. Genick (das), Gen. des Genickes, 1) Nacken-gelenk, 2) der ganze Nacken oder Hintertheil des Halſes ꝛc.

Genüge (die), 1) ſo viel, als man bedarf oder zur Erreichung einer Abſicht nöthig hat, genügendes, hinreichendes Auskommen: Zur Genüge haben, genug haben. Es **iſt** zur Genüge, es iſt genug. Er **hat** zur Genüge, er hat genug. Geld zur Genüge, Geld genug, 2) dichtr.: Genügſamkeit, Mäßigkeit, 3) Pflichtleiſtung, Befriedigung, Zufriedenſtellung, mit dem Verb. **thun** oder **leiſten**: Genüge **thun** oder **leiſten**, befriedigen, zufriedenſtellen. Laßt dieß Geſtändniß Euch Genüge thun. Ich **will** oder: er **muß** dem Geſetze Genüge thun. **Genügen** (das), Gen. des Genügens, 1) das Genughaben, Zufriedenſeyn, 2) dichtr.: das Vergnügen. ꝛc.

genügen, Verb. genug ſeyn, 1) Impers. es genügt mir, es iſt mir genug, ich bin damit zufrieden, 2) **ſich** genügen **laſſen**, damit zufrieden ſeyn. ꝛc. **genügſam**, wer ſich gern und leicht genügen läßt, ſich leicht begnügt: Ein genügſamer Menſch; ein genügſames Herz; genügſam ſeyn ꝛc. Ein redlich Herz, genügſam im Begehren. (Käſtner). Genügſamkeit, Fer-tigkeit, genügſam zu ſein.

genicken, Verb., dem Haſen mit der Schärfe der flachen Hand das Genick einſchlagen. Genickfang, Fang oder Stich in das Genick, womit man einen Hirſch oder Rehbock tödtet. Genickfänger, zweiſchneidiges Jagdmeſſer.

— bei dem **Genicke** packen — ich habe zur **Genüge** — das kann nicht **genügen** — einen Haſen **genicken** —

genießt, 3. Prſ. ꝛc. v. genießen, (dichtr.: geneußeſt, geneußt), **genießt,**
Imperf. genoß, Perf. habe genoſſen, Imper. genieße! dichtr. geniest,
geneuß! v. nutzen oder nützen, 1) Genuß oder Nutzen davon Geniſt,
haben: Der Menſch will genießen. ꝛc. 2) mit Luſt empfin- Geniſte.
den, mit den Acc.: **Die** Ruhe genießen. **Das** Glück genießen. Er genießt **das** Glück, welches ihm Gott zu Theil werden ließ. **Das** Leben genießen. **Die** Freuden des Lebens genießen. Er genießt das Leben. Süßen Frieden im Schooße ſeiner Familie genießen. **Viel** Gutes, **viele** Wohlthaten **von ihm** genießen ꝛc. dichtr. auch mit dem Gen.: **der** Ruhe genießen, **des** Lebens genießen ꝛc. 3) als Speiſe und Trank zu ſich nehmen: Dieſe Speiſe iſt **nicht** zu genießen, iſt **wohl** zu genießen. Wollen ſie nicht **davon** genießen? ꝛc.

geniest oder **genieset**, nicht: genoſſen! Perf. v. nieſen, bei ſtarkem Reiz der Geruchsnerven die Luft mit Geräuſch aus der Naſe ſtoßen: Schnupftabak macht nieſen. ꝛc.

Geniſt (das), Gen. des Geniſtes, allerlei Abgang und Gemiſch aus Strohhalmen, Aehren und Reiſern, beſ. als Beſtandtheile der Vogelneſter.

Geniſte (die), genista, Pfriemenkraut, ſtaudenartiges Gewächs, treibt gelbe Blumen und wird zum Gelbfärben gebraucht, auch Genſter und Ginſter genannt. ꝛc.

— er **genießt** viele Wohlthaten von ihm — **er hat geniest** — das **Geniſt** abräumen —

Genüſſe (die), pl. v. Genuß (der), Gen. des Genuſſes, 1) das **Genüſſe,**
Genießen: Der Genuß der Speiſen und Getränke. genieße.
Genuß der Freude, der Ruhe, der Geſundheit, der Wahlthaten, der Vergnügungen. Genuß des Abendmahls, ꝛc. 2) Das, was man genießt, und mit Luſt empfindet: Alles ſtrebt nach Genuß. Dieß gewährt **vielen** Genuß. **Ihm den** Genuß verbittern. Du haſt mir den Genuß verbittert. **Sinnliche** Genüſſe, entg. **geiſtige** Genüſſe, 3) Benutzung des Ertrags; Nutzen, Vortheil: Den Genuß eines Gutes haben, das Recht haben, den jährlichen Ertrag zu genießen. Genuß eines **Rechtes.** Genuß der Zinſen. Er hat den Genuß der Zinſen von einem großen Kapitale ꝛc.

genieße, Imper. v. genießen ꝛc. S. d. Art. genießt. — die geiſtigen **Genüſſe** ſind — **genieße** dieſe Wohlthat mit —

gerade, gerader, geradeſte, insgem. und dichtr.: **grade**, 1) was in einer und derſelben Richtung fortlauft, im Gegenſatze des krumm: Eine gerade Linie, ein gerader Gang oder Weg. O, du immer gerader Weg der Tugend, warum verließ ich dich! ꝛc. 2) was aufrecht wächſt oder ſteht, entg. ſchief: Eine Säule ſteht nicht gerade, wenn ſie nicht ſenkrecht ſteht, ob ſie gleich an ſich gerade iſt. Ein gerader Baum. Eine gerade Säule oder Stange ꝛc. 3) was dem Andern ganz entgegen iſt: Es ſteht damit in geradem Widerſpruche. — Eine gerade Zahl, eine Zahl, welche ſich mit 2 theilen läßt, ohne das etwas übrig bleibt. **Fünf gerade** ſeyn laſſen, es nicht ſo genau nehmen, Nachſicht haben. ꝛc. — **gerade**, Adverb. 1) genau, a) dem Orte nach: Der Stich ging gerade **durch** das Herz. Er traf gerade **in** die Mitte. ꝛc. b) der Zahl nach: Es wiegt gerade **drei** Zentner. ꝛc. 2) eben, a) der Zeit nach: Er kam gerade, **als** ich fortgehen wollte. Er kam gerade **in dem** Augenblicke, als ꝛc. b) der Beſchaffenheit nach: Das war gerade **der Troſt**, worauf ſich ſein Muth gründete. Das iſt gerade der **ſtreitige Punkt**. **Gerade heraus**, ohne Umſtände, es ſagen: Sagen Sie es nur gerade heraus. ꝛc., **geradeaus**, gerade vor ſich hin ꝛc., **geradehin**, ohne Umſchweife, ohne lange zu überlegen ꝛc., **geradeweg**, ohne Umſtände, gerade heraus ꝛc., **geradezu**, 1) geraden Weges, 2) ohne Umſchweife, 3) unmittelbar: geradezu an den König ſich wenden ꝛc.

gerade, Grade, Grath, gerathe.

Grade (die), pl. v. Grad (der), Gen. des Grades, 1) Schritt 2) Staffel, Stufe einer Treppe, pl. die Grade, die ſteinernen Treppen vor der Domkirche in Erfurt, 3) die Größe der Beſchaffenheit einer jeden Sache, nach der Stufe ihrer Ausdehnung, Entfernung und Stärke: Der Grad der Hitze, der Wärme, der Kälte. Ein hoher Grad von Ausbildung. Er iſt im hohen Grade ſtrafbar. Sein Zögern mißfällt mir im höchſten Grade. Ich bin im höchſten Grade unglücklich ꝛc. 4) Der Verwandtſchaftsgrad, 5) der Steigerungs- oder Vergleichungsgrad in der Sprachlehre: Pos., Comp., Superl. ꝛc. 6) ein geographiſches Längenmaß von 15 teutſchen

Meilen, 7) ein mathematiſches Größenmaß, der 360ſte Theil eines jeden Zirkels ꝛc.

Grath (der), Gen. des Grathes, pl. die Grathe, die längliche Schärfe eines Dinges 1) der Rücken beim Großvieh, 2) der Bergrücken, ſteile Felſenwand, 3) der oberſte Dachbalken, 4) die Schärfe an der Einſchiebleiſte, 5) die falſche Schärfe an Schneidwerkzeugen.

gerathe, Imper. v. gerathen, geräthſt, geräth, Imperf. gerieth, Perf. **bin** gerathen, 1) an, auf, hinter, in, unter, über etwas zufällig kommen: a) Wie iſt er denn **an** ſie gerathen? **An** einander gerathen, handgemein werden ꝛc. b) **auf** falſchen Weg gerathen ꝛc. **Auf** einen Einfall, **auf** einen Gedanken gerathen, denſelben bekommen ꝛc. c) **hintereinander** gerathen ꝛc. d) Er iſt **in** böſe Geſellſchaft, **in** böſe Hände, **in** einen Streit gerathen ꝛc. e) **unter** Räuber, **unter** Mörder gerathen ꝛc. — f) Er iſt **über** mein Geld, **über** das Weinfaß gerathen. ꝛc. 2) erwünſchten Erfolg haben, gedeihen, gelingen: Die Arbeit iſt ihm wohl gerathen. Der Wein iſt gerathen. Das Getreide iſt ſchlecht gerathen. **Es will** mir nicht gerathen. **Auf das Gerathewohl** (nicht: gerade Wohl!), auf den Fall hin, daß es wohl gerathen oder gelingen könnte, auf gut Glück. **Auf das Gerathewohl** ſchießen, ohne genau zu zielen ꝛc.

gerathen, gerathener, gerathenſte v. **rathen**, rathſam, vortheilhaft, nützlich: Es wäre ihm gerathener, wenn er es unterließe. ꝛc.

— der **gerade** Weg iſt der beßte — das iſt im höchſten **Grade** unſchicklich, ſtrafbar — er iſt auf falſchen Weg **gerathen** —

Gratthier, Gemſe, weil ſie ſich an den ſteilſten Felſenwänden aufhält. **Gratthier**, gradiren, graduiren.

gradiren, eine Sache zu höherem Grade der Güte bringen, veredeln, 1) dem Gold durch Sieden höhere Farbe geben, 2) der Salzſohle durch Abdampfung des Waſſers mehr Gehalt geben. Gradirwerk, diejenige Anſtalt, in welcher die Salzſohle gradirt oder veredelt wird ꝛc.

graduiren, 1) abgraden, abſtufen, 2) bewürden, mit einer Lehrwürde begaben. (**bewürden**, mit einer Würde, mit einem Ehrengrade verſehen, verſch.: **bewirthen**, mit Speiſe und Trank verſehen.) ꝛc.

— ein **Gratthier** erlegen — Gold, die Salzſohle **gradiren** —

gerecht, gerächt.

gerecht, gerechter, gerechteſte, 1) dem Gegenſtande genau angemeſſen und anpaſſend, a) dem Maße nach b) den Kenntniſſen nach: forſtgerecht, der die nöthigen Forſtkenntniſſe hat, ſchulgerecht, der die nöthigen Schulkenntniſſe hat, der Sache kundig iſt, 2) dem Recht und Geſetze gemäß: Ein gerechter Richter. Ein gerechtes Urtheil, gerechte Anſprüche. Gerechte **Anſprüche auf** etwas haben. Eine **gerechte Sache** haben. **Gerechte Klage über** etwas führen. Meine Klagen ſind gerecht. Gott iſt **gerecht,** er behandelt die Menſchen nach Verdienſt und Würdigkeit: Die gerechten Gerichte Gottes. ꝛc. 3) dem Geſetze der Menſchenliebe gemäß, nach Verdienſt oder Unverdienſt: Das iſt ein gerechtes Lob, ein gerechter Tadel, ein gerechter Wunſch ꝛc. 4) bibliſch: gut und rechtſchaffen, tugendhaft, was moraliſchen Werth hat, die ſittliche Würde des Menſchen beſtimmt: Vor Gott gerecht, tugendhaft und gottgefällig. Wir ſollen gerecht werden durch den Glauben, durch die moraliſche Religion Jeſu tugendhaft und gottgefällig werden. Die Gerechten und Ungerechten, die Tugendhaften und Laſterhaften.

gerächt, Partc. v. rächen, Imperf. ich rächte, Conj. rächete, Perf. **habe** gerächet oder gerächt (altd. und dichtr. gerochen) ꝛc.

Nicht **ungerochen** ſtirbt, wer männlich fechten kann.
(Schllr.)

1) bibliſch: ahnden, beſtrafen, 2) erlittene Beleidigungen ahnden oder vergelten: Einen Schimpf rächen. **Sich an ihm** rächen. Sich **dafür** rächen. Es iſt nicht niedrige Begierde, meinem Schimpf **an dir** zu rächen (Duſch). Es lebt ein Gott, zu ſtrafen und **zu rächen.** (Schllr.) ꝛc.

— Er hat ſich an ihm **gerächt** — Gott iſt **gerecht** —

Gerede, Geräthe.

Gerede (das), pl. ungebr. vieles Reden, beſonders der Leute, das Gerücht: albernes Gerede; das Gerede der ganzen Stadt ꝛc. **Sich zum Gerede** der Stadt **machen.** Er macht ſich zum Gerede der Stadt. Es **geht** das Gerede. Es geht **das** Gerede, daß er in Verdacht, der Urheber, Rädelsführer, Thäter ſey. **Dem Gerede** der Leute **zu entgehen ſuchen** ꝛc.

Geräthe (die), pl. v. Geräth (das), Gen. des Geräthes, Allerlei, was im menſchlichen Leben gebraucht wird und zur Verferti-

gung anderer Dinge dient. Hausgeräth oder Hausrath, was man im Hauſe zur Bequemlichkeit gebraucht. Bau-, Küchen-, Tiſchgeräth u. ſ. w., ſo viel wie Geräthſchaft und Geräthſchaften, utensilia.

— das iſt ein albernes **Gerede** — Küchen-**Geräthe** —

gereimt, geräumt.

gereimt, Partc. v. reimen, 1) gleichlautig endigen, ein Wort auf das andere reimen: Buch läßt ſich reimen mit Tuch, Mann mit kann. Scherz mit Schmerz und Herz. ꝛc. 2) **ſich** reimen: Auf **Schlacht** reimt **ſich Nacht** u. ſ. w. 3) paſſend vereinigen: Das kann ich nicht **reimen**. Das läßt ſich damit gar nicht **reimen**. Ach, ich kann dieſen **Widerſpruch** nicht **reimen!** (Schllr.)

geräumt, Partc. v. räumen, Raum oder Platz machen, 1) wegräumen, wegſchaffen: Das Holz **beiſeite**, die Steine **von dem** Wege räumen. **Aus dem Wege räumen** a) von der Stelle wegſchaffen, beſeitigen, b) aus der Welt ſchaffen z. B. a) alle Hinderniſſe, Zweifel, Bedenklichkeiten aus dem Wege räumen, b) einen Menſchen aus dem Wege räumen, hinterliſtig tödten. ꝛc. 2) aufräumen, machen, daß es da Platz wird: Eine Brandſtätte räumen, den Schutt von derſelben wegſchaffen. **Ein Zimmer** räumen ꝛc. 3) ausräumen, vom Unnützen und Unreinen befreien: Einen Brunnen, einen Graben, einen Hafen, einen Teich räumen. ꝛc. 4) einen Ort verlaſſen: Das Haus räumen, es verlaſſen. **Ihm das Zimmer** räumen. Das Feld räumen, das Schlachtfeld verlaſſen. ꝛc.

— er hat **gereimt** — Er hat dieſes Hinderniß aus dem Weg **geräumt** — du mußt heute noch mein Haus **räumen** — einen **Widerſpruch reimen** —

Gericht, Gerücht, gerügt.

Gericht (das), Gen. des Gerichtes und Gerichts, pl. die Gerichte, von richten, 1) das Richten oder Rechtſprechen, die Sprechung des Urtheils über das Verhalten der Untergebenen: Gericht halten. Es wird Gericht **über ihn** gehalten. **Zu Gericht** ſitzen ꝛc. Sie ſitzen **zu Gericht**. Ein ſtrenges **Gericht über ihn ergehen laſſen**. Sie ließen ein ſtrenges Gericht über ihn ergehen. Sie werden ein ſtrenges Gericht über dich ergehen laſſen. ꝛc. 2) die Befugniß, dieſes Recht zu ſprechen, Befugniß des Richtens oder Rechtſprechens, Gerichtsbarkeit, Jurisdiktion: Ihn mit dem Gerichte **belehnen**. Das Gericht **verkaufen**. ꝛc. 3) die

zur Sprechung des Rechts und Vollziehung des Urtheils verordnete Perſonſchaft oder verordneten Perſonen: der Gerichtshof 2c. **Vor Gericht fordern, laden.** Er iſt vor Gericht gefordert, geladen. **Vor Gericht kommen, erſcheinen.** Sie **erſchienen** vor Gericht. **Im** Gericht **ſitzen.** Ihn **vor** Gericht **verklagen.** Das Gericht hat ihn **losgeſprochen, verurtheilt.** Handels-, Land-, Stadtgericht 2c. 4) der Ort. a) wo gerichtet oder Recht geſprochen wird: Das Gerichtshaus. In das Gericht **gehen.** Er geht in das Gericht. 2c. b) wo eine Hinrichtung geſchieht: Hochgericht, Richtplatz 2c. 5) Gerichtsbezirk: Er wurde durch fremde Gerichte geführt. 2c. 6) bibliſch: **Gerichte** Gottes, a) Plane der göttlichen Vorſehung, Leitungen des Höchſten nach ſeinem Rathe, b) die ſogenannten **Strafgerichte** Gottes, als die traurigſten Folgen der Sünde 2c. 7) das **jüngſte Gericht,** das letzte oder Endgericht über die Menſchen und ihre Thaten. 2c. 8) a) von anrichten: Ein **Gericht Fiſche, Fleiſch, Gemüſe, Erbſen, Bohnen 2c.** Eine Mahlzeit von ſechs Gerüchten. 2c. b) von aufrichten: Aufſtellung der Dohnen, Bügel und Schlingen zum Vogelfang 2c.

Gerücht (das), **Gen.** des **Gerüchtes** und **Gerüchts, pl.** die **Gerüchte,** vom alten Rucht, Ruf, 1) eine ſich mündlich verbreitende, noch ungewiſſe Nachricht: Ein Gerücht **ausbreiten, verbreiten. Es geht** ein Gerücht, **das** ihm nicht zum Vortheil gereicht. **Es geht** das Gerücht, **daß das** feindliche Heer geſchlagen worden ſey. Es iſt ein **bloßes Gerücht 2c.** 2) das Urtheil des Publikums, der Ruf: Er **ſteht** in böſem Gerüchte. Er **hat** ein gutes Gerücht. Er bemüht ſich, **ihn in** ein böſes Gerücht **zu bringen. 2c.**

gerügt, Partc. v. rügen, 1) anregen, erwähnen, 2) beſchuldigen, anklagen, verklagen, 3) ahnden, beſtrafen, a) vor Gericht: Dieſes **Vergehen** wird ſtrenge gerügt werden. 2c. b) mit Worten, Fehler und Mängel in Anregung bringen: Er hat mein **Betragen** gerügt. Ich will es nicht rügen.

— vor **Gericht** laden — es **geht** ein böſes **Gerücht** über dieſen Vorfall — er hat es **gerügt** —

geriethen, geritten. **geriehten,** 3 Perſ. 2c. **Imperf.** 2c. v. gerathen. S. d. Art. gerade. 2c.

geritten, Partc. v. reiten, **ich reite, du reiteſt, er reitet, Imperf. ich**

ritt, Conj. ritte, Partc. geritten, Imper. reit! oder reite! 1) vormals ſo viel wie reiſen, ſich fortbewegen, beſ. 2) auf einem Thiere ſitzend ſich fortbewegen: Ich **bin** geritten. **Auf** einem Pferd, **auf** die Jagd, **nach** Hauſe reiten ꝛc., **nicht reiten können**; reiten **lernen**. Er kann nicht reiten. Er **lernt reiten**. Er **kommt geritten**. Er **kam geritten**, reitend, zu Pferde. ꝛc. 3) **Ein Pferd**, einen Eſel reiten. **Er reitet ein** ſchönes, aber theures Pferd. Ich **habe** einen Schimmel, (ein gutes, ein wildes) Pferd **geritten**. Das Pferd **iſt** noch nie **geritten worden** ꝛc.

— ſie **geriethen** in Streit — ich habe einen Schimmel **geritten** —

gern und (gew. dichtr.) gerne, 1) mit Luſt und Vergnügen: **Ihn** gern ſehen. Er ſieht **es** gern. **Er thut** es gern. Er thut es nicht gern, mit Widerwillen. Er **ſieht es** nicht gern, **es** iſt ihm unangenehm. ꝛc. 2) vorſätzlich: Ich **habe** es nicht gern gethan. Es **iſt** nicht gern (nicht mit Vorſatz) geſchehen ꝛc. 3) willig: Ich glaube es gern. Das glaube ich gern. Ich geſtehe es gern. Das Pferd läßt nicht gern aufſitzen. ꝛc. 4) gemeiniglich, gewöhnlich: Ich ſtehe gern früh auf. Er ſteht nicht gern früh auf. Unerfahrne werden **gern betrogen**. ꝛc. **gern, Kern.**

Kern (der), Gen. des Kerns, pl. die Kerne, 1) der Frucht- und Samenkern in den verſchiedenen Getreid- und Obſtarten: Mandel-, Nuß-, Kirſchkern ꝛc. beſ. 2) der enthülſete Dinkel oder Spelt, welcher das feinſte und weißeſte Mehl gibt, ꝛc. 3) das Innerſte eines Körpers, aus derberen oder feſteren Theilen beſtehend: Der Kern des Holzes, das innere, feſtere Holz, zum Unterſchiede des weichern Splintes. Der Kern des Hafers, Kern der Salat- und Kohlhäupter ꝛc. 4) das Beßte und Kräftigſte einer Sache: Der Kern einer Armee, eines Kriegsheeres. Der Kern der Milch, Milchrahm, Sahne. Kernſpruch, kernhafter, kräftiger Spruch ꝛc. 5) Höhlung oder Hülle, welche ein Körper ausfüllt, a) der innere hohle Raum einer Kanone, von der Mündung bis an den Boden, auch Seele genannt, b) die Form, welche dem zu gießenden Körper die Höhlung geben ſoll, zum Unterſchiede der äußern Form, welche der Mantel, die Schale, Hülſe ꝛc. genannt wird:

Schwingt den Hammer, ſchwingt,
Bis der **Mantel** ſpringt! ꝛc.

Sehet! wie ein goldner Stern,
Aus der Hülſe, blank und eben
Schält ſich der **metallne Kern.** (Schllr.)

— Er möchte **gern** den ſüßen **Kern** ohne deſſen Schale aufzubeißen. —

geſcheidt, geſcheut, Geſcheid, Geſcheide.

geſcheidt, geſcheidter, geſcheidteſte, anſt. geſcheidet, v. ſcheiden, unterſcheiden, nach dem Lat. discretus, alſo 1) eigentl.: da man mit Unterſchied, d. h. nach Gründen handelt (alſo nicht: geſcheit oder geſcheut), 2) klug, verſtändig: Das war doch ein geſcheidter Einfall. Er iſt ein ſehr geſcheidter Menſch. Ein geſcheidter Mann, ein geſcheidter Kopf. Er iſt nicht recht geſcheidt (klug). Ich bin **mir** ſelbſt hierin nicht **geſcheidt genug** (klug genug.) ꝛc.

geſcheut, Partc. v. **ſcheuen,** 1) aus Scheu zu vermeiden ſuchen: **etwas** ſcheuen, und **ſich vor etwas** ſcheuen, als ein Uebel aus Scheu zu vermeiden ſuchen. Die Arbeit, die Kälte ſcheuen. Das Licht ſcheuen. Die Mühe ſcheuen. Er ſcheut die Arbeit ꝛc. **Sich vor** der Arbeit, **vor** der Kälte ſcheuen ꝛc. 2) aus Scheu ſich davon zurückziehen. Das Pferd ſcheut ſich vor dem Feuer ꝛc. vor dem Schießen ꝛc. 3) ſich davor fürchten: **Fürchte** (verehre) **Gott, thue recht und ſcheue Niemand.** ꝛc.

Geſcheid oder **Geſcheidlein** (das), ein Trockenheitsmaß, $^1/_8$ Metze.

Geſcheide (das), das Gedärm der wilden Thiere ꝛc.

— ein **geſcheidter** Mann — er hat die Arbeit nie **geſcheut** — das **Geſcheide** herausnehmen —

Geſchichte, geſchickte.

Geſchichte (die), pl. die Geſchichten, v. geſchehen, 1) etwas Geſchehenes, eine Begebenheit: Eine wahre, eine erdichtete Geſchichte. Eine Geſchichte erzählen ꝛc. 2) Inbegriff geſchehener Dinge, beſ. 3) Geſchichte, ohne Pl. und Beiſatz, der Inbegriff von Allem, was in der Welt je geſchehen iſt und noch geſchieht, 4) Erzählung dieſer wirklichen Begebenheiten: Allgemeine Geſchichte, Weltgeſchichte ꝛc. 5) Kenntniß der Begebenheiten, Geſchichtskunde: Er iſt in der Geſchichte bewandert. Die Geſchichte iſt eine vortreffliche Lehrmeiſterin. ꝛc.

geſchickte, Adj. v. **geſchickt, geſchickter, geſchickteſte,** 1) die zur Erreichung einer Abſicht, eines Zweckes nöthige Eigenſchaft habend, hiezu fähig und brauchbar, 2) fähig, etwas mit Leichtigkeit zu voll-

bringen: ein geſchickter Tänzer, ein geſchickter Arzt, etwas geſchickt einrichten ꝛc. geſchickt in Sprachen ꝛc. 3) mit Leichtigkeit vollbracht: Eine geſchickte Arbeit und Antwort. Er weiß geſchickt zu antworten. Auf eine geſchickte Art. ꝛc.

— die **Geſchichte** der Teutſchen — ein **geſchickter** Maler —

geſengt, Partc. v. ſengen, einen haarigen, faſerigen Theil an der Oberfläche verbrennen: Die Hutmacher ſengen die Hüte, wenn ſie ihnen mit angezündetem Stroh die längſten Haare nehmen: Federn, Haare, eine gerupfte Gans, ein Schwein, Strümpfe ſengen. ꝛc. Die Grille und Heuſchrecke zwitſcherten unter dem Schatten der Blätter im geſengten Graſe (Geßner). ꝛc., **ſengen und brennen**, Alles mit Feuer verwüſten ꝛc. **geſengt,**

Geſenk (das), Gen. des Geſenkes, pl. die Geſenke, a) v. ſenken, 1) Das, was geſenkt wird: Senkrebe, eine in die Erde geſenkte Rebe, 2) Das, was zur Verſenkung eines Dinges dient, das Gewicht an den Fiſchernetzen, 3) Das, worin etwas geſenkt wird: die Geſenke der Schloſſer, d. i. die ſtählernen Formen, in welchen die Schloſſer das glühende Eiſen beliebig geſtalten; b) v. ſinken 1) eine jede Aushöhlung, um Steine und Erz zu brechen, 2) die unterſte Grubentiefe, von welcher immer weiter in die Tiefe fortgearbeitet wird. ꝛc. Geſenk,

geſenkt, Partc. v. ſenken, 1) ſinken laſſen, allmählig in die Tiefe hinablaſſen: Eine Leiche in das Grab ſenken. Den Anker in das Waſſer ſenken. **Sich** ſenken, ſich hernieder laſſen. Das Haus, die Mauer ſenkt ſich. Figürlich: geſenkt.

O ſenkt euch herab von rauſchenden Wipfeln,
Heilige Schauer, die ganz die Seele des Dichters empfindet.
(Zachr.)

2) niederbeugen: Eine Rebe, einen Zweig ſenken, in die Erde beugen, damit ſie wurzle. ꝛc. 3) in die Tiefe graben (vormals: Einen Schacht ſenken, abſenken ꝛc.) ꝛc.

— der Winzer hat Reben **geſenkt** — von den Sonnenſtrahlen **geſengt** — **Geſenke** begießen —

Geſicht (das), Gen. des Geſichtes und Geſichts, pl. Geſichter, v. ſehen und Sicht, 1) das Vermögen zu ſehen, der Sinn des Geſichts, ohne Pl. sensus videndi: ein gutes, ein ſcharfes, ein ſchlechtes Geſicht. Er hat ein **kurzes** Geſicht, er **Geſicht,** geſiegt.

kann die Gegenſtände nur in der Nähe deutlich erkenneu. ꝛc. 2) die Empfindung des Sehens, der Anblick: Etwas **zu Geſicht bekommen.** Etwas **im Geſichte haben**, es mit den Augen beobachten. Etwas **aus** dem Geſichte **verlieren**, es nicht mehr ſehen. Er hat es aus dem Geſichte verloren. Er ſoll mir nicht mehr **vor** das Geſicht **kommen.** Ihm **aus** dem Geſichte **gehen**, ſeine Gegenwart vermeiden. Geh' mir aus dem Geſichte! Etwas **nach** dem Geſichte **kaufen**, ohne genauere Unterſuchung ꝛc. 3) das Angeſicht, dichtr. Antlitz, facies: Ein ſchönes, ein häßliches Geſicht. Ein langes, hageres Geſicht. Sie hat ein ſchönes, hageres Geſicht. **Auf** das Geſicht **fallen.** Er iſt auf das Geſicht gefallen. Das Blut **ſteigt** mir **ins** Geſicht ꝛc. 4) die Züge, Mienen und Geberden des Geſichtes: Ein freundliches, ein gemeines, ein alltägliches, ein mürriſches Geſicht. Die Verzweiflung ſieht Allem aus den Geſichtern. **Geſichter machen** oder **ſchneiden**, das Geſicht verzerren, allerlei Mienen annehmen, 5) Das, was man ſieht oder vielmehr zu ſehen glaubt, Gebilde der erhitzten Einbildungskraft, pl.: **Geſichte**, (nicht Geſichter): Ein **Geſicht** oder **Geſichte** ſehen, Erſcheinungen haben. Eure Jünglinge ſollen Geſichte ſehen. Joel 3, 2. ꝛc.

Verwandelt jählings ſich des heiligen Weinens
Fluth,
Entſetzliches **Geſicht!** in Blut, (Schllr.)

geſiegt, Partc. v. **ſiegen**, ſeinen Gegner im Kampfe überwinden, beſ. im Gefechte, im Kriege: Der Feind hat geſiegt. **Ueber** den Feind ſiegen, **über** ſeine Begierden und Leidenſchaften, **über** ſich ſelbſt. ꝛc.

— ein ernſtes **Geſicht** — er hat im Kampfe gegen **Trug** und Liſt **geſiegt** —

Geſinde, geſinnt. **Geſinde** (das), Gen. des Geſindes, Pl. fehlt, vom alten Sind, Weg oder Reiſe, 1) Reiſegefolge, alle Perſonen, die ein Herr in ſeinem Gefolge und zu ſeiner Bedienung hatte, 2) Hausdienerſchaft, die um Lohn und Koſt niedere Dienſte verrichtet, Knechte, Mägde, Bediente, Kutſcher ꝛc.

geſinnt, 3. Perſ. ꝛc. v. geſinnen, Verb., Imperf. geſonn, Partc. geſonnen, kanzl. 1) etwas von ihm verlangen, 2) ihn zu etwas bewegen, gew. iſt noch a) **geſinnt**, von der und der Geſinnung und **Denkart:** irdiſch, himmliſch geſinnt, bayeriſch ge-

ſinnt. ꝛc. Ich ſehe ihn als einen Freund an, und betrachte ihn als einen **gut geſinnten** Mann. Sie ſind alle **gleich geſinnt**, in einer Sache oder gegen eine Perſon. Freundſchaftlich gegen ihn geſinnt ſeyn. Er iſt freundſchaftlich, gut gegen mich geſinnt ꝛc.

— — Feindlich iſt die Welt
Und falſch **geſinnt!** Es liebt ein Jeder nur
Sich ſelbſt. (Schllr.)

b) geſonnen, von dem Vorhaben oder Entſchluß zu einer Sache: Ich bin nicht **geſonnen** hinzugehen. ꝛc.

— ein zahlreiches **Geſinde** — gleich **geſinnte** Männer —

Geſtade (das), Gen. des Geſtades, pl. Geſtade, v. Statt, Aufenthalt: das Ufer eines Meeres und Sees, beſonders wo Schiffe ſtehen und anlanden können, litus, verſchieden: Ufer, ripa ꝛc. — **Geſtade, geſtatte.**

geſtatte, Imper. v. geſtatten: Ihm etwas geſtatten, Statt finden laſſen, verſtatten, erlauben, zugeben: Ihm wenig Ruhe geſtatten. Sie **geſtattet** ihren Kindern allen Muthwillen.

— nach langer Schifffahrt nahte das **Geſtade** — **geſtatte mir** —

geſtellt, Part. v. ſtellen, Verb., 1) machen, daß etwas ſteht: den Dieb, das Wild ſtellen, machen, daß es ſtehen bleibt, 2) in die gehörige Stellung oder Lage bringen: Eine **Uhr** ſtellen, ihren Zeiger ordentlich richten. Eine **Armee** in Schlachtordnung ſtellen. Etwas **gerade ſtellen**. Einen **Bürgen** ſtellen, ſtatt ſeiner perſönlich erſcheinen laſſen ꝛc. 3) **ſich** ſtellen a) ſich widerſetzen (Er ſtellt ſich.), b) ſich darſtellen, perſönlich erſcheinen, c) durch ſein Aeußeres einen Zuſtand annehmen, welchen man nicht hat, ſich ſo und ſo ſtellen; Sich krank, ſich arm, ſich fromm, ſich unwiſſend, ſich unſchuldig ſtellen. Er ſtellt ſich, als wenn er nichts davon wüßte, als wenn er mich nicht geſehen hätte. ꝛc. — **geſtellt, geſtählt.**

geſtählt, Partc. v. ſtählen 1) mit einer Schneide oder Spitze von Stahl verſehen: Eine Axt, eine Klinge, ein Meſſer, eine Hacke ſtählen. Ein gut geſtähltes Meſſer ꝛc. 2) ſtahlfeſt und dauerhaft machen: Arm, Herz, Muth. **Noch weiß ich nicht, was für ein Gott den Muth mir ſtählt.** (Weiße.)

Sey ſtark — — ſtähle dein Herz!
Mit Faſſung ertrage was dich erwartet,
Mit männlicher Seele den tödtlichen Schmerz ꝛc. (Schllr.)

ſtählern, aus Stahl, von Stahl gemacht: ſtählerne Knöpfe, Schnallen, Uhrketten ꝛc.

ſtehlet (ihr), 2. Perſ. ꝛc. v. Verb. ſtehlen, ſtiehlſt, ſtiehlt, Imperf. ſtahl, Conj. ſtähle, insgem.: ſtöhle, Perf. habe geſtohlen, Imper. ſtiehl! nicht ſtehle! 1) fremdes Eigenthum in der Stille und heimlich nehmen, entwenden: Ihm etwas ſtehlen. Geld, Wäſche, Bücher ſtehlen. Es iſt mir geſtohlen worden. Er ſtiehlt wie ein Rabe. Aus einem Buche ſtehlen, heimlich daraus abſchreiben. **Sich reich ſtehlen**, ſich durch vieles Stehlen bereichern.

Wer meinen Ruhm berupft, ſtiehlt zwar ſich ſelbſt nicht reich,
Mich aber ſtiehlt er arm. (Hagedorn).

Ihm ſein Herz ſtehlen, ſein Herz erobern oder gewinnen, 1 Moſ. 31, 20.: Alſo ſtahl Jakob dem Laban das Herz ꝛc. 2) ſich ſtehlen, ſich heimlich, ſtill und unbemerkt wohin begeben: Sich aus dem Hauſe oder in das Haus ſtehlen. Sich hinausſtehlen, ſich unbemerkt hinausbegeben, hinausſchleichen. Sich aus der Geſellſchaft oder in die Geſellſchaft ſtehlen ꝛc.

Dieß iſt ein Sonnenblick,
Der mühſam ſich durch eine Wolke ſtiehlt! (Weiße.)

— er hat einen Bürgen geſtellt — ſein Muth iſt durch ein hartes Geſchick und durch viele beſtandene Gefahren geſtählt — ſtehlet, ihr Diebe, damit euch der Galgen (die gerechte Strafe) nicht verfehle! —

gewacht, gewagt.

gewacht, Partc. v. wachen, 1) wach oder ſchlaflos ſeyn: Eine Stunde wachen. Die ganze Nacht wachen. ꝛc. 2) die Nacht ſchlaflos zubringen: Bei einem Kranken wachen, die Nacht ſchlaflos bei ihm zubringen ꝛc. 3) rege ſeyn: Die Eiferſucht wacht. ꝛc. 4) ſtete Sorge tragen: Ueber etwas wachen. Für das Wohl des Landes wachen. Die über Alles wachende Vorſehung ꝛc. Gott wacht über uns. ꝛc.

gewagt, Part. v. wagen, wagſt, wagt, Imperf. wagte, 1) der Gefahr des Verluſtes ausſetzen. Sich wagen, ſein Leben: Er wagte ſich mitten unter die Feinde. Er wagte das

Aeußerſte. ꝛc. 2) Auf bloße Wahrſcheinlichkeit des guten Erfolgs thun: Eine Bitte, eine Vermuthung, eine That, ein Geſtändniß, auf **gut Glück** wagen. Ich wage es auf gut Glück. Ich wage dieſe That! Friſch gewagt, iſt halb gewonnen! **Das** iſt ein gewagtes Unternehmen. Es iſt ein gewagtes Unternehmen. Sein Geld im Spiele wagen.

Ich habe ein **gewagtes** Spiel geſpielt. (Schllr.) **Gewand,**
— er hat die ganze Nacht bei mir **gewacht** — er hat gewandt.
es **gewagt,** ihm zu widerſprechen —

Gewand, (das), Gen. des Gewandes, pl. die Gewänder, dicht.: Gewande, v. alten Wad, Tuch pannus, 1) jedes zu Kleidungsſtücken beſtimmte Gewebe, 2) wollenes Gewebe oder Tuch, 3) Kleidung, Bekleidung: Morgen-, Nacht-, Sterb-, Todten-, Trauergewand.

Es bringen die Knaben
Die reichen Gewande, die bräutlichen Gaben. (Schllr.)

gewandt, gewandter, gewandteſte, ſtatt des Partc. gewendet, v. wenden: ſich leicht wendend, fähig, ſich leicht in alle Fälle zu ſchicken; geſchickt und fertig, ſich nach jeder Lage zu bequemen: Ein gewandter Mann, gewandte Schreibart ꝛc.

— im leichten Morgen-**Gewande** — mit **gewandter** **Gewähr,**
Hand — der **gewandte** Mann, bedarf nicht erſt des Gewehr.
Fingerzeiges —

Gewähr (die), 1) Verbürgung der Wahrheit einer Ausſage:

— Geht zu ihm. Oeffnet Euch ihm frei,
Und **zur Gewähr,** daß ichs bin, der Euch ſendet,
Bringt ihm dies Schreiben. (Schllr.)

2) Verbürgung des ruhigen Beſitzes einer Sache ſelbſt. — **Das Gewähr,** ein Stück Feld, das einem Bergbauer in die Gewähr, d. h. in Beſitz gegeben wird.

Gewehr (das), Gen. des Gewehrs, pl. die Gewehre, überh. Alles, womit man ſich wehrt oder vertheidigt, wie die Hauzähne des Ebers, 1) allerlei eiſernes Werkzeug, um damit ſich zu wehren, wie auch anzugreifen, Waffe: Hau-, Stoßgewehre, Säbel, Flinten, Spieße, beſ.: 2) das gew. Feuergewehr, Flinten, Büchſen, Piſtolen. Das Gewehr ſtrecken, es zur Erde legen, **Gewicht,**
beſ. als Zeichen der Ergebung. Sie ſtreckten **das Gewehr.** gewiegt.
— zur **Gewähr** für eure Treue — ſtreckt das **Gewehr** —

Gewicht (das), Gen. des Gewichtes und Gewichts, pl. die

Gewichte, 1) das Maß oder Verhältniß der Schwere: Waar nach dem Gewichte kaufen. Er kauft die Waare nach dem Gewichte. Er kauft es nach dem Gewichte. Leichtes, ſchweres Gewicht, Apotheker=, Fleiſcher=gewicht ꝛc. 2) ein Körper von beſtimmter Schwere, a) nach dem man andere Körper wägt: Eiſernes, ſteinernes Ge=wicht auf die Wagſchale legen. Pfund=, Centnerge=wicht, b) oder ein Körper, den man an etwas hängt: Gewicht an der Wanduhr ꝛc. 3) Wichtigkeit, Stärke, Nachdruck (Ein=fluß auf den Willen): Er iſt ein Mann von großem Ge=wichte. Das ſind Worte ohne Gewicht.

Doch dieſe **Namen**, die ihr preiſend nennt,
Die mich **durch ihr Gewicht** zermalmen ſollen. ꝛc.
(Schllr.)

Seinen **Worten, Ermahnungen** Gewicht **geben**. Ein Gewicht auf etwas **legen**. Er legt ein großes Gewicht auf ſeine Erfindung ꝛc. **gewichtig** ꝛc. 1) was Gewicht hat und ſchwer iſt: Fahne, Helm; 2) wichtig, bedeutend: Eine gewichtige **Rede**. Ein gewichtiges **Wort** ꝛc. **ge=wichtlos** 1) was kein Gewicht hat, und leicht iſt, 2) unwichtig, unbedeutend.

gewiegt, Partc. v. wiegen, und dieſes v. wegen, bewegen, 1) auf bogenförmiger Unterfläche ſanft hin und her bewegen: Kleine Kin=der wiegen. Ein Kind in den Schlaf wiegen ꝛc. 2) hin und her, von einer Seite zur andern bewegen: Das Schiff, den Kopf ꝛc. **Sich** wiegen, ſich ſanft hin und her bewegen: Welch' eine bunte Blume **wiegt ſich** dort an der Quelle? (Geßn.) Ich höre den lispelnden Weſt, der **ſich** auf ſchlanken Zweigen **wiegt** (Ebendrſ.)

Mit zweifelndem Flügel
Wiegt der Schmetterling **ſich** über dem röthlichen
Klee. (Schllr.)

3) mit gebogenem Werkzeuge bearbeiten oder ſchneiden: Fleiſch wiegen, es mit dem Wiegmeſſer zerſchneiden ꝛc. — In allen Sachen **gewiegt**, erfahren, versatus in re.

— Worte ohne **Gewicht** — er iſt in allen Sachen **gewiegt** —

Gewinde, gewinnt. **Gewinde** (das), Gen. des Gewindes, pl. die Gewinde, weder Gwind, noch Quint, 1) das öftere Winden 2) ſo viel Garn, als man auf einmal aufwindet, 3) der Gang der Schraube, wegen

ſeiner gewundenen Geſtalt: Gewinde an Doſen ꝛc. franz. Charnier, ſpr. Scharnier, 4) gewundene, verſchlungene Gänge, Labyrinth ꝛc.

gewinnt, 3. Perſ. ꝛc. v. gewinnen, du gewinnſt, er gewinnt, Imperf. ich gewann, Conj. gewänne, Partc. gewonnen, 1) durch Anſtrengung (Bemühung) ein gewiſſes Ziel erreichen: Die Anhöhe, den Berg gewinnen. Raum, Platz, Zeit gewinnen. ꝛc.

Und theilt mit gewaltigen Armen
Den Strom — — — — —
Und gewinnt das Ufer und eilet fort. (Schllr.)

2) durch Arbeit und Mühe ſich verſchaffen, hervorbringen, erlangen: Sein Brod, ſeinen Unterhalt gewinnen. Ein Fiſcher, der mit ſeinen Netzen Brod und Zufriedenheit gewann. (Hagedorn). Getreide, Obſt, Erz gewinnen. ꝛc. 3) etwas in ſeine Gewalt bekommen, ſich deſſen bemächtigen: Ein Land, eine Stadt, eine Feſtung gewinnen ꝛc. Die Schlacht gewinnen, in der Schlacht ſiegen. Den **Preis**, Jemandes **Liebe** gewinnen, erwerben. Ihn **durch Geld** gewinnen, beſtechen. Das Volk durch ſeine Freigebigkeit gewinnen, auf ſeine Seite bringen. ꝛc. 4) im Handel und Wandel Vortheile erringen: Wir gewinnen **an** dieſer Waare nicht viel. An dieſer Waare **iſt** nicht viel **zu** gewinnen. Er hat zehn Thaler **daran** gewonnen. Er hat das große **Loos** gewonnen. **Ein Spiel** gewinnen. Er hat **das Spiel** gewonnen. Ich habe **gewonnen**. Er hat **verloren**. Wie gewonnen, ſo zerronnen, wie ſchnell man gewinnt, ſo ſchnell verliert man auch wieder. ꝛc. 5) eine gewiſſe Veränderung erleiden, annehmen, bekommen: Die Sache gewinnt ein ganz anderes Anſehen, einen guten Fortgang, ein glückliches Ende. **Es gewinnt den Anſchein**, als wenn u. ſ. w. Eine Perſon oder Sache **lieb** gewinnen, anfangen, ſie zu lieben. Ich habe ihn **lieb gewonnen**. ꝛc. 6) gewinnen, ohne allen Beiſatz, Vortheil erringen: Damit iſt wenig gewonnen. Durch Einigkeit wird viel gewonnen. Der Ausdruck **gewinnt an Deutlichkeit**. ꝛc.

Gewinn, insgem.: Gewinnſt (der). Gen. des Gewinnſtes, pl. die Gewinnſte 1) das Gewinnen der Schlacht, des großen Looſes, ꝛc. 2) Alles, was man gewinnt, a) durch Arbeit und Be-

mühung: Gewinn **an** Erz, **an** Metall, **an** Kohlen ꝛc. **b)** im Handel: **Bei** dieſem Handel iſt nicht viel Gewinn zu hoffen. Eine Waare ohne Gewinn verkaufen. **Auf** gemeinſchaftlichen Gewinn und Verluſt ꝛc. und **c)** im Spiel, wo man insgem. Gewinnſt ſagt, beſ. auch 3) ausgeſetzter Preis, Prämie.

— ein **Gewinde** an die Doſe machen — man **gewinnt** nicht viel dabei — er hat es ohne **Gewinn** verkauft —

Gewiſſen, gewiſſen, gewieſen.

Gewiſſen (das), Gen. des Gewiſſens, 1) das ſichere Bewußtſeyn einer Sache, Handlung, ob man darum wiſſe oder nicht: Ihn auf ſein Gewiſſen fragen. Ich frage dich auf dein Gewiſſen ꝛc. Sage es mir auf dein Gewiſſen. ꝛc. 2) gew. das richtende Gewiſſen, die Ueberzeugung von der rechtmäßigen und unrechtmäßigen Beſchaffenheit (von der Sittlichkeit oder Unſittlichkeit) ſeiner Handlungen und die daraus fließende Ruhe oder Unruhe des Herzens: Ein gutes, ein böſes Gewiſſen. Das kann ich mit gutem Gewiſſen ſagen. Sein Gewiſſen **beflecken** oder **verletzen**. Ich habe mein Gewiſſen nicht befleckt, nicht verletzt. Durch dieſe That befleckſt oder verletzt du dein Gewiſſen. **Wider beſſer Wiſſen** und Gewiſſen. Er hat wider beſſer Wiſſen und Gewiſſen gehandelt. Ihm **in** das Gewiſſen **reden**, ihn durch Zureden zu rühren, und zur Reue zu bewegen ſuchen. **Ihm** das Gewiſſen **rühren**, ihn zur Erkenntniß und Bereuung ſeines Vergehens bringen ꝛc.

gewiſſen, Adj. v. **gewiß**, **gewiſſer**, **gewiſſeſte**, v. wiſſen, wie certus v. cernere a) Adj. 1) ſicher, feſt: Der Boden iſt ſo ſchlüpfrig, daß man keinen **gewiſſen Tritt** hat. Eine **gewiſſe Hand**, ein gewiſſer Pinſel, Schuß. ꝛc. 2) ſicher, zuverläſſig: gewiſſe Nachricht, gewiſſe Wahrheit. ꝛc. **Er hat** gewiſſe Nachricht. **Es iſt** gewiſſe Wahrheit. Es läßt ſich davon nichts **Gewiſſes** ſagen. Man weiß davon nichts Gewiſſes ꝛc. 3) ſicher, feſt, beſtimmt: Ein gewiſſes Einkommen, eine gewiſſe Einnahme, Beſoldung haben. **Das Gewiſſe** für das Ungewiſſe nehmen. Er nimmt das Gewiſſe für das Ungewiſſe. **Der** gewiſſen **Hoffnung leben**. Er lebt der gewiſſen Hoffnung, daß es bald beſſer mit ihm gehen werde ꝛc. 4) überzeugt: **Ich bin deſſen** ganz **gewiß**. O! daß ich **dieſer Hoffnung** gewiß wäre! (Weiß.) Ich **bin gewiß**, daß er ſie noch liebt. ꝛc.

5) was man nicht ausdrücklich nennen oder nicht genau beſtimmen kann und will (quidam): Ich fühle ein **gewiſſes Mißbehagen.** Es gibt ganze Völker, die an **gewiſſen Vergnügungen** keinen Geſchmack finden. Ich habe eine gewiſſe Vorempfindung. Es war ein gewiſſer Graf N. ꝛc. b) Adv. 1) ſicherlich, zuverläſſig: Er kommt gewiß. Ich werde gewiß kommen. Er wird gewiß nicht ausbleiben. ꝛc. 2) insgem. vermuthlich: Sie wollen mich gewiß damit überraſchen. Du willſt mich gewiß täuſchen. ꝛc.

gewieſen, Partc. v. weiſen. Imperf. wies, Perf. habe gewieſen, 1) ſehen laſſen, zeigen: Ihm ein Buch, den rechten Weg weiſen, ꝛc. 2) ſagen, wohin man ſich wenden ſoll: Ihn in ein anderes Quartier weiſen. Ihn mit ſeiner Bittſchrift an den Rath weiſen. Ihn aus der Stadt weiſen. Insgem. Ihm die Thüre weiſen, ihm fortzugehen befehlen ꝛc. 3) unterweiſen, lehren, belehren: Er läßt ſich weiſen, er läßt ſich belehren. Weiſung (die), 1) gelinder Befehl, 2) Zurechtweiſung 3) Verweis.

— ein gutes, ruhiges **Gewiſſen** — man hat hier keinen **gewiſſen** Tritt — er hat ihn wegen ſeines unanſtändigen Benehmens zurecht **gewieſen** —

gezackt, Partc. v. zacken, 1) mit Zacken verſehen, zackig machen: gezackter Blitz, ꝛc. 2) auszacken. **gezackt,** gezagt.

gezagt, Partc. v. zagen, die Abwendung oder Ueberwindung eines Uebels bezweifeln, kleinmüthig ſeyn: Fordert er mein Leben zurück, warum ſollte ich zagen? (Gell.) ꝛc. zaghaft iſt weniger als verzagt, unbeherzt.

— der **gezackte** Blitz — habe ich jemals **gezagt?** —

gezählt, Partc. v. zählen, 1) Einheiten durch Zahlwörter hernennen: Geld-, Glocken-, Pulsſchläge zählen ꝛc. Er kann nicht drei zählen, er iſt erzdumm. ꝛc. 2) unter einer Zahl begreifen, darunter rechnen: Ihn unter ſeine Freunde zählen. ꝛc. **gezählt,** Gezelt.

Gezelt (das), mehrfaches und auch einfaches Zelt: Unter Gezelten wohnen. Dicht.: das Himmels Gezelt.

— das **Gezelt** abbrechen — er hat falſch **gezählt** —

Giebel (der), Gen. des Giebels, pl. Giebel, 1) überh. die oberſte Spitze eines Dinges, 2) die ſpitzigzulaufende ſenkrechte Seite eines Daches ꝛc. **Giebel,** Kübel.

Kübel (der), pl. die Kübel, Lat. cupella, bek. rundes, hölzernes Gefäß: Berg-, Melk-, Milchkübel. ꝛc.

— auf der **Giebel=Zinne** (Hervorragung am Giebel) ſtehen Bildſäulen — der Melk=**Kübel** —

Gier, Gierde, gürte, girrte.

Gier (die), pl. fehlt 1) Begierde, Neugier, 2) heftige Begierde: Blut=, Rach=, Mordgier.

Gierde, dichtr.: für Gier ꝛc. **gieren**, dichtr.: 1) **nach** etwas gieren, heftige Begierde nach etwas empfinden, 2) **auf** etwas gieren, mit heftiger Begierde nach etwas blicken ꝛc. gierig, heftig begehrend: gierig danach greifen; gierige Blicke ꝛc. Er griff gierig danach.

gürte, Imperf v. gürten, 1) den Gurt anlegen, 2) mit einem Gurt verſehen oder befeſtigen: Gürte dein Schwert an deine Seite ꝛc. Pſ. 45, 4. Sogleich gürt' ich das Schwert mir um den Leib. (Schllr.)

Gürte mir das Schwert um, laß das Trauern. (Ebendrſ.

girrte, Imperf. v. girren, 1) rufen wie die Turteltauben: Die Taube lacht und girrt. Auf dem mooſichten Dach girrt der buhlende Tauber. (Zachr.) 2) zärtlich klagen und verlangen.

Er wußte ſein Wörtchen ſo traulich und ſüß
In Ohr und Herz ihr **zu girren** — (Bürger).

— unedle Rach=**Gier** hat ihn zu Lug und Trug verleitet — **gürte** dein Schwert um — der Tauber **girrte** —

gießen, küſſen, kieſen, Küſſen, Kiſſen, Kieſe, Kieze.

gießen, Verb. ꝛc. S. d. Art.: Geiß.

küſſen, verb., 1) die Lippen ſanft auf Jemandes Hand, Mund, Wange, Stirn, Augen drücken, als Zeichen der Liebe oder Ehrfurcht ꝛc. **Ihn** küſſen. Ihn **auf** den Mund oder **auf** die Hand küſſen. **Ihm den Mund, die Hand** küſſen ꝛc. 2) dichtr. ſanft berühren: Der ſanfte Abendwind küßt die Blumen. Blumen küßten ihre Füſſe. Von keinem Licht geküßtes Dunkel. Die Blume neigt ſich bei des Weſtes Kuß. (Schllr.)

Steig' empor o Morgenroth, und röthe
Mit purpurnem Kuſſe Hain und Feld. (Ebendrſ.)

kieſen, 1) vermittelſt der Sinne unterſuchen, 2) erkieſen, auswählen. Kieſer, Weinkieſer, verpflichtete Perſon, den Wein zu koſten und zu taxiren.

Küſſen (den), Dat. pl. v. Kuß (der). S. d. Art. »Guß«

Kiſſen (das), Gen. des Kiſſens, pl. die Kiſſen, Kopf=, Nähkiſſen ꝛc. Kiſſenziehe, Ueberzug eines Kopfkiſſens.

Kieſe (die), pl. v. Kies (der), Gen. des Kieſes, 1) grobkörniger,

aus kleinen Kieſeln beſtehender Sand, Kiesſand; 2) gelbliche Steinart, als Haupterz des Schwefels und Arſeniks, Schwefelkies. ꝛc.

Kieze (die), pl. die Kiezen, 1) ein Rücken- oder Tragkorb, 2) ein geſtieltes, länglich viereckiges Käſtchen, 2) die weibliche Katze.
— Waſſer in den Wein **gießen** — die Mütter **küſſen** ihre Kinder — Wein, Bier **kieſen** — Kindern **Küſſe** geben — die **Kieſe**, theils grobkörnige ꝛc. theils gelbliche ꝛc. werden zu ꝛc. gebraucht —

kieſicht, kiesähnlich ꝛc. kieſicht,

kieſig, Kies enthaltend ꝛc. kieſig.
— **kieſichter** Sand. — **kieſiger** Stein —

Gitter (das), Gen. des Gitters, pl. Gitter, bek. aus gleichlaufenden, oder auch verſchränkten Stäben gemachte Vorrichtung, theils zur Durchſchauung, theils zur Verwahrung: Das Gitter um den Altar, am Kirchenſtuhle, in der Gerichts-, Amts-, oder Schreibſtube. Ein eiſernes Gitter am Fenſter ꝛc. Gitter, Güter.

Güter (die), pl. v. Gut (das), Gen. des Gutes, 1) jedes Ding, welches man mit Luſt empfindet und deßwegen für wünſchenswerth hält, 2) jedes Eigenthum oder zeitliche Vermögen: Erbgut, Heirathsgut, **fahrendes** Gut, bewegliches Vermögen, 3) unbewegliches Vermögen, liegende Gründe, Grundſtücke: Habe und Gut, Geld und Gut ꝛc. 4) Haus und Hof auf dem Lande, mit den dazu gehörigen Grundſtücken, Landgut a) Bauerngut, b) Rittergut, 5) Handelsgut, allerlei Handelswaaren, die verſendet werden, 6) Alles, was einträgt oder Gewinn bringt, der Bienenfleiß, nämlich Honig und Wachs: Die Bienen ſind reich an Gut, an Honig und Wachs. — Mittelgut, im Bergbaue, geringhaltiges Erz, welches zur Roharbeit genommen wird. Die Halliſche Salzſohle wird Gut, und der Antheil an derſelben, welchen Jemand eigenthümlich beſitzt, Güter genannt. Das höchſte Gut, 1) das höchſte Menſchenglück,

Das Leben iſt der **Güter** Höchſtes nicht,
Der Uebel größtes aber iſt die Schuld. (Schllr.)

2) die Gottheit ſelbſt. **Das Gute: Sich** etwas **zu Gute** thun. Es **in Gutem** ſagen oder thun ꝛc. Er hat es dir **in Gutem** geſagt. ꝛc.
— er beſitzt viele und einträgliche **Güter** — ein eiſernes Fenſter-**Gitter** —

Glätte, glätten, Klette.

Glätte (die), pl. ungebr. 1) Glattheit: Die Glätte des Eiſes, Spiegels ꝛc. 2) die glasartige Bleiſchlacke ꝛc.

glätten, glattmachen.

Klette (die), pl. die Kletten, von kleben, 1) bek. Gewächs, welches ſich vermittelſt ſeiner feinhakigen Samenkapſel gern an die Kleider und Haare anhängt: Er hängt ſich an, wie eine Klette ꝛc. 2) ein Vogel, welcher ſich mit ſeinen hakigen Krallen an die Bäume wie eine Klette hängt und ſo hinaufklettert.

— die **Glätte** des Eiſes — Papier **glätten** — ſie hängen ſich wie **Kletten** an —

glauben, Glauben, klauben.

glauben Imperf. glaubte, Perf. habe geglaubt, entg. wiſſen, 1) etwas für wahr halten: Etwas glauben. **An** etwas glauben, glauben, daß es ſo oder anders ſey. **Gott glauben**, oder **einen Gott** glauben, glauben, daß ein Gott ſey. ꝛc. 2) dafür halten, meinen, vermuthen: Ich glaube nicht, daß es geſchehen wird, daß er noch kommen wird. Er glaubt, er wiſſe es nur allein. ꝛc. Wer hätte Das geglaubt? ꝛc. 3) bibliſch: die Glaubenslehre als wahr annehmen und befolgen. ꝛc.

Glauben (den), Acc. v. Glaube (der), Gen des Glaubens 1) vormals Zuſage und deren Erfüllung: Ich nehme es auf Treue und Glauben an. Er hält weder Treue noch Glauben ꝛc. 2) das Fürwahrhalten einer Sache: Ich laſſe mir dieſen Glauben oder meinen Glauben an Gott nicht nehmen. ꝛc. 3) das Fürwahrhalten, beſ. auf fremdes Zeugniß: Einer **Sache** Glauben beimeſſen, ſie glauben. Ich kann der **Sache** keinen Glauben beimeſſen. Einer **Perſon** Glauben beimeſſen, ihr oder ihrer Ausſage glauben. ꝛc. 4) das Fürwahrhalten fremder Rechtlichkeit, beſ. im alltäglichen Handel: Er hat ſeinen Glauben oder Credit bei mir verloren. ꝛc. 5) das Fürwahrhalten religiöſer Sätze u. ſ. w.

klauben, Verb. v. Klaue, Spalte. 1) mit beiden Vorderfingern, wie mit einer Spalte, einzeln a) wegnehmen und b) reinigen, 2) das Schlechte und Untaugliche vom Guten auf ſolche Art abſondern: Erbſen, Linſen, Salat **klauben**. Die **Wolle** klauben, ausleſen und reinigen.

— ich kann es nicht **glauben** — auf Treue und **Glauben** — Wolle **klauben** —

gleiten, kleiden.

gleiten, gleiteſt, gleitet, Imperf. ich glitt, Perf. **bin** geglitten, v. glatt, ſchlüpfrig, ſich auf glatter Fläche leicht fortbewegen:

Der Schlitten **gleitet** oder **glitt auf** dem Eiſe leicht **dahin**, oder **über** das Eis **hinweg**.

Auf dem ebenen Strom **gleiten** die Flöße **dahin**.
(Schllr.)

Wiegend **gleitet** der Kahn **über der leiſen Fluth**.
(Matthiſon.)

kleiden, 1) mit einem Kleide oder mit Kleidern verſehen: **Ihn** kleiden laſſen. **Sich** nach der Mode kleiden ꝛc. 2) lebloſe Dinge mit einer zur Zierde dienenden Decke verſehen: Einen Altar, eine Kanzel kleiden, ſie mit Schmuckdecken verſehen, als Geſchenk an die Kirche ꝛc. 3) mit einer Sache zur Zierde, wie mit einem Kleide verſehen, figürlich: Die ganze **Natur kleidet ſich** jetzt mit den ſchönſten Farben. ꝛc. 4) **Impers.**: als Kleid dem Körper angemeſſen ſeyn, anſtehen, laſſen: Dieſe Farbe kleidet **ihn gut**, gibt ihm ein gutes äußeres Anſehen. Dieſer Rock, dieſer Anzug kleidet **ihn** gut. Dieſe Farbe **kleidet gut**. Das Schwarze kleidet blaſſe Perſonen ſchlecht. Wie ſchön dieſe Röthe ſie kleidet! ꝛc.
— Der Schlitten **gleitet** leicht auf dem Schnee dahin er **kleidet** ſich geſchmackvoll, nach der Mode —

Gletſcher oder **Glätſcher**, v. glatt, gleiten, glitſchen, vergl. Lat. glacies, Eis: Eisberge in der Schweiz, große, oft ungeheure Eismaſſen, die ſich dort von den Eisbergen abgelöſt und in den Thälern zu hohen Bergen angehäuft haben. Dieſe Eisſtücke heißen auch Firner, daher die Eisberge, von welchen dieſe Firner oder Gletſcher kommen, zuweilen gleichfalls Firner oder Gletſcher genannt werden. Dichtr.: **der Firn**: **Gletſcher, Klätſcher,**

Wie unter dir der trügeriſche **Firn**
Einbricht und du herabſinkſt, ein lebendig
Begrabner, in die ſchauerliche Gruft. (Schllr.)
— — — — Dumpf brüllt **der Firn**,
Der Mythenſtein zieht ſeine Haube an,
Und kalt her bläst es aus dem Wetterloch:
Der Sturm, ich mein', wird da ſeyn eh' wir's denken.
(Ebendrſ.)

Klätſcher (der), pl. die Klätſcher, Perſon, welche viel und unnütz ſchwatzt und Nachtheiliches ausplaudert, was man lieber verſchweigen ſollte.

— die **Glätſcher** beſteigen — ein gemeiner, weibiſcher **Klätſcher** —

Glied, glitt, glüht.

Glied (das) Gen. des Gliedes, pl. die Glieder, 1) ein Gelenk, 2) ein durch Gelenke verbundener Körpertheil, Arme und Beine, Hände und Füſſe, Finger und Zehen ꝛc.: Ein Glied verrenken. Er hat verſtümmelte Glieder. Er hat Schmerzen **in** allen Gliedern. **Es liegt** mir **in** allen Gliedern. ꝛc. 3) **das Glied** einer Kette, jeder einzelne Theil, welcher zu einer Kette gehört, ꝛc. 4) **Glied** der Familie, des Geſchlechts, der Geſellſchaft, der Gemeinde, des Raths, jede einzelne Perſon derſelben. Er iſt ein nützliches Glied der menſchlichen Geſellſchaft. Der Menſchenfreund ſieht die Menſchen als Glieder der großen Familie Gottes an. (Gell.) ꝛc. 5) jede Soldatenreihe: **Aus** dem Gliede **treten**. Die feindlichen Glieder **durchbrechen**. **ꝛc**. Die Reiterei durchbrach die feindlichen Glieder, die feindlichen Reihen. ꝛc. 6) jeder einzelne weſentliche Theil in der Bau- und Rechenkunſt, ſo wie in der Logik (Denklehre, Vernunftlehre) bei Vernunftſchlüſſen ꝛc.

glitt, Imperf. v. gleiten. ꝛc. S. ob. gleiten.

glüht, 3. Perſ. ꝛc., v. verb. glühen, 1) von Feuerhitze ſich röthen: Das Eiſen und der Stahl glüht. Glühende Kohlen. Glühend **ſeyn**, glühend **machen**, glühend **werden ꝛc**. 2) glühend heiß: glühender Sand. ꝛc., glühende Sonnenſtrahlen, die glühende Sonne ꝛc. Glühend trifft mich der Sonne Pfeil, (Schllr.) ꝛc. 3) leidenſchaftliche Hitze empfinden, dichtr.: **für ihn** glühen, auch mit dem Dat.: **ihm** glühen, heiße Liebe für ihn empfinden. Glühende **Liebe**, glühender **Eifer**, glühender **Zorn**. Was entzündete in dem Römer den glühenden Eifer für ſein Vaterland zu fechten und zu ſterben?

Ja, **glühend**, wie ſie **haſſen**, **lieb'** ich dich! (Schllr.) Alle **glühen nach Ehre**. (Ramler.) — Wer enthüllt mir dieſes **Gluthverlangen?** (Schllr.) ꝛc. 4) feurig und lebhaft ſeyn oder ausſehen: Prahlſt du mit des Auges Gluth? (Schllr.) Das glühende Abendroth. (Geßn.)

Prächtig im glühenden Morgenroth
Was blitzt dort her vom Gebirge? (Schllr.)

Der jugendlichen Geſundheit **Roſenfarbe glühte** auf ſeinen Wangen. Glühende (feurige und lebhafte) **Einbildungskraft**. **ꝛc**.

— das **Glied** einer Kette — er **glitt** mit dem Fuſſe

aus — der Ofen, das Eiſen **glüht** — er **glüht** vor Verlangen —

glimmen, Imperf. glimmte, dichtr. glomm, Partc. geglimmt, dichtr. geglommen, mit haben, 1) nur ſchwach ſchimmern oder glänzen, 2) nur ſchwach und flammenlos brennen: Es glimmt noch ein Funke unter der Aſche. Glimmender Zunder und Schwamm, das glimmende Docht ꝛc. 3) figürl.: Der **Funke des Aufruhrs** glimmte noch unter der Aſche ꝛc. **glimmen, klimmen.**

klimmen, Imperf. klimmte, Perf. **bin** geklimmt (dichtr. auch **klomm**, bin geklommen), dichtr. für klettern und mühſam ſteigen: Auf eine ſteile Höhe, auf den Gipfel klimmen.

Wohlan! auf feſtgedieg'ner Bahn,
Klimm ich den Hügel ſchnell hinan (Salis).
Von Fels zu Fels den Wageſprung zu thun,
Hinan **zu klimmen** an den glatten Wänden ꝛc.

Figürlich: (Schllr.)

Aber in freieren Schlangen durchkreuzt die geregelten Felder,
Jetzt verſchlungen vom Wald, jetzt an den Bergen **hinauf**
Klimmend, ein ſchimmernder Streif, die Länder verknüpfende Straße ꝛc. (Ebendrſ.)

— **klimm** hinan! — ſie **klimmen** auf die ſteilſte Höhe — es **glimmen** noch Funken unter der Aſche —

Gloſſe, (die), pl. die Gloſſen, 1) Erklärung eines dunkeln Wortes oder Ausdrucks, 2) eine meiſtens nachtheilige Anmerkung oder Bemerkung: Gloſſen **über** etwas machen. Gloſſēm, Randerklärung. **Gloſſe, Kloße, Klotz, glotzen.**

Kloße, (dem), Dat. v. Kloß (der), Gen. des Kloßes, pl. Klöße, 1) eine zuſammenhängige Maſſe, ein Klumpen, gew. von rundlicher Geſtalt, Erdenkloß, Klumpen, Erde, Koth, Schnee, welche ſich an die Füſſe anhängen, ꝛc. 2) bek. aus Mehl, Semmel, gehacktem Fleiſch ꝛc. zubereitete eßbare Kugel: Erdäpfel-, Fleiſch-, Mehl-, Semmelklöße, 3) insgemein: ein plumper, unhöflicher Menſch.

Klotz (der), Gen. des Klotzes, pl. Klötze, 1) vorm. jedes große, unförmliche Stück, Klumpen, gew. 2) dickes, unförmliches Stück Holz, 3) großer Bergfäuſtel oder Berghammer, 4) hölzerner Schuhabſatz, 5) insg. unfähiger, ungelehriger, unbehülflicher und ungeſchickter Menſch, der nichts begreift und ſich nicht zu benehmen weiß, plump und ungeſchickt ꝛc.

glotzen, mit großen, hervorſtehenden Augen drein ſehen.

— enthalte dich deiner **Gloſſen über** dieſe Sache, über dieſen Vorfall — mit einem **Klotz** einrammen (in den Erdboden hineintreiben) — vor ſich hin **glotzen** (gem. A.), mit großen, vorſtehenden Augen drein ſehen —

Grab, grabe, Grapp, Krapp, grob.

Grab (das), Gen. des Grabes pl. Gräber, 1) das bek. gegrabene Erdbehältniß für einen Leichnam: Ein Grab machen. **Zu Grabe** tragen. Ihm **zu Grabe begleiten.** Ihm in das Grab legen oder ſenken. Der Todtengräber macht ein Grab. Er wird heute zu Grabe getragen. Wir alle begleiten ihn zu Grabe. ꝛc. 2) der Tod: **Bis ins** Grab, bis zum Tode. Ihm **bis ins** Grab getreu bleiben.

Ueb' immer Treu und Redlichkeit
Bis an dein ſtilles **Grab,**
Und weiche keinen Finger breit
Von Gottes Wegen ab. (Hölty).

Ein Geheimniß mit **ins Grab nehmen. In der Finſterniß des Grabes** (nach dem Tode), leuchten die Verdienſte weit heller, als wenn das Licht des Lebens ſie verdunkelt. (Weiß). — **Zur Ruhe des Grabes gehen,** zur ewigen Ruhe (des Todes) eingehen. O ſo **gehe Keiner zur Ruhe des Grabes,** er habe denn ſüße Früchte getragen und erquickende Schatten über den Nothleidenden geſtreut. (Geßner.)

grabe Imper. v. graben, Verb. S. d. A. Graben.

Grapp oder **Krapp** (der), 1) der gemahlne Kern der Färberröthe, 2) die Färberröthe ſelbſt. ꝛc.

grob, gröber, gröbſte, 1) groß, ſtark, dick, entg.: klein, ſchwach, dünn: grobe Münzen, grober Faden, grobes Geſchütz, grobe Späne, grobe Schrift, ꝛc. 2) aus großen und ſtarken Theilen beſtehend, entg.: fein und klar: grober Sand, grobes Schießpulver, grobes Mehl, grobes Brod, grobe Speiſe, grobe Leinwand, grobes Papier grobe Geſichtszüge ꝛc. 3) groß, ſtark, plump, entg.: fein, zart, zierlich: grobe Arbeit, Glieder, Waaren. Eine Sache aus dem Groben arbeiten ꝛc. 4) plump, handgreiflich: Eine grobe Lüge, die als Lüge leicht erkennbar iſt. Grobe Irrthümer, welche ſehr leicht als Irrthümer erkannt werden können. ꝛc. 5) zu auffallend und bedeutend: Grobe Laſter, ein grobes Verbrechen. Grobe Fehler, die leicht erkannt und vermieden werden könnten. ꝛc. 6) plump, unfein, unhöflich und beleidigend:

Ein grober Menſch. Ein grober Scherz, Spaß. Eine grobe Sprache führen. Ihm grob begegnen. Es zu grob machen. Er iſt mir grob begegnet. Er macht es zu grob. ꝛc.

— die Ruhe des **Grabes** — in das **Grab** legen — mit **Krapp** färben — der Scherz iſt **grob** — **grabe** ſeinen Ruhm in Erz —

Graben (der), Gen. des Grabens, pl. Gräben, eine in die Erde gegrabene Vertiefung von beträchtlicher Länge und geringer Breite: Einen Graben **machen** oder **ziehen**; **über** einen Graben **ſetzen** ꝛc. **Graben,** graben, Grapen.

graben, gräbſt, gräbt, Imperf. grub, Partc. gegraben, 1) etwas mit ſpitzigem Werkzeuge in eine Fläche zeichnen: Namen in Erz oder Stein graben ꝛc. 2) Vertiefungen in die Erde machen: Nach Waſſer graben ꝛc. 3) durch Graben hervorbringen: Brunnen oder Keller graben ꝛc. 4) herausgraben: Lehm, Torf, Steinkohlen, Kräuter, Wurzeln, Schätze graben. ꝛc.

Grapen (der), ein aus Eiſen gegoſſener Topf. ꝛc.

— ein breiter **Graben** — nach Waſſer **graben** — einen **Grapen** gießen —

Gram (der), pl. fehlt, 1) eingewurzelte Abneigung gegen eine Perſon, vormals einerlei mit Grimm, 2) ein höherer Grad anhaltende oder eingewurzelte Betrübniß über ein Uebel: Ihr Auge verräth einen heimlichen Gram. Ein heimlicher Gram nagt ihm am Herzen. **Gram,** gram. Kram,

Der Gram, das lange Kerkerelend nagt,
An meinem Leben. (Schllr.)

Der Gram hat ihn vor der Zeit alt gemacht. ꝛc.

Spiele, Kind, in der Mutter Schoß! Auf der heiligen Inſel
Findet der **trübe Gram,** findet die Sorge dich nicht;
Liebend halten die Arme der Mutter dich über dem Abgrund,
Und in das fluthende Grab lächelſt du ſchuldlos hinab. (Schllr.)

gram, Adj. in hohem Grade abgeneigt: Ihm gram ſeyn, oder werden.

Ich bin den Lügen gram, ich ſuche keinen Zwiſt ꝛc. (Hageb.)

Kram (der), Gen. des Krames, pl. ungebr.: 1) Vorrath von allerlei kleinen oder geringen Waaren, 2) Handel mit geringen Waaren, Kleinhandel: Gewürzkram, Käſekram ꝛc. 3) unerheblicher Gegenſtand, womit man ſich gewöhnlich beſchäftiget, allerlei unnützes Zeug und die Beſchäftigung damit: Er hat für nichts Augen, als nur für ſeinen Kram. ꝛc.

— der **Gram** hat ſeine Wangen gebleicht — man kann ihm unmöglich **gram** ſeyn — man kann ihm nicht **gram** ſeyn — ſeinen **Kram** aufſchlagen —

Gran, Krahn, Grand.

Gran (der, richtiger: **das**), 1) das Korn, lat.: granum, 2) kleines Apothekergewicht, von der Schwere eines Gerſtenkorns, $1/20$ Skrupel oder $1/60$ Quentchen, bleibt nach einem Zahlwort unverändert: **drei Gran** nicht (Grane).

Krahn (der), Gen. des Krahnes, pl. die Krahne (insgem. auch Kranich), großes (dem Hals und Schnabel des Kranichs ähnliches) Hebzeug in den Häfen und an den Flüſſen, um damit die ſchwerſten Laſten in die Schiffe und aus denſelben zu heben.

Grand (der), 1) ein hölzernes Braugeräth, Würztrog, Würzbottich, 2) grober Kiesſand, der faſt aus lauter Steinchen beſteht: Kies, Gries, Grind. ꝛc.

— zwei **Gran** ſchwer — **der Krahn** iſt ein großes Hebzeug —

Gras, graß, kraß.

Gras (das), Gen. des Graſes, pl. die Gräſer, 1) alle diejenigen Gewächſe, welche ſich durch ihren geraden, hohlen, mit Gelenken verſehenen Stengel oder Halm, durch ihre meiſtens langen, ſchmalen Blätter ohne Stiele, und durch ihre ſpelzigen Blumen von allen übrigen Gewächſen unterſcheiden, lat. gramen, wozu auch unſere Getreidarten gehören, pl.: Gräſer, beſonders 2) die wilden Gewächſe dieſer Art, welche dem Vieh zum Futter dienen, ohne pl.: In das Gras gehen, graſen gehen, hingehen, um Gras zu holen. — Das Gras **wachſen hören**, ſehr klug ſein wollen.

Man rühmet, ihr wäret der pfiffigſte Mann,
Ihr hörtet das **Gräschen** faſt **wachſen** ſagt man.
(Bürger.)

graß, graſſer, graſſeſte, gräßlich, fürchterlich, abſcheulich: Ein graſſer Anblick. Das iſt graß anzuſehen. Ein graſſes Geſchrei und Lärmen. ꝛc.

kraß (crassus), dick, grobſinnlich, ungeläutert: kraſſe Vorſtellung von einer Sache. ꝛc. Er macht ſich eine kraſſe Vorſtellung von der Sache. ꝛc.

— das **Gras** abſicheln, abfreſſen — ein **graſſer** Anblick — eine **kraſſe** Vorſtellung —

Gräſer, pl. v. Gras (das) ꝛc. S. d. Art. Gras. Gräſer,

größer, Compar. v. **groß, größer, größeſter**, gew. größter, insgem.: auch gröſter (wie beſſer, **beſter**, ſtatt **beßter**), 1) was nach irgend einer Richtung ausgedehnt iſt: Die Erde iſt groß. Der Garten iſt drei Morgen groß ꝛc. 2) was einen beträchtlichen Raum einnimmt: Eine große Stadt, ein großes Dorf, ein großes Haus, ein großer See ꝛc. — Große Augen **machen**, ſich höchlich verwundern. ꝛc. 3) groß gewachſen, erwachſen: Kinder groß ziehen. Er hat zehn Kinder groß gezogen. Die Großen (die Erwachſenen), im Gegenſatze der Kleinen ꝛc. 4) was aus vielen Einheiten oder Theilen beſteht: Eine große Anzahl, eine große Menge. Ein großes Gaſtmahl geben (anſtellen). Der große **Haufe**, das gemeine Volk. Ein großes (zahlreiches) Gefolge haben. **Im Großen** (en gros, ſpr. ang kroh, in Menge, nicht ſtückweiſe) handeln. ꝛc. 5) was hohen Grad innerer Stärke hat: große Wärme, Hitze, Kälte, große Freude und Traurigkeit, großer Lohn, großer Schaden, große Strafe ꝛc. **In großem** Anſehen **ſtehen, ſeyn.** Wir werden durch große Mühſeligkeiten nicht ſelten zu einem dauerhaften Glücke geführt. Welches Lob iſt größer, blühende Wangen, oder eine ſchöne Seele? ꝛc. 6) in ſeiner Art ausgezeichnet oder bedeutend: ein großer Mann, ein großer Künſtler, ein großer Gelehrter ꝛc. Es iſt noch eine **große Frage**, ſehr die Frage, ſehr ungewiß ꝛc. 7) wichtig: große Thaten, große Tugenden, große Laſter ꝛc. Es gibt große Tugenden, welche dem Zärtlinge des Glücks gänzlich verborgen bleiben. (Duſch) Furcht und Zweifel hemmen oft große Anſchläge gleich im Anfange. Der große Gedanke, Gott regiert die Schickſale der Menſchen ꝛc. Es hat oder: **das** hat etwas Großes zu bedeuten. ꝛc. 8) was äußere oder innere Vorzüge vor der Menge hat: große Männer, große Herren. **Die große Frau**, die erſtgeborne Erzherzoginn von Oeſterreich. Die große Welt, die vornehmen Leute, vornehme Perſonen. **Karl der Große, Friedrich der Große ꝛc.** Das große Verdienſt verſchließt ſich den Zutritt zu **den Großen.** (Gell.) Wer Beleidigungen nicht vergeben kann, **denkt nicht** größer.

groß. Der Ueberwinder einer Welt iſt kein ſo großer Mann, **als der unſchuldig Leidende, der allen ſeinen widrigen Schickſalen eine ernſthafte Geduld entgegen ſetzt.** (Duſch.). Insgem. groß **thun**, ſich nichtige Vorzüge beilegen: **Sich** damit groß **machen**, damit prahlen.

— unſere Getreidarten gehören zu den **Gräſern** — gibt es einen **größeren** Muth, als — verſchiedene Arten **Gräſer** — **je größer** die Gefahr **iſt, deſto** —

graus, kraus, Krauſe, krauſen.

graus, Adj. dichtr. v. Graus (der), 1) ſtarkes Grauen, 2) Bruchſtücke: in Staub und Graus zerfallen ꝛc., für grauſig oder gräulich: Der grauſe Donner brüllt. (Cron.) Grauſe Finſterniß ꝛc. (Haged.) Das grauſe Verhängniß ꝛc. grauſenhaft, ſtarkes Grauen erweckend, dichtr.

— — — — — Und oft
Lockt uns der Hölle ſchadenfrohe Macht
Durch Wahrheit ſelbſt an des Verderbens Rand.
Unſchuld'ge Kleinigkeiten dienen ihr,
Uns zu Verbrechen fürchterlicher Art
Und **grauſenhafter** Folgen hinzureißen! (Schllr.)

kraus, 1) mehrmals gebogen, gekrümmt und in einander geſchlungen: krauſe Haare, Locken, Wolle ꝛc. 2) dünne, runde Falten habend: Buſenſtreif, Manſchetten, Kohl, Salat ꝛc. 3) viele kleine Zacken oder Einſchnitte habend. So haben manche Münzſorten einen krauſen Rand. Manches Stangeneiſen wird auf den Eiſenhämmern kraus geſchmiedet, d. i. an den Ecken mit Zacken verſehen. 4) Insgem.: bunt und kraus, verwirrt, untereinander.

Krauſe (die), pl. die Krauſen, 1) die krauſe Beſchaffenheit, der Haare, 2) Bruſt-, Hals-, Handkrauſe, krauſer Zierrath um Bruſt, Hals. ꝛc.

Sauber hat ſie den Saum des Hemdes **zur Krauſe** gefaltet,
Die ihr das Kinn umgiebt, das runde mit reinlicher Anmuth. (Göthe.)

krauſen, 1) kraus ſeyn, **ſich** krauſen, kraus werden, 2) kraus machen.

— ein **grauſes** Verhängniß, das mir beſchieden, — **krauſe** Haare, Wolle — mit zierlicher **Krauſe** —

graut, Kraut.

graut, 3. Prſ. ꝛc. v. grauen, 1) grau ſeyn oder werden, 2) anbrechen, vom Tageslichte geſagt: **Der Morgen** graut. **Es** graut

der Morgen. Wenn der Morgen graut, ꝛc. Dichtr.: Wenn der Himmel graut (Kleiſt). d. i., wenn er von den erſten Lichtſtrahlen des Morgens anfängt grau zu werden, ꝛc. 3) dichtr.: dunkel ſeyn oder werden: Die grauende Vorzeit, der grauende Wald ꝛc. **fraulich**, ein wenig grau, ins Graue fallend. ꝛc. **grauen**, Impers. es graut **mir** davor, ich empfinde Furcht und Abſcheu davor. **Mir graut** vor dem Gedanken, **was ich that**. (Schllr.) Das Grauen, Schauer, Furcht und Abſcheu: Alles ſchien ſich um mich her in Nacht und Grauen zu verhüllen. Eine grauenvolle Wüſte lag vor mir. ꝛc.

Des Laſters Bahn iſt anfangs zwar
Ein breiter Weg durch Auen,
Allein ſein Fortgang bringt Gefahr,
Sein Ende Nacht und Grauen.

grauenhaft, grauerlich, grauſig und gräulich, Grauen erweckend, abſcheulich.

Kraut (das), pl. Kräuter, 1) jedes Gewächs, deſſen Theile nicht holzig, ſondern fleiſchig und ſaftig ſind: Feld-, Garten-, Futter-, Heilküchen- oder Arzneikräuter ꝛc. Kräuter ſammeln ꝛc. 2) eßbare Feld- oder Gartengewächſe: Kraut ſchneiden und einmachen. Weißes, ſaueres Kraut kochen, ꝛc. 3) Kraut ohne pl. 1) Zündkraut, Schießpulver auf der Zündpfanne. Kraut und Loth, Pulver und Blei ꝛc. 2) böſes Kraut, Unkraut, nichtswürdige Perſon.

— mir **graut** vor dem Gedanken, vor ſolcher That, anſtatt: **es graut** mir vor ſolchem Gedanken, vor ſolcher That — das **Kraut** auf dem Felde —

Greis (der), Gen. des Greiſes, pl. die Greiſe, alte Perſon, deren Haare vor Alter greis oder grau geworden ſind, auch dichtr.: Gen. des Greiſen, Acc. den Greis ꝛc. **Greis, greis, Kreis, Kreutz,**

greis, Adj. grau, hellgrau, dichtr.: greiſe Haare, greiſes Haupt, **greiſes Alter**, Greiſenalter, hohes Alter.

Kreis (der), Gen. des Kreiſes, pl. die Kreiſe, 1) eine krummgebogene, in ſich ſelbſt zuſammenlaufende Linie: Einen Kreis auf dem Boden um ſich ziehen. Einen Kreis um ihn ſchließen. Den Kreis öffnen. Den Kreis ſchließen. **Im Kreiſe ſitzen. Sich in** einen Kreis **ſetzen.** Aus dem Kreiſe treten. Im Kreiſe herum treiben. ꝛc. 2) ein ganzer, in runde

Grenzen eingeſchloſſener Raum: Polar⸗, Thier⸗, Wende⸗, Erdkreis, 3) begrenzte Eintheilung eines Landes: die acht Kreiſe Bayerns ꝛc. 4) überh.: beſtimmter Umfang eines Dinges und ſeiner Wirkſamkeit: Geſichtskreis, Horizont. Im Kreiſe ſeiner Bekannten und Freunde, im Kreiſe ſeiner Familie ꝛc. Das liegt außer dem Kreiſe ſeiner Einſichten. Das liegt außer meinem Amts⸗, Geſchäfts⸗ oder Wirkungskreiſe. Jedes Thier hat ſeinen Kreis, **in den** es von der Geburt an **gehört in dem** es lebenslang **bleibt** und **ſtirbt.** (Herder).

Kreuz (das), Gen. des Kreuzes, pl. die Kreuze, lat.: crux, 1) ein gerader Körper, welcher einen andern nach einem gewiſſen Winkel durchſchneidet, rechtwinkeliges Kreuz +, geſchobenes oder Andreaskreuz ×, ſtumpfes oder Antoniuskreuz T, doppeltes Tonkreuz ♯ ꝛc. Etwas **ins** Kreuz oder **über** das Kreuz legen, es ſo legen, daß es die Figur eines Kreuzes vorſtellt. ꝛc. 2) großer ſenkrecht ſtehender Balken mit einem Querbalken, das ehemalige Werkzeug einer ſchimpflichen und ſchmerzhaften Todesart: An das Kreuz **geſchlagen, geheftet** (genagelt) werden ꝛc. 3) ein Kreuzzeichen. — Das Kreuz predigen, das Volk zu einem Kriegszuge gegen die Ungläubigen aufmuntern. Das Kreuz nehmen, an dem Kreuzzuge (Feldzuge gegen die Ungläubigen) Theil nehmen. Das Kreuz vor ihm machen, ſich vor ihm, wie vor einem böſen Geiſte, hüten und entfernt halten. ꝛc. 4) allerlei Leiden und Widerwärtigkeiten, beſonders in Bezug auf den Kreuzestod Jeſu: Viel Kreuz haben. Gott hat mir ein ſchweres Kreuz aufgelegt. Das iſt ein rechtes Kreuz! Zum Kreuze kriechen, ſich demüthigen. Er kriecht zum Kreuze. Ihn am Kreuze hängen laſſen, ihn ſeiner Noth und Verlegegenheit überlaſſen. Er läßt ihn am Kreuze hängen. ꝛc. 5) die kreuzähnliche Hervorragung am Ende des Rückgrathes zwiſchen den Hüften: Ihm das Kreuz einſchlagen. Er hat ihm das Kreuz eingeſchlagen. Das Kreuz thut mir wehe. Kreuzſchmerzen. ꝛc. 5) kreuzförmiges Metall, a) als Ehrenzeichen für Männer auf der Bruſt oder im Knopfloch, b) als Schmuckzeichen für Frauen am Halſe ꝛc.

kreuz, Adv. kreuz und quer, hin und her.

— ein **Greis,** kein Jüngling — den Tod am **Kreuze** — ehre ſein **greiſes** Haupt —

Grenze oder **Gränze**, 1) das Aeußerſte eines Dinges; derjenige Punkt, wo etwas aufhört: Haß ohne Grenzen, ein Ehrgeiz ohne Grenzen ꝛc. Die Grenzen ſeiner Gewalt überſchreiten. Seinen Begierden Grenzen ſetzen. Sein Haß, ſein Ehrgeiz iſt ohne Grenzen. Er überſchreitet die Grenzen ſeiner Gewalt. Man muß ſeinen Begierden Grenzen ſetzen. Das Vergnügen hat ſeine Grenzen. ꝛc. 2) das Ende eines Gebietes, Landes, der äußerſte Theil eines Eigenthums: Die Grenzen eines Feldes, eines Dorfes, einer Stadt, eines Landes. Die Grenzen **beſtimmen**, bezeichnen. Ihn über die Grenze **bringen**, ſchaffen. Er ließ ihn über die Grenze bringen. ꝛc. 3) das ſichtbare Zeichen der Grenze, ein Stein oder Baum, ein Wald oder Fluß: Der Rhein war ehedem die Grenze von Deutſchland gegen Abend. Grenzen **ſetzen**, Grenzſteine oder ähnliche Zeichen errichten. Die Grenzen verrücken, die Grenzen erweitern, dieſe Grenz-Zeichen oder Grenzſteine weiter hinaus ſetzen. ꝛc. **Grenze, Kränze, grenzen, kränzen.**

grenzen, Verb., **an etwas grenzen**, 1) mit den Grenzen hinan rücken: Deutſchland grenzt gegen Abend an Frankreich und die Niederlande. Mein Kummer grenzt an Verzweiflung. ꝛc. 2) dichtr.: die Grenze machen.

Kränze (die), pl. von Kranz (der), Gen. des Kranzes, 1) kreisförmiges Ding oder Geflecht aus Laub- und Blumenwerk: Pechkranz, Roſenkranz, Blumen-, Epheu-, Lorbeer-, Myrtenkranz ꝛc. **Lorbeerkranz**, als Auszeichnung für Sieger. Kränze flechten, winden. **Ihm** Kränze **winden**. Sich mit Kränzen ſchmücken ꝛc. 2) kreisförmige Stellung der Bäume, die in einem Kreiſe herum ſtehen, 3) das Obertheil des Hauptgeſimſes, 4) jede baukünſtliche Einfaſſung.

kränzen, Verb., 1) mit einem Kranze oder mit Kränzen ſchmücken, 2) die Bäume kreisförmig abrinden.

— an der öſtlichen **Grenze** von Deutſchland — Oeſterreich und Bayern **grenzen** an — **Kränze** winden, flechten — **ſich** mit **Kränzen** ſchmücken — Stangen, Baumſtämme **kränzen** —

Grete, Gretchen, der verkürzte Name Margarete, insgem. Margarethe. **Grete, Gräte, krähte, Kröte.**

Gräte (die), pl. die Gräten, 1) der ſchmale Theil längs der Naſe, beſonders 2) jeder einzelne Fiſchknochen, pl. die Gräten, 3) ein Geſchwür an den Hinterfüſſen der Pferde.

krähte, Imperf. v. krähen, ſchreien a) wie eine Krähe, b) wie ein Hahn: Der Hahn krähet, **hat** gekräht.

Mit gebogenem Hals ſteht hoch auf der Leiter der Haushahn
Und **kräht** Freud' in den Hof. (Zachar.)

Kröte (die), pl. die Kröten, 1) bekanntes froſchähnliches Amphibium, 2) ekelhaftes, ſtinkendes Geſchwür beim Vieh.

Gerede (das), ꝛc. S. d. Art. Gerede.

gereden, verb. kanzl. zuſagen, verſprechen, geloben: Ihr ſollt gereden und geloben, heißt es oft in alten Eidesformeln.

— **Grete** iſt ein weiblicher Name — die Fiſch-**Gräte** — die **Kröte** im Sumpf — es geht das **Gerede**, daß — wenn der Hahn **kräht** —

Griechen, Kriegen, Kriechen, kriechen, kriegen, Krügen, Krüger, Kriecher, K[illegible]zer.

Griechen — die **alten Griechen** oder die **Altgriechen**, 1) Einwohner des alten Griechenlands, 2) die alten Griechiſchen Schriftſteller — die neuen Griechen oder die Neugriechen, Einwohner der Europäiſchen Türkey. Altgriechenland, im Oſten von Europa ꝛc. Großgriechenland, in Unteritalien. Griechheit und Griechenthum, Alles, was griechiſch iſt und heißt, Gräcität ꝛc. griechiſch, was von den Griechen kommt und ſie betrifft. Griechiſche Sprache und Kunſt. Griechiſche Sitten und Schriftſteller ꝛc.

Kriegen (den), Dat. pl. v. Krieg (der), Gen. des Krieges und Kriegs, pl. die Kriege, 1) vormals: Zank und Streit, 2) Zuſtand öffentlicher Gewaltthätigkeiten zwiſchen zwei oder mehreren Staaten: Bürger-, Land-, Seekrieg. Krieg **anfangen**. Den Krieg **ankündigen**, **erklären**. Krieg **führen**. Sich zum Kriege rüſten. Es **iſt** Krieg, **es kommt zum** Kriege. ꝛc.

Kriechen (die), pl. v. Krieche (die), v. kriek, klein, 1) die Kriekente oder Kriechente (Kriech-Ente), die kleinſte Art wilder Enten, 2) eine Art kleiner runder Pflaumen oder eßbarer Schlehen.

kriechen, kriechſt, kriecht, (dichtr. kreuchſt, kreucht). Imperf. kroch, Perf. **bin** gekrochen, 1) mit und ohne Füſſe ſich langſam fortbewegen, beſ. von Inſekten und Würmern (auch von Kröten) gebraucht, 2) mit Händen und Füſſen ſich fortbewegen, wie kleine Kinder, ehe ſie gehen lernen: Durch ein enges Loch kriechen. Die Höhle iſt ſo enge, daß man nicht darin gehen ſondern nur kriechen kann ꝛc. 3) von allen Thieren gebraucht, wenn ſie ihren Körper niedriger machen, als

er gewöhnlich iſt, und ſich ſo auf der Erde fortbewegen, (mit geſenktem Leibe und gekrümmten Beinen ſich fortbewegen) wie der Hund näher kriecht, wenn er gerufen ſich vor Strafe fürchtet, wie die Katze durch ein enges Loch kriecht, wie das Küchlein aus dem Ei kriecht ꝛc. 4) furchtſam und verſtohlens wohin ſchlüpfen: **hinter** oder **unter** den Ofen kriechen ꝛc. Er kroch **hinter, unter** den Ofen, **in** das Bett, **unter** das Bett ꝛc. 5) gar zu demüthig und unterwürfig thun, auf niedrige Art ſchmeicheln: Ein **kriechender Menſch. Kriechendes Betragen.** Ein Mann wie er, kann nur verzweifeln oder **kriechen** ꝛc. Dichtr. a) **ihm** kriechen, vor ihm kriechen, b) **ſich adelig** und **reich kriechen,** durch Kriecherei ſich Adel und Reichthum verſchaffen. ꝛc.

kriegen, verb. 1) ſchreien, zanken und ſtreiten, 2) Krieg führen, bellare; kriegeriſch, einem Krieger gemäß, zum Kriege geneigt: kriegeriſches Anſehen, kriegeriſches Volk. ꝛc.

kriegen, verb. 1) mit der Hand ergreifen, im gem. Leben, 2) auch für bekommen: Ein ſüßer Herr **kriegt** nie Verſtand. (Gell.)

So **kriegte** ja der Großknecht, der mir pflügt,
Beinah ſo viel, als der Gelehrte **kriegt.** (Ebendrſ.)
Ungern vermiß' ich ihn doch den alten kattunenen Schlafrock
Echt Oſtindiſchen Stoffs, ſo etwas **kriegt** man nicht wieder. (Göthe).

Krügen (den), Dat. pl. v. Krug (der), Gen. des Kruges, 1) bauchiges Gefäß mit weiter Oeffnung: Oel-, Waſſer-, Weinkrug, 2) Trinkgeſchirr von walzenförmiger Geſtalt: Ein Krug Bier ꝛc. Aus einem Kruge trinken ꝛc. 3) eine Maß: **Einen Krug** Bier trinken ꝛc. 4) einen **Krug bauen,** eine Schenke, wo Bier und Brandwein geſchenkt wird, ein Wirthshaus bauen.

Krüger, Schenkwirth. Krugfiedler, Bierfiedler.

Krieger, Kriegsmann, Soldat.

Kriecher, Menſch, der niedrig und verächtlich Andern ſchmeichelt und ſich vor ihnen demüthiget. Kriecherei, kriechendes Betragen.

— die alten **Griechen** und Römer — in den **Kriegen** der Teutſchen gegen die Römer — die **Kriechen,** eine Pflaumenart, ſind — wer lehrt dem Küchlein aus dem Ei **zu kriechen?** — ein muthiger, tapferer **Krieger** — er iſt ein Heuchler und ein nichtswürdiger **Kriecher** —

Gries,
Grüſſe,
grüße,
Grütze.

Gries (der), Gen. des Grieſes, 1) grobkörniger Sand, Kies, 2) Steinchen in den Nieren und der Urinblaſe, 3) bek. grobgemahlnes Getreide, gröber als Mehl und feiner als Grütze oder Schrot, feine Grütze ꝛc. **grieſen**, zu Gries mahlen; **grieſeln**, in kleine Stücke zermalmen ꝛc. **grieſig**, Gries enthaltend; **grieſicht**, griesähnlich.

Grüſſe, (die), pl. v. Gruß (der), Gen. des Gruſſes, 1) Ausdruck der Höflichkeit gegen Jemanden, bei ſeiner Ankunft, Begegnung oder Entfernung, ſonſt auch und zwar gegen höhere Perſonen, Kompliment oder Empfehlung genannt: Ihm einen Gruß ſagen laſſen. Er ließ mir einen Gruß ſagen. ꝛc. 2) Grußformel ꝛc.

grüße, Imper. v. grüßen. S. d. Art. Chriſten.

Grütze (die), insg. **der Grütz**, grobgemahlnes und von Hülſen gereinigtes Getreide, etwas feiner als Graupen: Gerſten- und Hafergrütze, 2) die aus Grütze gekochte Speiſe ꝛc.

— eine Maß des feinſten **Grieſes** — Gerſte zu **Gries** mahlen — Gott **grüße** dich! (Gott ſegne dich!) — viele **Grüße** an meinen Freund —

Grimm,
grimm,
grimmen,
krümmen,
Krümme,
Grimme.

Grimm (der), 1) hoher Grad des Zorns, der ſich durch Zahnknirſchen und Mißgeberdung äußert, 2) Zorn und Unwillen.

Und wehrlos bloßgeſtellt ſo vieler Feinde **Grimm** ꝛc.
(Schllr.)

Drum quäl' uns beide nicht mit undankbarem
Grimme, (Derſelb.)

grimm, dichtr. Adj., für das proſaiſche: grimmig, 1) was Grimm hat oder beweiſt: Eine grimme That, (Opitz). Der grimme Tod, (H. Sachs.)

Schon ſeh' ich ſeinen Rachen gähnen,
Es haut nach mir mit **grimmen** Zähnen. (Schllr.)

2) gräulich, ſehr heftig: **grimme** oder grimmige Kälte; **grimmkalt**, grimmig kalt. **Grimmkälte**, grimmige Kälte ꝛc.

grimmen, Verb. einen heftigen mit Verzerrung der Geſichtszüge verbundenen Schmerz verurſachen. Impers.: **Es grimmt mich** im Leibe. **Das Grimmen** im Leibe **haben**, Bauchgrimmen oder Bauchweh, insgem. Leibreißen haben.

krümmen, Verb. krumm machen, krumm biegen: den Rücken krümmen ꝛc. den Hecht krümmen, dem Hechte den Schwanz bis zum Maule biegen, Krollhecht. Die Wagner krümmen das Radholz. **Das Recht krümmen**, verdrehen ꝛc. **Sich**

krümmen, a) krumme Richtung nehmen, b) ſich krumm machen oder bücken, vor Schmerzen: Der Wurm **krümmt ſich**, wenn er getreten wird, windet ſich vor Schmerzen ꝛc. c) ſich demüthig und unterwürfig zeigen.

Krümme (die), Krümmung, krumme Richtung.

— in vollem **Grimme** — einen Hecht **krümmen** — heftiges **Grimmen** haben — ſich in der **Krümme** durch das Thal ziehen (eine Straſſe, ein Weg, Fußpfad) —

Grind, Gen. des Grindes, pl. die Grinde, 1) die harte Rinde von einer heilenden Wunde, Kruſte, Ruſe, Schorf, 2) Kopfausſchlag, beſ. bei den Kindern. ꝛc.

Grind, grünt, Gründe.

grünt, 3. Prſ. ꝛc. v. grünen, Imperf. grünte, 1) grün ſeyn, 2) dichtr. grün werden, ergrünen,

Thäler grünen, Hügel ſchwellen,
Buſchen ſich zu Schatten-Ruh,
Und in ſchwanken Silberwellen
Wogt die Saat der Ernte zu. (Göthe).

3) grünen und blühen, gedeihen, in Wohlſtand leben,

Ihr Wieſen, die ich wäſſerte! Ihr Bäume,
Die ich gepflanzet, **grünet** fröhlich fort! (Schllr.)

4) figürlich:

Bleibe die Blume dem blühenden Lenze,
Scheine das Schöne und flechte ſich Kränze,
Wem die Locken noch jugendlich **grünen**;
Aber dem männlichen Alter ziemt's
Einem ernſteren Gott zu dienen. (Drſlbe.)

Gründe (die), pl. v. Grund (der), Gen. des Grundes, 1) die unterſte Fläche eines Dinges: Grund des Meeres, des Fluſſes ꝛc. **Grund des Herzens**, das Innerſte des Herzens. Dieſe Rede ließ mich bis auf den Grund ſeines Herzens ſehen. Pl. **Gründe**, ſeichte Waſſerſtellen, 2) die Oberfläche der Erde ſelbſt: Der Grund und Boden. Fetter, lehmiger, ſandiger Grund. Das Dorf liegt **im Grunde**, in niedriger Gegend, daher: Aiſch-, Kocher-, Taubergrund ꝛc. Pl. liegende Gründe: Er hat liegende Gründe, Häuſer, Gebäude und Feldgüter, 3) die erſte Anlage in Handwerken, Künſten und Wiſſenſchaften, ohne pl.: Emilie ſtickt rothe Blumen auf weißen Grund. Drei goldene Sterne auf blauem Grunde ꝛc. 4) der unterſte Theil eines Bauwerkes: Den Grund **graben**. Den Grund zu einem

Gebäude legen. Den Grund zu ſeinem **Glücke legen.** Dadurch legſt du den Grund zu deinem Glücke. Einen guten Grund in den **Sprachen** und **Wiſſenſchaften legen.** Er legte einen guten Grund in den Sprachen und Wiſſenſchaften. Pl. die erſten Gründe, Anfangsgründe, einer Kunſt oder Wiſſenſchaft, fundamenta, 5) alles Das, woraus ſich das Daſeyn und die Beſchaffenheit eines Dinges begreifen läßt: Gott iſt der **Grund** alles **Vorhandenen,** die Urſache des Seyns und Werdens. Nichts geſchieht ohne zureichenden Grund. Wichtige Gründe haben. Ich habe wichtige Gründe. Etwas mit Gründen beweiſen. Er hat es mit Gründen bewieſen. Er hat triftige Gründe es zu thun, es zu unternehmen ꝛc. — **Zu Grunde, richten,** 1) ganz verderben, 2) unglücklich machen. **Zu Grunde gehen,** 1) untergehen, 2) unglücklich werden. **Auf den Grund gehen,** feſten Grund ſuchen, gründlich unterſuchen. **Auf** den Grund **kommen,** es ergründen oder erforſchen. **Zu Grunde legen,** als feſten Grund gebrauchen, um weiter darauf fortzubauen oder fortzuarbeiten. **Von Grund aus,** 1) bis auf den Grund, 2) völlig, durchaus, 3) gründlich. Aus dem und dem Grunde, aus der und der Urſache. Im Grunde, eigentlich, genau betrachtet. Im Grunde iſt es doch nicht wahr. Er ſtellt ſich zwar zuweilen böſe, allein im Grunde meint er es doch gut. ꝛc.

— er hat **Gründe** angegeben — Wunden=**Grinde** — wie Alles **grünt** und blüht —

Größe, Kreſſe. **Größe** (die), pl., die Größen, 1) jede Ausdehnung in die Länge, Breite und Höhe: Jedes Ding, jeder Körper hat eine gewiſſe Größe. Das Haus iſt von mittlerer Größe. Sie ſind beide von Einer Größe. Er iſt ein Narr **der erſten Größe,** ein ſehr großer Narr. ꝛc. 2) hoher Grad innerer Stärke: Größe des Verſtandes, der Liebe und Hachachtung. Der Künſtler zeigte ſich in ſeiner Größe. ꝛc. 3) Wichtigkeit, mächtiger Einfluß: Größe einer Handlung, eines Verbrechens, einer Tugend, einer Wahrheit ꝛc. 4) hoher Vorzug vor Andern: Die menſchliche Größe. Größe des Geiſtes, der Seele. Die **höchſte Größe,** welche der menſchliche Geiſt erringen kann ꝛc. 5) jedes Ding, welches ſich vermehren oder vermin=

dern läßt: Die Mathematik hat es mit Größen zu thun. Zahlen ſind Größen ꝛc.

Kreſſe (die), pl. ungebr. von räß, ſcharf von Geſchmack: einheimiſche Salatpflanze von ſcharfem, bitterem Geſchmacke: Brunnen-, Feld-, Gartenkreſſe ꝛc.

— von mittlerer **Größe** — Garten-**Kreſſe** —

Grube (die), pl. die Gruben, v. graben, 1) eine in die Erde gegrabene Vertiefung, gegrabene Erdvertiefung: Eine Grube graben. Wilde Thiere in Gruben fangen. Lehm-, Sand-, Stein-, Miſtgrube ꝛc. 2) im Bergbaue: Erz- und Steingrube ꝛc.) 3) Grab: **Auf** der Grube **gehen**, dem Tode nahe ſeyn. **In** die Grube (in das Grab) **bringen**. Eine Wunde mit in die Grube bringen, bis an ſeinen Tod an ſich haben. ꝛc. 4) jede natürliche Vertiefung an einem Körper: die Herzgrube, die Grübchen in den Wangen ꝛc. **Grube, Gruppe,**

Gruppe (die), Mehrheit beiſammen befindlicher Dinge von einerlei Art, als ein Ganzes betrachtet: Eine Gruppe von Menſchen, Thieren, Bergen, Bäumen ꝛc.

Aus dunkler Fichten-Gruppe
Wallt am beſchilften Moor,
In dicht gedrengtem Truppe
Das leichte Wild hervor. (Matthiſſon).

gruppiren, in Gruppen zuſammen ſtellen, d. i. in Haufen zuſammenſtellen, künſtlich ordnen (mehrere Figuren ꝛc. in ein Ganzes zuſammenſtellen oder zuſammenordnen) ꝛc.

— die Bergleute fahren in die **Grube**, wenn — eine **Gruppe** von Menſchen —

grübeln, 1) Grübchen machen. In der Naſe grübeln, mit dem Finger in der Naſe herumgraben, 2) mit Nüſſen in Grübchen ſpielen, 3) etwas mühſam und ängſtlich zu ergründen ſuchen. ꝛc. **grübeln, kribbeln.**

kribbeln, richtiger als: kriebeln, 1) zahlreich und lebhaft ſich durcheinander bewegen, wie viele beiſammenbefindliche kleine kriechende Thierchen, wie Fliegen, Ameiſen, Maden ꝛc. 2) mit den Fingerſpitzen gelindes Jucken erregen: **Ihn** kribbeln. Das (Berühren) kribbelt **mich. ꝛc.** 3) die Nerven ſtark reizen, als wären kribbelnde Thierchen im Körper: Es kribbelt **mich** in der Naſe. — Es **kribbelt ihn im Kopfe**, reizt ihn zum Unwillen.

— ſinnen und **grübeln** — ihn **kribbeln** —

Gunſt (die), pl. ungebr. v. gönnen, 1) Liebe und Wohlwollen, welches Andern Gutes gönnt und Gutes fördert. Sich **um** Je- **Gunſt, Kunſt.**

mandes Gunſt **bewerben.** Ich bewarb mich nie um **ſeine** Gunſt, um die Gunſt **deines Herren.** Bei ihm **in Gunſt ſtehen.** Er ſteht bei ihm in Gunſt ꝛc. 2) Vorliebe, Parteilichkeit, entg. Recht und Verdienſt: Er urtheilt nach Gunſt, mit Verletzung des Rechts oder Verdienſtes. Es geht hier Alles nach Gunſt, pl. ihm zu **Gunſten**, zu Gefallen. ꝛc. 3) Vergünſtigung, Erlaubniß: Mit Gunſt zu ſagen Mit Gunſt, meine Herren! ꝛc.

Kunſt (die), pl. **Künſte**, v. können, wie Gunſt v. gönnen, 1) körperliche Kraft und Stärke des Menſchen, im Gegenſatze der Kraft der Natur, ohne pl. **Der Trog**, aus einem Baumſtamme gemacht, iſt ein Werk der Kunſt, oder des Könnens, **des Baumſtamm** hingegen ein Werk der Natur ꝛc. 2) erworbene Fertigkeit und Geſchicklichkeit: Die Kunſt zu ſchreiben, zu drucken, zu bauen. Das iſt mit **vieler Kunſt** und Sorgfalt gemacht, gemahlt. ꝛc. Das iſt keine Kunſt, Das erfordert keine Fertigkeit und Geſchicklichkeit, 3) eine Fertigkeit, welche mehr mit den Händen, als mit dem Verſtande ausgeübt wird: Buchdrucker=, Färberkunſt, Bildhauer=, Mahler=, Kupferſtecherkunſt. ꝛc. **Freie Künſte**, von freien Leuten ausgeübt, waren: Grammatik (Sprachlehre, Sprachkunſt), Rhetorik (Redekunſt), Dialektik (wiſſenſchaftliche Streitkunſt), Muſik (Tonkunſt), Arithmetik (Zahlenlehre, Rechenkunſt), Geometrie (Erdmeßkunde, Meßkunde), Aſtronomie (Sternkunde, Sternlehre). **Künſte und Wiſſenſchaften**, Fertigkeiten, welche den Gebrauch der Hände und des Verſtandes erfordern, 4) allerlei Fertigkeit und Geſchicklichkeit, Kunſtſtück: Allerlei Künſte machen, wie der Hund, der Seiltänzer, der Taſchenſpieler, 5) ein mit Kunſt hervorgebrachtes Werk, ein Kunſtwerk, Waſſerkunſt ꝛc.

— er ſteht bei ihm in **Gunſt** — ein Werk der **Kunſt** — Werke der **Kunſt** —

Guß, **Guß** (der) Gen. des Guſſes, pl. die Güſſe, v. gießen, 1) das Gießen (die Handlung des Gießens) einer Glocke. ꝛc. Der Guß koſtet ſo und ſo viel. Der Guß iſt gerathen, mißlungen. ꝛc. 2) die Flüſſigkeit, die gegoſſen wird. Im Brauweſen iſt der Guß die gehörige Menge Brauwaſſer. ꝛc. 3) ſtarker, aber nicht anhaltender Regen, Regenguß, 4) der Ort, durch welchen man Waſſer gießt. Gußſtein in der Küche.

Kuß, **Kuß** (der), Gen. des Kuſſes, pl. die Küſſe, vergl. küſſen, im Art. gießen: Ihm einen Kuß **geben.** Ihm Küſſe auf

Bayeriſche Staatsbibliothek München

Weiss, Friedrich

Die Homonymen, laut- oder klangverwandten Wörter der teutschen Sprache ein Handwörterbuch für Lehrende und Lernende ...

Bd.: 2

Nürnberg 1845

4 L.germ. 36-1/2
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10523360-5